33. 36. Jahrgang. Einzelpreis 100 ₰ Samstag, den 3. Juni 1922. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld ..... Geschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50 ..... Fernspr. Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen ..... Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57 ..... Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Erfüllungsort Elberfeld für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—4½ Uhr. Samstags von 8—6 Uhr.

Abkommen über Oberschlesien.

Von

Dr. Herschel, M. d. R.

Sachliche Betrachtung schon zeigt, welches Gebiet es zu regeln hatte. Es zerfällt in 1. Geltendes Recht, erworbene Rechte, 2. Staatsangehörigkeit, Wohnrecht, 3. Minderheitsschutz (ein sehr wuchtiges Drittenes Kapitel), 4. Soziale Fragen, 5. Angelegenheiten (Unterabteilungen: Bergwerke, Versorgung mit Wasser Elektrizität, Post und Eisenbahn). Im 6. Teil gemischte Kommission und das Schiedsgericht Oberschlesien geregelt. Das Schlußprotokoll noch 25 Artikel.

Behörden sind Kontrollinstanzen und von Bedeutung namentlich für die erste Zeit der Uebergabe. Die commission mixte hat den Abstimmungen durchzuführen und eine Art Güteverfahren in Streitfällen vorzunehmen (Artikel 582, 585). Ernannt aus dem Präsidenten Calonder einem Schweizer, zwei Deutschen und zwei Polen. Das Tribunal arbitral dagegen ist richterliche begutachtende Behörde (Artikel 588). Auf Antrag kann jede oberschlesische Angelegenheit Auslegung von Bestimmungen des Abkommens aus anderen Prozessen vor das Schiedsgericht gebracht werden. (Evokation.) Präsident ist Calonder, Prof. Dr. Kaekenbek, polnischer Minister a. D. Ceyda, der deutsche ist noch ernannt. Es tagt in Beuthen, die Kommission in Kattowitz. Wir wollen hoffen, daß die beiden Instanzen viel dazu beitragen deutsche Lebensinteressen in und außerhalb Polens zu sichern. Sie erspart jedenfalls Berufung entfernter Behörden (Völkerbund, Völkerbundsrat). Auch das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, denn namentlich zu Anfang werden viele Zweifelsfragen nach schneller Lösung rufen.

Es darf eine allgemein politische und eine wirtschaftliche Bedeutung des Abkommens unterscheiden.

Die daraus erhoffte Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen ein-, hängt freilich noch von anderen Faktoren als von der bloßen Ratifikation des Vertrages. Der Geist, in dem erfüllt wird, ist wichtiger als der Buchstabe. Immerhin ist zu begrüßen, daß eine gütliche Einigung erfolgte, nicht ein Schiedsspruch. Wir müssen nun die Vertragstreue der Polen abwarten. Zu groß sind unsere Enttäuschungen auf sie nach vielfacher Erfahrung gewesen, auch etwaige leidige Zwischenfälle, mit denen in Oberschlesien stets zu rechnen ist, können sehr störend wirken.

Manche hatten von Oberschlesien zweierlei erwartet, was in dem Vertrage fehlt. Einmal die Verbindung eines ausdrücklichen Rücktrittsrechts für den Fall der Vertragsverletzung des einen Teiles. Das scheint unerreichbar gewesen zu sein, weil damit keine endgültige Regelung erzielt worden wäre. Weite Kreise legten das Gewicht auf Erledigung der Entschädigungsfragen aus den Aufständen. Sie hätte Beruhigung gebracht. Viele Leute warten seit Jahren auf Ersatz für Beschädigungen an Gesundheit und Eigentum. Die J. K. lehnt bekanntlich grundsätzlich etwas zu leisten, obgleich sie die Aufstände verhindern müssen. Die Gemeinden leiden unter Finanznot können nicht zahlen. Wer muß also?

Bei gerechter Würdigung des Erreichten muß man sich gegenwärtig halten, daß unsere Unterlegenheit nach allen Richtungen durch das Genfer Diktat beschränkt waren. Das Abkommen ist ja eine Ausführung dieses unglückseligen Machtspruches. Die Rechtsverwahrung, welche der a. D. Schiffer bei Unterzeichnung des Protokolls in Genf dagegen feierlich einlegte, war ebenso würdig wie nötig. Sie ist im Haag wiederholt worden. Es bleibt uns in unserer Schwäche nichts als Protest. Freilich ändert er nichts an den Dingen und den für unsere Landsleute wie für die Volksvertretung gezogenen Grenzen der Obsorge für Oberschlesien.

Sieht man hiervon aus, so ist das Ergebnis günstig.

Die Polen haben längst nicht erreicht, was sie wollten, namentlich nicht in der am längsten umstrittenen Liquidationsfrage. Noch am Sonntage forderte das Korfanty-Blatt, die „Enteignung", die völlige Enteignung der Deutschen im Abtrennungsgebiete, „weil sie Oberschlesien ausgesogen hätten." Dabei war schon am Donnerstag eine nur sehr eingeschränkte Liquidationsbefugnis in Genf vereinbart worden, die das bewegliche Eigentum einschließlich der dazu gehörigen Rechte völlig freiließ, ebenso den städtischen Hausbesitz, so daß eigentlich nur, und zwar mit Beschränkung, Großgrundbesitz und Großindustrie übrig blieben. Auf der anderen Seite hatte das Reich den Machtspruch vom Oktober 1921 eben nur unter der Voraussetzung angenommen, daß alles deutsche Eigentum in Ostoberschlesien unangetastet bliebe. Man sieht, es handelt sich auch hier um ein nach schwerem Ringen erfolgtes wechselseitiges Nachgeben, um ein Kompromiß, bei dem jedoch der Vorteil mehr auf unserer Seite ist. Die Polen sind jedenfalls nach ihrer Seite mit dem Erzielten gar nicht zufrieden.

Auch in der Währungsfrage haben wir wenigstern etwas erreicht, als das ständige Abfließen deutschen Geldes ohne Kontrolle durch das Loch im Osten verhindert worden ist, ohne daß wir den erstrebten Kredit an Polen gewährt haben. Damit ist einer großen Gefahr für unsere Valuta ein starker Riegel vorgeschoben. Leider bleiben andere genug bestehen. Unsere Großbanken bleiben im Abtretungsgebiet weiter. Auch das ist gut.

Nicht ganz zufrieden sind weite Kreise unseres Restgebietes mit der Regelung des Minderheitsschutzes. Man befürchtet, namentlich auf dem Schulgebiet, rücksichtslose Agitation der Polen unter seiner Deckung, weil Lehrer aus Kongreßpolen angestellt werden müssen. Hier mußte aber die absolute Gleichberechtigung durchgeführt werden, wenn wir nicht unsere deutschen Volksgenossen im Abtretungsgebiet auf das Schwerste gefährden wollten. Es sind ihrer über 400 000, die nur dann ihr Volkstum behaupten können, wenn ihnen vertragsmäßig Sicherungen gegen polnische Chikane und Bedrückung gewährleistet würden. Dafür mußte die Gegenleistung in Genf erfolgen. Sonst war nichts für sie zu erreichen.

In den allgemeinen Rechtsfragen können wir den Erfolg buchen, daß das deutsche Recht und die erworbenen Rechte in Polnisch-Schlesien aufrecht erhalten bleiben, wenn auch nicht unbeschränkt.

Bei der Staatsangehörigkeit ist der Minoritätenvertrag vom 28. 6. 1919 zwischen Polen und Frankreich verbessert worden. Art. 4 wurde in unserem Sinne authentisch interpretiert. Die Regelung des doppelten und unterbrochenen Wohnsitzes kann als völlig befriedigend bezeichnet werden. Hier haben uns die Rechtsgutachten ausländischer Juristen augenscheinlich sehr geholfen, besonders die aus dem Haag.

Sehr hart kreuzten sich die Interessen und platzten die Gegensätze aufeinander bei den Wirtschaftsbestimmungen. Dieses weite Gebiet wurde zum größten Teil schon im Winter durch Verhandlungen in Oberschlesien selbst erledigt. Für Genf blieb nur wenig dafür übrig. Man kam zu einem Austauschsystem, das die ganze Unsinnigkeit der Zerreißung des nach Natur und Volkswillen zusammengehörigen Landes beweist. Polen liefert uns Kohlen, wir ihm Nahrungsmittel und Schrott. Zollerleichterungen wurden durchweg gewährt, Verkehrsnoten eingeführt. Schwere Personalfragen waren zu lösen. Die Polen wollten durchaus die Abtrennung der Arbeiter von den deutschen Gewerkschaften.

Dieses ist ihnen aber erfreulicherweise nicht gelungen. Die Arbeiterschaft im Abtretungsgebiet bleibt in dauernder Verbindung mit den Organisationen im Reiche. Auch die Sozialversicherung ist ihr in dem früheren Umfange gewährleistet. Man kann die Regelung wichtiger Fragen getrost als einen Aktivposten in dem Abkommen buchen.

Im Osten ist Deutschland eine Wunde gerissen worden, die nicht verheilen wird. Die Unterhändler hatten die traurige Pflicht zu erfüllen, unter dem Druck einer Notlage alles für das Reich herauszuholen, was herauszuholen war, ohne das eigentliche Unglück hindern zu können, das auf die Genfer Abmachungen zurückzuführen ist. Daß es ihnen in weiterem Umfange gelungen ist, die Bedingungen erträglicher zu gestalten, sichert ihnen den Dank des Vaterlandes.

Lärmszenen in der französischen Kammer.

Ein Vertrauensvotum für Poincaré angenommen.

GA. Paris, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Die heutige Kammersitzung wurde durch eine ganze Reihe von Lärmszenen beweglich gestaltet. Die Aussprache begann mit einem Vorstoß des Royalisten de Magallens gegen den Sozialisten Sembat, dem der Redner vorwarf, sich selbst und andere über den wahren Geisteszustand in Deutschland zu täuschen. Nach seiner Versicherung sei das ganze deutsche Volk von Revanchegedanken erfüllt, und nur die Ruhrbesetzung könne Frankreich Sicherheit bieten. (Widerspruch links.) Durch die Ruhrbesetzung würde es Frankreich ermöglicht, mit dem vom preußischen Joch befreiten Deutschland Freundschaft zu schließen. (!) (Beifall rechts.)

Der Führer der Radikalen, Herriot, bestieg hierauf die Tribüne und führte aus: Die radikale Partei habe für die letzten Kabinette gestimmt, weil sie den Wunsch hatte, diese Kabinette gegen den übertriebenen Druck anderer Parteien zu stützen. (Lärm rechts.) Sie haben auch aus der Ueberzeugung heraus gehandelt, daß gewisse Realisierungen, auch wenn sie nicht alle Früchte bescheeren sollten, dem hohlen Formalismus von geschriebenen Versprechungen, denen notwendig Enttäuschungen folgen, vorzuziehen seien. (Beifall links, Lärm rechts und in der Mitte.) Aber das alles hört jetzt schon der Vergangenheit an, wie die Konferenz von Genua mit ihrem Fiasko. (Anhaltender Lärm rechts.) Die französischen Delegierten seien von Genua mit leeren Händen zurückgekommen. Die Hauptschuld an dem Mißerfolg der Konferenz habe Deutschland, das den Vertrag von Rapallo dazwischen geworfen habe. Aber Frankreich sei nicht mit einem Realisierungsvorschlag nach Genua gegangen. Die Welt hätte etwas Besseres von ihm erwartet.

Herriot erwähnte dann Tardieus Ausfälle gegen den angeblichen Wirtschaftsmaterialismus Englands und Amerikas, und erklärte es für unmöglich, den hohen sittlichen Willen zum Frieden, der diese beiden Länder beseelt, zu leugnen. (Stürmischer Beifall links.) In England gebe es viele Liberale, für die der Friedenswunsch eine erhabene Pflicht ist. (Beifall links.) Frankreich dürfe die wirtschaftliche Solidarität Europas nicht mit Resignation erdulden, sondern müsse sie fordern. Es könne wohl ein Heer mobilisieren, aber nicht eine Schuldenforderung. (Beifall links.) Herriot bedauerte dann, daß Poincaré die Frage der internationalen Anleihe von dem Programm der Konferenz von Genua ausgeschlossen habe.

Poincaré antwortete, für diese Frage sei der Reparationsausschuß zuständig. In Genua bestand die Gefahr, daß diese Frage mit dem Problem der deutschen Schulden verknüpft wurde. Die Regierung habe sich in dieser Hinsicht nicht getäuscht, denn auch beim Reparationsausschuß seien jetzt sehr gefährliche Versuche im Gange, die internationale Anleihe von einer neuen Amputation der französischen Schuldenforderung abhängig zu machen. Heute morgen habe er daher in voller Verantwortlichkeit als Regierungschef den Vertretern Frankreichs in der Reparationskommission mitgeteilt, daß er alle derartigen Zumutungen ablehnen müsse. (Starker Beifall.)

Herriot sprach dann von den englisch-französischen Beziehungen. Nach seiner Ansicht wäre ein Bruch ein schwerer Irrtum. Lloyd George sei zweifellos Frankreichs bester Freund in England. Es sei ein Fehler, jetzt von einer Sonderaktion zu sprechen. Frankreich wünsche ein Zusammenarbeiten mit der englischen Demokratie. (Beifall links.) Nach seiner Ansicht sei es unbedingt nötig, Deutschland zur Mitarbeit am europäischen Wiederaufbau heranzuziehen. Man müsse Deutschland bei der Festigung des demokratischen Regimes behilflich sein. (Beifall links.) Die Politik der Solidarität sollte selbst Rußland gegenüber befolgt werden, damit das russische Volk zur liberalen Demokratie gelange, zu der es kommen müsse. (Lebhafter Beifall links.)

Poincaré warf ein, die Lage in Rußland sei allerdings furchtbar. Er habe heute früh ein Telegramm erhalten, nach dem in einem großen Teile von Rußland die Einwohner schon so weit wären, daß sie ihre eigenen Kinder aufäßen. (Bewegung.) Dafür sei natürlich nicht diese oder jene Regierung verantwortlich, aber die Sowjets sollten wenigstens nicht dem Roten Kreuz sein Hilfswerk erschweren. (Beifall.)

Der Sozialist Moutet warf der Regierung in einer scharfen Zwischenbemerkung vor, auf die Hungersnot in Rußland zu spekulieren. (Wüstes Lärmen rechts, lebhafter Beifall links.)

Es kam darauf zu einem wüsten Durcheinander, da die Vertreter der Rechten, darunter Léon Daudet, und die Sozialisten aufeinander losstürmen und sich mit Tätlichkeiten bedrohen.

Der Präsident setzte seinen Hut auf und brach damit die Sitzung ab.

Nach etwa ½stündiger Pause konnte nach Wiedereröffnung der Sitzung Herriot seine Rede fortsetzen. Er bat, angesichts des unermeßlichen Elends in Rußland auf alle politischen Streitigkeiten zu verzichten. Er bezeichnete es als notwendig, daß Frankreich an der Haager Sachverständigenkonferenz teilnimmt. Der Redner schloß mit dem Wunsche, Frankreich möge die internationale Abrüstung fordern und die Leitung einer politischen und wirtschaftlichen Solidarität übernehmen.

Der Präsident verlas dann die einzelnen Tagesordnungen. Poincaré erklärte, er nehme die vom linksrepublikanischen Bureau beantragte Tagesordnung an, die der Regierung ohne Zusatz das Vertrauen ausspricht.

Vor der Abstimmung kam es zu neuen Lärmszenen, als die Kommunisten die Rechte für den Zwischenfall verantwortlich machten, der zur Aufhebung der Sitzung geführt hatte.

•

GA. Paris, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Kammer nahm nach Schluß der heutigen Aussprache das Vertrauensvotum für das Kabinett Poincaré mit 484 gegen 100 Stimmen an. Damit hat die große Interpellationsdebatte über die auswärtige Politik und die Konferenz von Genua mit einem Erfolg Poincarés geendet.

Poincaré und Lloyd George.

GA. Paris, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" glaubt versichern zu können, daß Poincaré am 19. Juni in Chequers eine Zusammenkunft mit Lloyd George haben wird. Das Blatt bemerkt allerdings dazu, daß offizielle Abmachungen noch nicht getroffen seien, doch vermute man, daß die Zusammenkunft zustandekommen wird.

Das Garantiekomitee kommt nach Berlin.

GA. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Laufe der nächsten Woche wird das Garantiekomitee nach Berlin kommen, um mit der deutschen Regierung über die verschiedenen mit der deutschen Note im Zusammenhang stehenden Fragen zu verhandeln. Vermutlich wird es die in der Note der Reparationskommission angekündigten einzelnen Forderungen zur Grundlage der Verhandlungen machen.

Die Vorbereitungen im Haag.

GA. Haag, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Sowjetregierung hat für ihre Delegierten im Haag bereits Quartiere bestellt. Es wird für sie der ganze linke Flügel des Orangehotels in Scheveningen bereitgestellt. Zuerst war dieses Hotel für die englische Delegation bestimmt worden. Auf die Bitte der holländischen Regierung hat diese jedoch darin eingewilligt, daß dieses Hotel den Russen überlassen wird, weil dessen Ueberwachung leichter ist.

Frankreichs Kriegsschulden bei Amerika

GA. Paris, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Exchange Telegraph" meldet aus Washington: Die amerikanische Kommission, die mit der Prüfung der Frage der Konsolidierung der alliierten Schulden betraut ist, hat gestern ihre zweite Sitzung abgehalten. Nach Schluß wurde mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nunmehr bereit sei, eine Delegation von französischen Finanzsachverständigen zu empfangen, um die Frage der französisch-amerikanischen Kriegsschulden zu erörtern. Bis jetzt ist allerdings noch kein Datum für diese Zusammenkunft festgesetzt.

Tagung der internationalen Völkerbundsliga.

TU. Prag, 2. Juni. (Drahtb.) Am Samstag tagt der Kongreß der internationalen Völkerbundsliga in Prag. Auch Deutschland und Rußland, ebenso der Völkerbund, werden vertreten sein. Die Teilnehmer werden von dem Präsidenten Masaryk empfangen.

Gegen die Knebelung der deutschen Luftschiffahrt

Der Deutsche Luftfahrt-Verband e. V. teilt mit, daß auf dem 16. deutschen Luftfahrertage zu Münster, auf dem die gesamte deutsche Luftfahrt vertreten war, und über den wir schon berichteten, folgende Entschließung einstimmig angenommen wurde:

„Die Teilnehmer an dem Luftfahrertag sind einstimmig der Ansicht, daß es nicht im Sinne des Völkerfriedens liegen kann, einseitig eine einzelne Industrie absichtlich zu schädigen. Sie müssen verlangen, daß der internationalen Natur der Luftfahrt entsprechend die Gesetze der Luftfahrt so aufgestellt werden, daß alle Völker eine große Arbeitsgemeinschaft bilden und sich gegenseitig stützend, die Luftfahrt zu dem entwickeln, was alle Völker der Erde von ihr erwarten und erhoffen. Die deutsche Luftfahrt ist bereit, ihr ganzes Wissen und Können in den Dienst der Arbeitsgemeinschaft der Völker zu stellen und erwartet, daß es gelingt, die in den Wirtschaftskreisen aller Völker einstimmig zum Ausdruck gebrachten Wünsche der Zusammenarbeit und Gleichberechtigung zur gemeinsamen Arbeit zur Tat werden zu lassen. Dieses Ziel kann nicht erreicht werden, wenn einseitige Hemmungen und Beschränkungen ein Volk an der Ausübung seiner Mitarbeit hindern."

Stirmunt über die deutsch-polnischen Beziehungen.

WTB. Warschau, 2. Juni. (Drahtb.) Der polnische Minister des Aeußern berichtete im Sejm über Genua und kam auch auf den deutsch-russischen Vertrag und die deutsch-polnischen Beziehungen zu sprechen. Die Gelegenheit des gemeinsamen Aufenthalts in Genua benutzte Stirmunt, so führte er aus, zu Besprechungen mit den Deutschen, wobei die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung zu wirtschaftlicher Hilfe unter Aufhebung der den Versailler Vertrag verletzenden Ausfuhrverbote festgestellt sei, so daß die deutsch-polnischen wirtschaftlichen Verhandlungen voraussichtlich bald beginnen würden. Deutschland würde im Rahmen der genauen Ausführung der bindenden Verträge und der Abmachungen und des gegenwärtigen Zustandes in Polen stets einen Nachbar finden, der zu normaler Zusammenarbeit und zur Errichtung korrekter und friedlicher nachbarlicher Beziehungen in loyaler Weise bereit sei. (Bevor „nachbarliche Beziehungen" von deutscher Seite aus angeknüpft werden können, müssen wir verlangen, daß endlich die Deutschenverfolgungen in dem jetzt polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens aufhören!)

Dank an Schiffer.

Kattowitz, 2. Juni. Der „Deutsch-Oberschlesische Volksbund" für Polnisch-Oberschlesien zur Wahrung der Minderheitsrechte hat an den Reichsminister a. D. Schiffer ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm und seinen Mitarbeitern im Namen der deutschen Bevölkerung des abzutretenden Gebietes den herzlichsten und aufrichtigsten Dank für die Lösung der überaus schwierigen Aufgabe ausspricht, die

er am 15. Mai 1922 in Genf zu Ende geführt habe. Der Deutsch-Oberschlesische Volksbund spricht dabei ferner die Hoffnung aus, daß das von Reichsminister a. D. Schiffer geschaffene Werk dem Deutschtum des abzutretenden Gebietes das kulturelle und wirtschaftliche Fortbestehen ermöglichen werde.

Die Menschenfresserei in Rußland.

Der in das Hungergebiet entsandte Spezialkorrespondent der Moskauer „Iswestija" berichtet aus der ukrainischen Stadt Nikopol seinem Blatte folgendes: „Auf den Straßen sind wiederholt Ueberfälle auf Passanten vorgekommen. Diese Ueberfälle wurden von herbeigeeilten Leuten abgeschlagen. Ein Jüngling, der ein achtjähriges Kind angefallen hatte, erklärte: „Ich wollte essen." Auf dem Markte wurde ein Weib, das verdächtiges Fleisch bei sich trug, verhaftet. Es handelte sich um eine gewisse Rybatschew, die kürzlich zwei Kinder und ihren Mann durch den Tod verloren hatte (vielleicht aber auch aufgegessen hatte), und jetzt ihre achtjährige Tochter getötet hatte. Sie wurde überführt. Das halb wahnsinnige Weib fährt auf einem Handwagen die Leiche der von ihr getöteten eigenen Tochter in die Miliz, begleitet wird sie von einem Milizionär mit gezogenem Säbel und von einer heulenden Volksmenge: „Hängt sie auf, verbrennt sie auf dem Scheiterhaufen!" Die Rybatschew aber schreit: „Was geht das euch an, es ist mein Kind, und was ich mit ihm tun will, kann ich tun. Es wäre doch gestorben."

Hinrichtung von Priestern und Offizieren

WTB. Paris, 1. Juni. (Drahtb.) Havas. Vom „Journal" wird aus Moskau gemeldet, daß die drei zum Tode verurteilten Priester soeben hingerichtet worden sind. Sie waren vor das Revolutionsgericht in Schania gebracht worden, weil sie sich der Einziehung des Vermögens der Kirche widersetzt hatten.

Der in Moskau geführte Prozeß gegen die ehemaligen Offiziere der Kolischakarmee endete mit der Verurteilung von sechs Angeklagten zum Tode.

Das deutsch-österreichische Finanzelend.

WTB. Wien, 2. Juni. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung brachte der Finanzminister eine Kreditermächtigungsvorlage ein, in der die Regierung den Betrag von 78,7 Milliarden fordert. Der Finanzminister entwickelte hierbei die Grundsätze seiner Amtsführung, an deren Spitze der Grundsatz unbedingter Sparsamkeit stehe. Der Bevölkerung würden schwere Opfer auferlegt werden müssen. Mit der heute eingebrachten Kreditvorlage werde man wegen der Entwertung der Krone und der dadurch verursachten Steigerung des Personal- und Sachaufwandes wohl kaum reichen. Der Finanzminister schloß mit der Erklärung, daß er durchdrungen sei von dem Glauben an die Lebensfähigkeit des deutschen Staates, dessen Bevölkerung die Lebensmöglichkeiten gegeben werden müssen.

Die innere Zersplitterung Hollands.

Rotterdam, 2. Juni. Aus den nunmehr veröffentlichten Listen für die Wahlen zu der Zweiten Kammer der niederländischen Generalstaaten geht hervor, daß nicht weniger als 46 Parteien sich an den Wahlkämpfen beteiligen werden, während die Kammer selbst nur ungefähr hundert Abgeordnete hat. Dabei ist der Flachlandbund des Herrn van Braat als eine Partei gerechnet, obwohl er sich bereits in drei Gruppen geteilt hat, eine linke, eine protestantische und eine katholische. Und die Staatspartei für Volkswohlfahrt besteht auch aus sechs verschiedenen Parteigruppen. Wenn man die alle einzeln rechnen wollte, dann würde man auf eine noch viel höhere Zahl kommen. An den letzten Wahlen im Jahre 1918 nahmen 32 Parteien teil, so daß also die Zersplitterung jetzt noch ärger geworden ist. Es sind 575 Kandidaten aufgestellt. Die sozialdemokratische Partei steht an der Spitze mit 90 Kandidaten. Dann kommt die römisch-katholische Staatspartei mit 76, der Freiheitsbund mit 55, die antirevolutionäre Partei mit 45, die Partei van Braat mit 39, der freisinnig-demokratische Bund mit 30, die christlich-historische Union mit 20. 13 Listen tragen je nur einen Namen.

Die neue Reichstagsgeschäftsordnung.

Stärkung der Präsidialgewalt. — Rededauer dreiviertel Stunde.

GA. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages hat nach mehr als einjähriger Arbeit den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung vorgelegt. Er trifft in 122 Paragraphen im wesentlichen die alten Bestimmungen. Neu aber ist eine Stärkung der Präsidialgewalt, die dem Präsidenten das Recht gibt, bei grober Verletzung der Ordnung nicht nur den Ausschluß für eine Sitzung auszusprechen, sondern, wenn der Abgeordnete trotzdem die Sitzung nicht verläßt, den Ausschluß auf acht bis zwanzig Tage auszudehnen. Die Verabschiedung der neuen Geschäftsordnung wird, ähnlich wie im preußischen Landtage, jedenfalls nicht ohne schärfsten Widerstand der Kommunisten erfolgen. Wichtig ist, daß die Redezeit im allgemeinen auf ½ Stunde beschränkt wird. Für bestimmte Beratungen kann die Rededauer durch Beschluß des Reichstages verlängert werden.

In Zukunft muß jede kleine Anfrage von 30 Mitgliedern unterstützt werden. Die Regierung wird schriftlich antworten und nur, wenn diese Antwort innerhalb 14 Tagen nicht erteilt worden ist, wird die Anfrage auf die Tagesordnung des Plenums gesetzt. Für die Vorberatungen der Plenumsverhandlungen werden 14 Ausschüsse gebildet. Gegenwärtig gibt es 40 Ausschüsse. Die neue Geschäftsordnung wird erst im Herbste im Plenum zur Beratung kommen.

•

Gesetzesvorlagen.

CPC. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Vorlage betreffend die Zwangsanleihe wird, wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, den Reichstag gleich nach seinem Wiederzusammentritt im Juni beschäftigen.

Auch die Vorlage betr. die Sicherstellung einer Brotgetreidereserve wird vom Reichstag noch vor Beginn der großen Sommerpause beraten werden.

Bayerns Stellung zur Vorlage über den Verkehr mit Getreide.

GA. München, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Zum Entwurf eines Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 ist durch die Reichsregierung dem Reichsrat in den letzten Tagen der Entwurf zugegangen. Der bayerische Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 1. Juni zu diesem Entwurf Stellung genommen. Er ist dabei einmütig zu folgender Erkenntnis gekommen:

„Die bayerische Regierung hält den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, in dem die Brotversorgung des notleidenden Teiles der Bevölkerung dem freien Spiel der Wirtschaftskräfte überlassen werden kann, da heutigen Tages unter dem Eindrucke der Spekulation diese noch allzu sehr dem Zufalle ausgesetzt sind. Zur Sicherung der Brotversorgung der Bedürftigen muß daher auch aus der Getreideernte 1922 eine bestimmte Menge Brotgetreide in die öffentliche Hand gebracht werden. Die hierfür notwendigen Maßnahmen sollen sich aber nicht als eine Sonderbesteuerung der Landwirtschaft auswirken, und auf jeden Fall müssen solche Härten und Ungleichheiten vermieden werden, wie sie im Vorjahre zu so vielen Beanstandungen Anlaß gaben. Die Verhandlungen mit der Landwirtschaft wegen Ablieferung der erforderlichen Getreidemengen sollen fortgesetzt werden, damit, wenn sie zum Ziele führen, von weiteren Maßnahmen abgesehen werden kann.

Auf jeden Fall soll versucht werden, auf dem Wege von Verhandlungen zu einer Einigung in der Regelung der Getreideversorgung im Sinne einer freiwilligen Ablieferung durch die Landwirtschaft zu gelangen. Mit den Einzelheiten des Reichsgesetzentwurfs und den bayerischen Vorschlägen hierzu wird sich der Ministerrat in den nächsten Tagen befassen."

Die Pachtschutzordnung im Reichswirtschaftsrat.

GA. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Der vorläufige Reichswirtschaftsrat setzte heute in seiner Sitzung zunächst die Beratung des Gesetzentwurfes zur Erleichterung der Pachtschutzordnung fort. Nach längerer Aussprache wurde eine Reihe von Anträgen (Albrecht Arbeitgeber) angenommen. Der soziale Pächterschutz soll auf Grundstücke bis zur Größe von 10 Hektar ausgedehnt werden. Kündigung der Pachtverträge durch die Verpächter soll nur bei außerordentlich wichtigen Gründen möglich sein. Außerdem ist die Zustimmung des Pachteinigungsamtes dazu notwendig. Bei einer Pachtung soll die Geldentwertung nicht als Grundlage für eine bestimmte Ausgleichung der Pachtpreise genommen werden. Ferner wurde ein Antrag des Freiherrn von Richthofen angenommen, der dahingeht, daß die Pachtschutzordnung auch auf Grundstücke, die der Industrie, Bergbau und dergleichen zur Benutzung übergeben sind, sinngemäße Anwendung findet.

Deutsches Reich.

Das Mißtrauensvotum.

In der deutschnationalen Reichstagsfraktion waren bekanntlich Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen über die Zweckmäßigkeit des letzten Mißtrauensvotums im Reichstage. Der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung", Paul Bäcker, hatte sich dagegen ausgesprochen, sein Kollege von der „Tägl. Rundschau", Paul Hussang, tut dasselbe. Er schreibt:

„Ist es wirklich Aufgabe einer tüchtigen Opposition, auch bei völliger Aussichtslosigkeit auf irgendeinen Erfolg sich in Mißtrauensvotum über Mißtrauensvotum zu erschöpfen? Heißt das nicht fechten mit einem Messer ohne Heft, dem die Klinge fehlt? Und wenn schon eine Klinge da wäre, hieße es nicht, ihre Schärfe zerstören? In der deutschnationalen Fraktion sind selber Herrn Hergt diese Fragen mit Nachdruck entgegengehalten worden. Mußte es Herrn Hergt und seine Stimmungsgenossen nicht stutzig machen, daß ein Helfferich, der doch gewiß kein Leimsieder und sanfter Heinrich ist, grollend in seinem Zelt blieb, als er, Hergt, seine Mynmidonen zum Sturm führte? Der Antrag Hergt ist ein drastisches Schulbeispiel dafür, wie man's nicht machen soll. Dafür, daß die Sache dank dem Zufall einer parlamentarischen Komödie der Irrungen minder blamabel ausfiel, kann Herr Hergt nichts. Er bleibt der Führer, der die schärfste Waffe der Opposition durch zweckloses Gebrauch abstumpft, bleibt der Führer, der sich nach den Worten seines Fraktionskollegen Baecker und nach der Meinung noch anderer, sehr wesentlicher Mitglieder seiner Fraktion von der primitiven Stimmung der Leute im Lande wollte einfach tragen lassen, statt sie zu lenken, zu beeinflussen."

Auch in der Deutschen Volkspartei waren die Meinungen geteilt. Die „Köln. Ztg." schreibt:

Auch der derzeitige Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Becker, Hessen, kennzeichnete in der Dienstagsitzung des Reichstages die logische Zusammenhangslosigkeit von Voraussetzung und Behauptung in dem deutschnationalen Mißtrauensantrag. Gleichwohl stimmte dieser Redner am Mittwoch diesem Mißtrauensantrag zu und führte den größten Teil seiner Fraktion mit sich. Daß auch die Deutsche Volkspartei durch den Inhalt der Antwortnote überrascht, verärgert und auf die Regierung erbittert war, läßt sich begreifen. Daß daraus eine Frontveränderung gegen das Kabinett oder einzelne belastete Mitglieder des Kabinetts sich ergeben muß, ist natürlich. Aber eine Fraktion, die den größten Teil der Wirtschaft und des gebildeten Bürgertums hinter sich hat, wird auch in ihren eigenen Parteikreisen nicht überall Billigung finden, wenn sie aus der Leidenschaft der Stunde heraus ihrer politischen Mißstimmung in Formen Ausdruck gibt, die auch nach der Ansicht deutschnationaler Politiker nur Wirkungen auf die Galerie haben können. So sollte auch die ablehnende Haltung der Deutschen Volkspartei gegen den deutsch-polnischen Vertrag eine verschärfte Rechtsverwahrung sein, in Wirklichkeit aber wäre sie auf die Verweigerung von Wohltaten an die auf Grund des Zwanges an Polen abgetretenen deutschen Brüder hinausgekommen. Weshalb man nicht in der gleichen Weise gegenüber dem Vertrag mit Dänemark verfuhr, an das doch auch unter Zwang und entgegen allen Grundsätzen der Selbstbestimmung deutsches Land und deutsche Bürger abgetreten wurden, bleibt unverständlich.

Umtriebe der Wenden in Sachsen.

BB. Leipzig, 2. Juni. (Drahtb.) Die Führer der 250 000 Wenden des Freistaates Sachsen unterhalten lebhafte Beziehungen zur Tschecho-Slowakei, statten gegenseitig Besuche ab und treiben durch ihre Redner eine eifrige Propaganda unter den sächsischen Wenden, von denen nur ein Teil der wendischen Sprache mächtig ist. Die Geschäftsschließung fordern die sächsischen Wenden. Gesetzliche Garantien für die unbehinderte Pflege des Volkstums durch einen gründlichen Unterricht der wendischen Sprache auf den Schulen im wendischen Gebiet, durch Anstellung von Lehrern und wendischen Referenten im Ministerium, der das Vertrauen der wendischen Bevölkerung besitzt, gleichberechtigte Behandlung der wendischen Volksgenossen als gute Deutsche.

Tagung der deutschen Wohnungsämter.

Jena, 2. Juni. Der gestrige erste Tagungstag der Vereinigung deutscher Wohnungsämter wurde durch den Vorsitzenden Guth, München, eröffnet, der die Erschienenen begrüßte. In seinen Ausführungen betonte Dr. Guth die augenblickliche Lage auf dem Wohnungsmarkt, die im Zeichen steigender Wohnungsnot stehe. Ueber allen Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot stehe das Wort „Zu spät!" Es gebe ein einziges Hilfsmittel: die Bautätigkeit zu heben. Das sei aber nur möglich bei Besserung der Geldverhältnisse. Ministerialrat Conze nahm die Wohnungsämter gegen Angriffe der Oeffentlichkeit in Schutz. Er stellte dabei fest, daß die zahlreichen Klagen, die über die Wohnungsämter im Ministerium für Volkswohlfahrt eingingen, auf sorgfältigste geprüft werden, daß aber die Zahl der berechtigten Beschwerden in keinem Verhältnis zu den eingegangenen ganz geringen Zahl stehe. Frage der Bautätigkeit stehe an erster Stelle der Wohnungswirtschaft. Von sämtlichen Mietsteigerungen müsse ein möglichst großer Teil erlassen werden, um Mittel in die Hand zu bekommen zur Förderung der neuen Bautätigkeit. Conze gipfele auch die Auffassung des Ministeriums dahin aus: Mit der Frage der Aufhebung der Wohnungsämter hänge eng zusammen die Erhebung der Wohnungsbauabgabe, die notwendig sei, wenn man die Bautätigkeit unbedingt fördern wolle.

Als nächster Redner sprach Baurat Schmidt, Hamburg, über die Möglichkeiten der Förderung der Bautätigkeit. Trotz der Erhöhung der heutigen Unkosten sei es unumgänglich notwendig, daß mit allen Kräften neue Wohnungen geschaffen werden.

Der Kampf gegen die Korruption.

Die Hauptversammlung der Vereinigung eines gegen das Bestechungsunwesen tagte in Berlin unter dem Vorsitz von Konsistorialrat Brunck (Ludwigshafen am Rhein). Geschäftsführer Dr. Pohle teilte mit, daß im Geschäftsjahr in 31 Strafprozessen bei Gericht wieder 71 Personen verurteilt wurden. In den Prozessen müsse der Boden entzogen werden einer aktive Selbstreinigung seitens der betreffenden Gewerbszweige. Auch die Behörden müßten vorbeugend wirken, denn neben einer Reihe von Staats- und Gemeindebeamten hätten sich vereinzelt auch höhere Beamte kompromittiert. Unsere Industrie brauche dringend einen verschärften Schutz gegen ausländische Fabrikspionage. Die Hauptversammlung beschloß die folgender Erklärung:

„In zunehmendem Umfang treiben Ausländer oder ihre inländischen Agenten Bestechung Fabrikspionage in Deutschland. Der Verein gegen das Bestechungsunwesen fordert gegen diese große Gefahr eine sofortige Verschärfung der Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes über den Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen. Unter der Voraussetzung, daß solcher Verrat oder die Verleitung dazu die Wettbewerbsfähigkeit ganzer Zweige der deutschen Industrie gefährdet, soll wahlweise auch Zuchthausstrafe angedroht werden. Ferner muß der Verrat mit strenger Strafe bedroht werden. Dieses Gesetz gegen ausländische Fabrikspionage muß für die Dauer des bezüglichen Dienstverhältnisses auf wenigstens zwei weitere Jahre erstreckt werden."

Im Molkereiwesen soll es allgemeinüblich sein, daß die Abnehmer an die Molkereien

Hier wackelt die Wand!

Berliner Brief.

Aus dem 26. Mai 1922 soll, auch ohne die „Zeitmaschine" von H. G. Wells, der 20. Juni 1498 gemacht werden. Und das Sollen entsprang aus Wollen und wurde Tat — durch die Filmregie von Richard Oswald in der Tempelhofer Filmstadt: Hochzeitsmahl der Lucrezia Borgia (Liane Haid) mit Alfonso von Arragon (Alphons Fryland). Das bedeutet: Pracht der Hochrenaissance, ein Prunkzimmer im Vatikan, vom Maler Reppach bis ins kleinste stilecht nachgebildet, und mit einer bunten Menge froher und edler Gäste belebt. Die Festtafel wackelt, weil sie mit so vielen Kandelabern und Aufsätzen beschwert ist. Die Kerzen, von kleinen, mit Jupiter-Lampen grell beleuchteten Blechstückchen dargestellt, flackern so erregt, wie wenn sie von Cesare Borgias (Conrad Veidts) aufschwälendem Haß angesteckt wären. Heißer noch brennt die liebe Sonne auf das Glasdach und setzt die Fächer aller schönen Frauen in Bewegung, die sich immer wieder Puder über die bunten Schminkebäche legen müssen.

„Tisch darf nicht wackeln! Aufnahme! Das Fächeln hat aufzuhören! Noch nicht die Apfelsinen essen!" Pfeife des Regisseurs. „Alle Pagen auf den Papst zulaufen!" Alexander VI. (Albert Bassermann) hat sich feierlich erhoben. Zweihundert Kinder in Hellgrau eilen ihm zu. Borgia beginnt sein stummes, leidenschaftliches Spiel. Der Tisch hat wirklich nicht gewackelt. Dafür aber wackelt jetzt die Wand — in der Tat. Aber wer sieht das? Und wer es sieht, glaubt sich einer Täuschung hingegeben. Ja, in übertragener Bedeutung kann man berlinesk sagen: „Hier wackelt die Wand!", was so viel heißen will wie: Hier ist etwas los! Kunststück — in der Renaissance!

Aber — da scheint doch noch etwas anderes los zu sein, nämlich die Wand selbst und der an sie geklebte Balkon, auf dem, statt Anweisung: fünf Menschen, so an die fünfzehn sind. Ueber Film und Schein triumphiert die Wirklichkeit. Wer begreift das schon? Unheimlich knackt es in der Wand und ganz langsam — fast so, wie wenn es Minuten dauere, kommt es den Wenigen vor, die ihre Augen hierher und nicht auf den sogenannten Papst und das fürstliche Brautpaar gerichtet haben — ganz langsam senkt sich die Wand auf den bösen Cesare, auf die Noblli, die Pagenkinder herab, die nicht im geringsten ahnen, was ihnen im Rücken droht. Eine kleine Ewigkeit währt es, bis die ersten Frauen grell aufkreischen, des Umstandes inne werden, daß sich hier Spiel in Ernst verwandelt. Die halbierte Apfelsine, als kühlender Saft von der vertrockneten Histrionenzunge so sehr ersehnt, entfällt der bebenden Hand. Ein Balkon mit schreckenbleichen, eben noch festlich gestimmten Gesichtern, löst sich aus vier Meter Höhe. Alexander VI. schauert in Entsetzen zurück, zieht Lucrezia schützend an sich, springt mit ihr zur Seite. Dann erst ballt sich ein einziger großer Schrei zusammen. Die Gäste stürzen durcheinander, bekümmern sich nicht im geringsten darum, daß die Tafel nicht wackeln darf. Kandelaber purzeln. Endlich — endlich — immer noch Staunen, daß eine Wand sich so langsam senken, daß sich ein Balkon so langsam lösen kann. Endlich — letzte Steigerung des Schreis bis zum Fortissimo — eine Staubwolke — Verkrachen — tiefe Stille — schlagende Herzen. — Was ist passiert? — Wie konnte nur —? „Platz! Platz!" Zwei, drei ohnmächtige Männer werden weggetragen. Badrianduft kriecht scheußlich durch den Renaissancesaal.

Stimmen werden wieder laut. „Nichts passiert!" Gottlob.

Will heißen: außer Schreck und Schock hat es ein paar derbe und dennoch nicht allzu derbe Quetschungen abgegeben. Einige Noblli entkinken. „In zwanzig Minuten neue Aufnahme!", läßt sich ein Regisseur vernehmen. Die Theaterarbeiter sind mit allen Kräften dabei, des Schadens Herr zu werden, dafür zu sorgen, daß die Wand nicht wieder wackelt, daß die Pracht wieder leuchtet, die man Renaissance nennt und die nun in einigen Wochen in ganz Deutschland bewundert werden wird, wenn auch die Szenen gekurbelt sind: Sturm der 45 Meter hohen Burg Pesaro, Löwenfraß in der Zirkusarena, um nur zwei sensationelle Höhepunkte aus dieser verfilmten „Lucrezia Borgia" zu greifen. Dann wird der Berliner auf seine Art sagen können: „Hier wackelt die Wand"; und er wird keine Ahnung davon haben, daß sie einmal nicht nur recht bedenklich gewackelt hat, sondern sogar einstürzte . . .

B. D.

Hellseher-Schwindel.

In einer dreitägigen Verhandlung vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts in Stendal hatte sich der „Hellseher" Max Heuer, der unter dem „Künstlernamen" Savary in Hannover und der Altmark aufgetreten war und Behörden wie Private in der schamlosesten Weise über seine angeblichen Fähigkeiten getäuscht hatte, im Verein mit seinem Vater, dem Kaufmann Paul Heuer, unter der Anklage des gemeinschaftlichen Betruges zu verantworten. Beide Angeklagten sollen angegeben haben, daß „Savary" „hellsehen" könne, wofür sie sich von den Leuten, die ihre Hilfe in Anspruch nahmen, bezahlen ließen. Wie ein Zeuge bekundete, ist ihm, als er einen Mord (!) aufgeklärt haben wollte, gesagt worden, „Mordsachen" kosten 1000 Mark, „Diebstahlssachen" 500 Mark. „Savary" hat es aber auch „billiger gemacht". Im ganzen wurden ihm 15 Betrugsfälle zur Last gelegt.

„Savary hat trotz seiner Jugend schon ein bewegtes Leben hinter sich. Er wurde zweimal wegen Diebstahls bestraft; schließlich brachte ihn sein Vater auf eigene Kosten in eine Erziehungsanstalt, aus welcher er aber bald wieder entwich. In verwahrlostem Zustande tauchte der Sohn wieder im elterlichen Hause auf. Da er dem Vater Besserung gelobte, blieb er zu Hause. Er beschäftigte sich nun viel mit dem Lesen von Büchern über Hypnose. Seinen ersten „Traumzustand" will der Angeklagte Max Heuer jun. im Herbst 1919 gehabt haben. Er habe später im Familienkreise verschiedene Experimente ausgeführt; auf die Bedeutung dieser Vorführungen will der Vater von Gelehrten aufmerksam gemacht worden sein. Heuer sen. veranlaßte seinen Sohn, in zahlreichen Orten öffentliche Vorführungen unter dem Namen „Savary" zu geben, die überall großen Zulauf fanden. Für zahlreiche Personen, die über Morde, Einbrüche usw. Aufklärung wünschten, veranstalteten die Angeklagten Privatsitzungen. Die „Klienten", die aus allen Bevölkerungsschichten stammten, wurden an die rechte Hand des „Hellsehers" „angeschlossen", während eine andere Person an die linke Hand faßte. Nachdem er sich durch das Ansehen einer elektrischen Glühbirne in den „Traumzustand" versetzt hatte, band ihm der Vater eine schwarze Binde vor die Augen. Im „Traumzustand" stammelte er zusammenhanglose Worte, schrieb Worte und Zahlen nieder, machte auch hin und wieder mit Zeichnungen; aus diesem Gemisch sollten dann die Hilfesuchenden „ein Bild machen". In einigen Fällen waren Personen von dem „Hellseher" des Diebstahls beschuldigt worden, die in Betracht kamen. Eine Zeugin aus einem unweit Gardelegen, die von „Savary" des Diebstahls beschuldigt worden war, bekundete unter Tränen, daß sie, obwohl sie unschuldig sei, heute unter der Beschuldigung zu leiden habe. Mehrere von der Verteidigung geladene Zeugen erklärten sich mit „Savarys" Tätigkeit für zufrieden und „schwören" nun auf seine Fähigkeiten.

Besonderes Interesse erregte die Vernehmung von Beamten der Staatsanwaltschaft über die Privatsitzungen des „Hellsehers" bei denen sie hatten. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagener aus Hannover berichtete eingehend über eine Sitzung, in der man von „Savary" Auskunft über rätselhaften Frauenmord haben wollte. Es handelte sich um eine zerstückelte Leiche, die in einem Schließkorb verpackt, am Kanal bei Limmer gefunden wurde. „Savary" bezeichnete die Tote als Erna Hoffmann aus Glogau, die ein Kind im katholischen Waisenhause in Glogau habe. Aus politischen Gründen ermordet worden sei. Der Mörder nannte er einen gewissen Brown. Auf Grund dieser Angaben von der Kriminalpolizei angestellten Nachforschungen seien sämtlich ergebnislos. In keiner Weise hätten die Angaben zur Ermittlung der Toten und des Mörders beigetragen. Später stellte sich heraus, daß die Ermordete eine Therese Weißkopf aus Hannoverscheid und der Mörder der Arbeiter Konrad Hasecke aus Hannover war, der bei der geführten Verhandlung vor dem Schwurgericht auch ein Geständnis ablegte. — Zwei weitere „Hellseher" des Diebstahls beschuldigte Angestellte beschworen, daß sie die ihnen zur Last gelegten Diebstähle nicht verübt hätten, haben infolge der gegen sie erhobenen Beschuldigungen ihre Stellungen wechseln müssen. Ein verständiger Sanitätsrat Dr. Haller meinte, es handle sich nicht um „Hellsehen", sondern um Gedankenübertragung; „Savary" nur das zutage gefördert, was in dem

...liche Nebendienste persönliche Vor-
...In Prozessen wurde festgestellt,
...um Bestechungsgelder handelt,
...Prozent des Umsatzes ausmachen.
...auf die preistreibende Wirkung
...rigen Zuwendungen fordert der
...Bestechungsunwesen vom Reichs-
...ter eine sofortige strenge Unter-

Der Fall Lensch.

...t sich die Nachricht von der Be-
...zialdemokraten Lensch in die
...der bekanntlich Stinnes gehörigen
...meinen Zeitung". Der bisherige
...Cuno ist, ebenso wie der Ressort-
...pärtige Politik, daraufhin aus der
...ng unter Protest ausgeschieden
...gegangen. Lensch soll jetzt, wie
...seiner Partei ausgeschlossen wer-
...häufig scharf kritisiert hat.

...eine Zeitung eingegangen.

...am Main, 2. Juni. (Drahtb.)
...ahren unter dem Namen „Kleine
...dete, vom Verlag der „Frankfurter
...usgegebene Mittagsblatt hat sein
...gestellt.

...au der deutschen Handelsflotte.

...burg, 2. Juni. (Drahtb.) Auf der
...m & Boß ist ein weiterer Neubau der
...a-Linie vom Stapel gelaufen. Der
...r Passagier- und Frachtverkehr bestimmt
...Namen „Tanganyka". Nach Fertig-
...Schiff in den gemeinsamen Dienst der
...merika-Linie und der Deutsch-
...inie gestellt werden.

...inister Schmidt über ...ftliche Tagesfragen

...den, 2. Juni. (Drahtb.) Nach Er-
...ahresschau deutscher Arbeit empfing
...tschaftsminister Schmidt die
...Presse, um zu einigen wichtigen
...sozialen Fragen Stellung zu nehmen.
...leide führte er aus: Tatsache ist, daß
...Beschluß der Anleihe tragbar sein
...was den Zinsendienst angeht, wie
...risation. Ich gehöre zu denjenigen,
...irtschaftlichen Fähigkeiten
...günstig ansehen, daß wir nicht
...ge übernehmen können. Ich vertrete
...daß uns nur geholfen wird, wenn
...längere Reihe von Jahren
...den Reparationsverpflich-
...ben. Das Steigen der Mark
...ings eine Rückwirkung auf die
...lichen Verhältnisse haben,
...n, wenn das Steigen plötzlich in gro-
...n einsetzt. Ich nehme an, daß das
...geschieht. Bei den Verhandlungen in
...sausschüssen in Genua habe ich den
...die Ueberzeugung bekommen, daß die
...entestaaten auf dem Standpunkt ste-
...die Meistbegünstigung wieder
...Wir sollen die Einfuhrsperre
...heben, aber Waren, die entbehr-
...hohe Zölle erdrosseln. Eine
...gesvorlage liegt bereits beim

...örte der Minister Schmidt aus, daß
...nblick in Unterhandlungen mit den
...en im Ruhrrevier stehen, um
...einzuführ..., damit die Kohlen-
...erhöht werden könne. Leider
...t einer üblen Erscheinung zu rechnen.
...n Monaten sind wieder 5000 Berg-
...Industrie und Baugewerbe
...ert, weil diese höhere Löhne zahlen.
...en Zwang auf die Bergarbeiter aus-
..., so sehe ich keinen anderen Ausweg
...öhung der Löhne. Das würde natur-
... Kohlenpreissteigerung zur

...ichsregierung hat sich mit der Frage
...papierpreise befaßt. Wir versu-
...n den holzbauenden Ländern die Her-
...verbilligten Kontingents für Zeitungs-
...erlangen. Diese Länder, namentlich
... Sachsen, wehren sich natürlich. Wir
...seren Verhandlungen noch nicht zu
...soviel ist sicher, daß den Zeitungen ge-
...en muß, und zwar bald.

Ueber die Brotpreiserhöhung erklärte der Minister, daß man mit einer abermaligen Erhöhung rechnen müsse, denn die Landwirtschaft weigere sich, das Umlagegetreide zu dem bisherigen Preise zu liefern.

Sommer-Fahrplan 1922

Preis 7.00 Mark

ist erschienen und in unseren Geschäftsstellen, in den Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungsbuchhandlungen, bei Zeitungshändlern u. unsern Zeitungsboten zu haben.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Um die Schnellbahn Dortmund—Köln.

Düsseldorf, 2. Juni. Der Plan der Schnellbahn Dortmund—Köln ist jetzt teilweise in den Bereich der Wirklichkeit getreten. In einer Denkschrift an den Reichsverkehrsminister haben die Eisenbahndirektionen Köln, Essen und Elberfeld die Notwendigkeit einer elektrischen Schnellbahn auf der Strecke Dortmund—Duisburg anerkannt. Dieses Teilergebnis ist an und für sich sehr erfreulich, jedoch gehen die allgemeinen kommunalpolitischen Bestrebungen weiter, deren Ziel eine Durchführung der Schnellbahn bis Köln ist. Die zu diesem Zweck gegründete Städtevereinigung, der die Städte Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund und neuerdings auch Duisburg, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Gelsenkirchen und Bochum angehören, fördert zusammen mit dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk die Vorarbeiten tatkräftig weiter.

Der Neubau der Düsseldorfer Kunst-Akademie.

Düsseldorf, 2. Juni. In diesen Tagen weilten die Minister Boelitz und v. Richter hier. Die Düsseldorfer Verhandlungen drehten sich in der Hauptsache um den Neubau der Kunstakademie und die Anerkennung der Akademie für praktische Medizin. Nach eingehenden Ortsbesichtigungen kam man in den beiden Angelegenheiten zu dem Ergebnis, daß eine baldige Befriedigung der Wünsche Düsseldorfs in Aussicht gestellt wurden. Die lebhaften Befürchtungen, die in der Bürgerschaft wegen der Stillegung des Kunstakademie-Neubaues gehegt wurden, wurden dabei zerstreut. Sofern der Landtag seine Zustimmung erteile, sei mit einer baldigen Fortsetzung der Bauarbeiten an der neuen Kunstakademie zu rechnen. Wenn keine Schwierigkeiten äußerer Art einträten würden könne der gesamte Bau in 1½ bis 2 Jahren fertig gestellt werden. Die Not der Zeit fordere indessen die größte Einschränkung des ursprünglichen Bauprogramms. Es wird jetzt neben dem bereits fertiggestellten Hauptbau nur noch ein großer Bau an Stelle der früher geplanten sechs Gebäude entstehen. Unter Festhaltung der im Jahre 1912 getroffenen Vereinbarungen wird die Stadt den Bau ausführen, während der Staat bei Erfüllung seiner Verpflichtung dem gesunkenen Geldwert Rechnung tragen wird. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die Durchführung des Vertrages nicht allein der staatlichen Kunstakademie ein neues Heim gibt, sondern der Stadt Düsseldorf endlich Raum gewährt für die Ausstellung der städtischen und staatlichen Kunstschätze, also für die Schaffung eines Zentralmuseums.

Das Explosionsunglück auf Zeche Amalie.

WTB **Essen**, 2. Juni. (Drahtb.) Von der Zeche Amalie wird gemeldet, daß die Bergungsarbeiten gut vorwärts schreiten, doch konnten fünf Vermißte noch nicht geborgen werden. Bei den 29 Verletzten sind die Verletzungen leichter Art. Es besteht bei keinem Lebensgefahr.

Der Gerichtsstreit um das Folkwang-Museum.

GA **Essen**, 2. Juni. Das Oberlandesgericht in Hamm beschäftigte sich gestern in der Berufungsinstanz mit der einstweiligen Verfügung des Landgerichts in Hagen die dem Testamentsvollstrecker der Erben Osthaus in Hagen die Verfügung über das Folkwang-Museum untersagt. Der Testamentsvollstrecker hatte, wie zu erwarten war, mit seiner Berufung vollen Erfolg. Die einstweilige Verfügung ist vom Oberlandesgericht aufgehoben worden. Es bleibt abzuwarten, ob die Stadt Hagen versuchen wird, im Wege der ordentlichen Klage ihre Ansprüche durchzufechten.

Nach Mudras Vorbild.

Buer, 2. Juni. Nach dem bekannten Mudraschen Muster arbeitete auf der Zeche „Hugo" in Buer ein Ritte der 30er Jahre stehender Bursche, der sich vor längerer Zeit bei der Verwaltung der genannten Zeche als Pionierhauptmann a. D. Strele vorstellte, von seinen Heldentaten während des Krieges erzählte und angab, daß ihm im Felde beide Hände verstümmelt worden seien. Er bat daher um eine geeignete Stelle. Da er neben seinem Patent als Pionierhauptmann gute Empfehlungen und Papiere vorzeigen konnte, wurde er zunächst als Baumeister angestellt. Als er sich recht tüchtig erwies, wurde ihm auch der Großeinkauf der Bauabteilung übertragen. Während seines Urlaubs in der vergangenen Woche wurde der Verwaltung gemeldet, daß die Buchführung nicht mit den Lagerbeständen übereinstimme. Da auch das üppige Leben des „Herrn Pionierhauptmanns" aufgefallen war, forschte man nach, und es stellte sich heraus, daß der angebliche Pionierhauptmann ein ganz raffinierter Hochstapler war. Vermutlich ist er nie im Felde gewesen. Seine verstümmelten Hände rühren von einem Unfall her. In seinem früheren Beruf als Maurerpolier ist er in eine Mörtelmaschine geraten. Die Durchstechereien hat er mit größter Frechheit ausgeführt. In Bochum, wohin er sich oft mit einem Auto fahren ließ, führte er in Schiemmerlokalen ein üppiges Leben. Die begangenen Unterschlagungen sollen eine sehr beträchtliche Summe ausmachen. Wie verlautet, ist der Schwindler in seiner Heimat in Schlesien verhaftet worden.

Ein Prozeß um 120 Millionen.

BB **Hamm**, 2. Juni. (Drahtb.) Auf einer Reise durch Deutschland erlitt ein schwedischer Herr, Dr. von Kauffmann, am 29. Oktober 1906 bei einem schweren Eisenbahnunfall auf der Strecke Hamburg-Köln einen starken Verlust durch Verlieren seines gesamten mitgebrachten Eigentums, das Ergebnis einer großen Geschäftsaktion, die kurz vor dem Abschluß stand. Dr. von Kauffmann hat seine Forderungen gegen den Eisenbahnfiskus gerichtlich geltend gemacht und ihre grundsätzliche Anerkennung vor dem Oberlandesgericht in Hamm i. W. am 16. März 1921 erzielt. Das Urteil wurde infolge Zurückziehung der Revision durch den Fiskus Ende vorigen Jahres rechtskräftig. Die Forderung des Klägers beläuft sich nach dem heutigen Valutawerte auf etwa 120 Millionen Mark. Infolge besonderer Umstände hat Dr. von Kauffmann einen Vergleichsvorschlag von 3 Millionen schwedischen Kronen gemacht. Diese Summe entspräche damals einem Werte von 75 Millionen Mark und hat sich infolge der Valutaverschlechterung auf 120 Millionen Mark erhöht. Falls es nicht gelingt, noch im Laufe dieses Monats die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, wird das Deutsche Reich einen Prozeß um 120 Millionen Mark auszufechten haben.

Der Oberpräsident ohne Wohnung.

O **Münster**, 2. Juni. Nach einer Blättermeldung ist es dem neuen Oberpräsidenten Gronowski noch nicht gelungen, in seiner Residenz eine Wohnung zu bekommen. Er ist zwar schon seit zwei Monaten Oberpräsident, hauste aber mit seiner Familie noch in seiner Dreizimmerwohnung am Eisenmarkt in Dortmund. Sein Vorgänger Dr. Würmeling soll sich zwar bereit erklärt haben, von seinen Wohnräumen vier Zimmer frei zu machen, doch keiner von diesen Räumen soll sich zur Küche eignen.

Stiftung für Studenten.

O **Münster i. W.**, 2. Juni. Wie Generaldirektor Boegler in der Versammlung der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität mitteilte, sind aus den Kreisen der rheinisch-westfälischen Montan-Industrie 300 000 Mark zur Verfügung gestellt worden, um die dringendste Not unter den Studenten zu lindern.

Lokales.

Elberfeld, 3. Juni.

e.— **Neue Fernsprechverbindung Elberfeld-Rotterdam.** In dem Fernsprechbauprogramm, das von der Reichspostverwaltung im Einvernehmen mit dem holländischen Departement für das Fernsprechwesen aufgestellt ist, ist neben verschiedenen neuen Leitungen nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet auch eine solche Rotterdam-Elberfeld vorgesehen. Die neuen Verbindungen sollen sofort ausgeführt werden.

eb.— **Besserer Schutz der Reisenden in den Eisenbahnzügen.** Wie der Reichsverkehrsminister dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands mitteilt und zwar auf eine Eingabe, in der ein besserer Schutz der Reisenden in den Eisenbahnzügen gefordert wurde, hat er die Eisenbahngeneraldirektionen und Eisenbahndirektionen angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet erscheinen, dem durchaus berechtigten Anspruch der Reisenden auf Schutz in den Zügen nach Möglichkeit zu entsprechen. Außer den mit dem Aufsichts- und Bewachungsdienst der Bahnhöfe und Strecken beauftragten Bediensteten und dem Zugbegleitpersonal werden sofort die zahlreichen, bisher hauptsächlich mit der Bekämpfung der Eisenbahndiebstähle betrauten und im Kriminaldienst erfahrenen Beamten ihre Tätigkeit in verschärftem Maße dem Sicherheitsdienst in den Eisenbahnzügen und den Bahnhöfen widmen. Die Bediensteten sind sämtlich mit Polizeigewalt ausgerüstet und zum großen Teil außerdem zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt, so daß ein zweckmäßiges Handeln und die wünschenswerte schnelle Verbindung mit der öffentlichen Polizei unter allen Umständen gewährleistet ist.

e.— **Müllabfuhr.** Wegen des 2. Pfingstfeiertages erfolgt die Abfuhr des Hausmülles aus den Straßen, in welchen für gewöhnlich Montags abgefahren wird, am Dienstag den 6. Juni, von morgens 7 Uhr ab.

e.— **Volkshochschule.** In der Pfingstwoche vom 4. bis 10. Juni finden keine Volkshochschulkurse statt.

e.— **Das Städtische Museum** bleibt am ersten Pfingstfeiertage wie alljährlich den ganzen Tag geschlossen, am zweiten Feiertage ist es nur vormittags von 10—1 Uhr geöffnet.

e.— **Rauchbelästigung.** Von Anwohnern des reformierten Kirchhofs in der Hochstraße wird Klage darüber erhoben, daß durch das Verbrennen der Kränze und sonstiger Rückstände ohne Rücksicht auf die Tageszeit die Luft der ganzen Umgebung durch einen beißenden Qualm geradezu vergiftet wird. Man darf erwarten, daß der Polizeiverwalter der Gemeinde Anordnungen trifft, um den berechtigten Beschwerden abzuhelfen.

e.— **Jubiläum.** Am 1. Juni blickte der Obergärtner August Crisand, Marienstraße 66, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Familie Dr. Neuhaus zurück.

Barmen, 3. Juni.

e.— **Ueber die Heilbehandlung der kriegsbeschädigten ehemaligen aktiven Militärpersonen,** die keinen Anspruch auf kostenlose Heilbehandlung haben, sind von den zuständigen Stellen folgende Bestimmungen getroffen:

1. Keinen Anspruch auf kostenlose Heilbehandlung haben die nicht nach dem Reichsversorgungsgesetz abgefundenen Kriegsbeschädigten, also besonders die Mehrzahl der ehemaligen aktiven Offiziere und Heeresbeamten.

Im vorigen Jahre sind im Reichshaushalt Mittel bereitgestellt, um diesen Kriegsbeschädigten Zuschüsse zu den notwendigen Aufwendungen:

a) für Krankenhauspflege
b) für inländische Lungenheilstättenkuren,
c) für Körperersatzstücke, orthopädische und andere Hilfsmittel

zu gewähren, wenn die Kriegs- und Versorgungs- und ähnlichen Zulagen hierfür nicht ausreichen.

2. Die Grundsätze für die Gewährung dieser Zuschüsse sind jetzt erweitert worden und werden im Reichsversorgungsblatt veröffentlicht werden.

Zuschüsse — auf die allerdings ein Rechtsanspruch nicht besteht — können unter sonst gleichen Voraussetzungen wie bisher bewilligt werden:

a) für Pflege in einem Krankenhause oder einer Klinik,
b) für Hauspflege, wenn Aufnahme in ein Krankenhaus oder eine Klinik geboten, aber nicht ausführbar ist (Transportunfähigkeit),
c) für Kuren in inländischen Bädern oder Sanatorien bei organischen Erkrankungen des Herzens, der Kreislauforgane, der Nieren, des Magens, der Leber und der Gallenwege, bei nicht tuberkulöser Erkrankung der Atmungsorgane, bei Folgen von Entzündungen und Verletzungen der Knochen und Gelenke schwerer Art,
d) für inländische Lungenheilstättenkuren,
e) für Körperersatzstücke und orthopädische Hilfsmittel sowie Führerhunde für Blinde.

3. Die Zuschüsse sind vor Entstehung der Kosten zu beantragen. Ueber Weg und Form des Antrages gibt ein gedrucktes Antragsformular Auskunft, das das Reichsministerium des Innern (für Preußen: Pensionsabteilung (ehem. Heer) in Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 8; für Bayern: Pensionsabteilung für ehemalige aktive bayerische Offiziere in München; für Sachsen: Pensionsabteilung Sachsen in Dresden-Neustadt; für Württemberg: Pensionsabteilung für ehemalige württembergische Offiziere in Stuttgart; für die Marine: Pensionsabteilung (ehem. Marine) in Berlin W 10, Königin-Augustastraße 38-42) bei Einsendung eines mit Anschrift versehenen Freiumschlages kostenlos versendet.

4. Die Mittel, aus denen Zuschüsse bewilligt werden können, sind beschränkt. Es kann nur geholfen werden, wenn die Notwendigkeit der Heilbehandlung als dringend anerkannt wird; auch ist es nicht möglich, hohe Kosten, wie sie in teuren Kurorten und Modebädern entstehen, auch nur annähernd zu ersetzen. Es liegt im Interesse der Kriegsbeschädigten, solche teuren Heilstätten nicht aufzusuchen und die Kuren usw. dadurch billiger zu gestalten, daß Aufnahme in eine Reichskuranstalt gegen Erstattung der Selbstkosten (zurzeit 36 Mark für den Tag) bei dem zuständigen Versorgungsamt beantragt wird. Auch für die dort entstehenden Kosten kommen, wenn die unter 2. genannten Voraussetzungen zutreffen, Zuschüsse in Betracht.

b.— **Obst- und Gemüsepreise.** Von der hiesigen Preisprüfungsstelle wurden heute folgende Kleinhandelspreise festgestellt: Für Inlandswaren: Kartoffeln das Pfund 2.50 bis 3.50 Mark, Salat Stück 3.50 bis 6 Mark, Schnittkohl Pfund 10 Mark, Weiße 3 bis 6 Mark, Rhabarber 1 bis 1.80 Mark. Auslandsware: Gurken 25 bis 30 Mark, Blumenkohl 35 bis 45 Mark, Spargeln 12 bis 13 Mark.

b.— **Städtisches Museum, Barmen,** Schaafbrückenstraße 16. Am Pfingstsonntag bleibt das Museum geschlossen, am zweiten Feiertage ist es mittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet. Den Besuchern wird in Zukunft Gelegenheit geboten, die seltsamen und teilweise farbenprächtigen Tiere des Meeres, die als Spirituspräparate nur einen Teil ihrer Schönheit erkennen lassen, in lebendem Zustande zu beobachten. Im Sectierzimmer ist deshalb ein kleines Meerwasserbecken aufgestellt, das verschiedene Seerosen oder Aktinien enthält. — Auf der letzten Generalversammlung wurden folgende Eintrittspreise festgesetzt: Für Erwachsene 2 Mk. und für Kinder 50 Pfg. Außer der öffentlichen Besuchszeit 10 Mark bezw. 1 Mark. Vereine und auswärtige Schulen 1 Mark. Hiesige Schüler in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen haben nach vorheriger Anmeldung freien Zutritt.

Letzte Telegramme.

Neue Vertagung des Uebergabetermins für Oberschlesien.

BB. **Oppeln**, 2. Juni. Wegen des Uebergabetermins für Oberschlesien haben sich unerwartete Schwierigkeiten eingestellt. Die Botschafterkonferenz hat nämlich nach der Ratifizierung des Abkommens von Genf den Wunsch geäußert, daß diesem Abkommen noch einige Zusatzbestimmungen hinzugefügt werden, die eine nähere Bestimmung über die Fortdauer des deutschen Rechts in Oberschlesien enthalten sollen, in dem Sinne, daß diejenigen nach der Besetzung Oberschlesiens erlassenen deutschen Gesetze, die von der Interalliierten Kommission nicht anerkannt worden sind, in dem polnisch werdenden Teil auch nach der Uebergabe keine Gültigkeit haben sollen. Hieraus hat sich die formelle Schwierigkeit ergeben, ob dieses Zusatzabkommen ebenfalls ratifiziert werden müsse oder nicht. Die Frage unterliegt zurzeit der Prüfung der beiden Bevollmächtigten. Ist eine Ratifizierung notwendig, so verzögert sich dementsprechend die Uebergabe bis nach der Beschlußfassung des deutschen und polnischen Parlaments über die Ratifizierung.

Weltwirtschaftsfragen.

GA. **Berlin**, 2. Juni. (Eig. Meld.) In der Erkenntnis, daß der einzige Weg zur Besserung der Weltwirtschaft in häufigeren Zusammenkünften der Weltwirtschaftsführer besteht, die, unbeeinflußt von einer politischen Einstellung, lediglich das Wohl ihrer Völker im Auge haben, beabsichtigen die Führer des Hamburger Wirtschaftslebens, den seit zwei Jahren erwogenen Gedanken eines Weltwirtschaftskongresses jetzt im Rahmen der Ueberseewoche im August dieses Jahres zu verwirklichen. Das Thema dieses Kongresses wird die Wiederaufrichtung Europas sein. Es schließt alle gegenwärtigen wichtigen Fragen zur Anbahnung eines wirklichen Friedens sowohl unter den europäischen Völkern untereinander, wie auch mit den Nationen jenseits des Meeres in sich. Daneben sollen, dem Konferenzgedanken sich organisch einfügend, Ausstellungen und Tagungen stattfinden.

Lenin tot?

BB. **Wien**, 2. Juni. Der „Neuen Fr. Presse" wird aus Helsingfors gedrahtet: Nach hierher gelangten Nachrichten soll Lenin einen Gehirnschlag erlitten haben.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölle; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung. Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Blendend schön

werden alte Kleider, Blusen, Röcke, Anzüge und sonstige Kleidungsstücke durch Auffärben mit Brauns Haushaltfarben. Ueberall erhältlich. Achte auf Marke Braun's. 9208

...genden vorhanden gewesen sei. Nur ...alle, wo es sich um den Selbstmord ...ens in Braunschweig handelte, könne ...lichen in Betracht kommen, doch könne ...auch als Gedankenübertragung zu beu- ... Die „Sachverständigen" Landgerichts- ...i. Dr. Erdmann-Hannover und Kunst- ...n Cöln-Hannover haben sich mit okkul- ...ogen seit Jahren theoretisch und prak- ...gt. Sie sind der Meinung, daß es sich ...jüngeren Angeklagten tatsächlich um ...e handle. Der letzte Sachverständige, ...Medizinalrat Dr. Lindner-Hannover, ...die anderen Sachverständigen als An- ...Freunde des Okkultismus und sich als ...bleiben. Er hält den Angeklagten Max ...für einen pathologischen Lügner, der ...hysterisch sei. Nach seiner Auffassung ...die Binde den Zweck, die Blickrichtung ...zu verdecken. Die Sprache des An- ...den Sitzungen hält er für absichtlich ...ein Gemisch von jüdischer Ghetto- ...der Sprache eines fünfjährigen Kin- ...furchtbare Kauderwelsch sei ein „Wort- ...zeichnend für den Angeklagten seien die ...und gemeinen Redensarten, mit denen ...zuweilen die Fragesteller bedachte. Der ...Heuer sen. spiele bei der ganzen Sache ...des Regisseurs, des Sekretärs usw. Es ...bei beiden Angeklagten um ein bewun- ...ig aufgebautes System. Die von „Sa- ...Papier wiedergegebenen Zeichen hielt ...erständige für einen raffinierten Trick: ...brechen, sinnlosen Strichen könne man ...lesen. Nach der Vernehmung der Sach- ...n stellte der Verteidiger der Angeklagten ...g. dem „Savary" eine „Sitzung" vor ...shof gestatten zu wollen. Das Gericht ...Antrag ab und verurteilte beide Ange- ...en gemeinschaftlichen Betruges zu sechs ...rei Monaten Gefängnis. Außer- ...e auf 3000 Mark Geldstrafe erkannt. In ...ndung führte der Vorsitzende aus, daß ...in einem einzigen der zur Verhandlung ...den 20 Strafsälle Heuer jun. irgendetwas ...stehen" zur Entdeckung der Täter bei- ...getragen habe. Er besitze keine hellseherischen Fähigkeiten und sei nicht in der Lage, irgendwelche Verbrechen durch solche aufzuklären.

Damit wird der weiteren Hellsehertätigkeit Savarys, für die viele Hunderttausende an Reklamen in ganz Deutschland aufgewendet worden sind, hoffentlich ein Riegel vorgeschoben sein.

Kunst und Wissenschaft.

Pfitzner im Gewandhaus. Hans Pfitzners romantische Kantate „Von deutscher Seele" ist nun auch im Leipziger Gewandhause unter persönlicher Leitung des Tondichters aufgeführt worden und hat über den großen äußeren Erfolg hinaus als das von freudigem Optimismus getragene Werk eines konzessionslosen deutschen Musikers starke innere Eindrücke bei den Zuhörer hinterlassen. Darnach dürften sich wohl die meisten darüber klar geworden sein, wo das ihm ureigentümliche Schaffensgebiet liegt: in den großen (und kleinen) Formen der Lyrik. An dem Erfolge hatten die vortrefflichen Leistungen der Gesangssolisten Cläre Hansen, Lydia Kindermann (Stuttgart), Fritz Krauß (München), Oskar Laßner und des von Karl Straube ausgezeichnet vorbereiteten Gewandhauschores keinen geringen Anteil. Pfitzner mußte mit seinen Helfern immer von neuem den Dank der hochgestimmten Zuhörerschaft auf dem Podium entgegennehmen.

Wilhelm Meyer-Förster wird am 12. Juni ds. Js. 60 Jahre alt. Mit dem Namen Meyer-Förster ist der größte und nachhaltigste Erfolg verknüpft, den die Bühnen in den letzten zwanzig Jahren überhaupt erzielt haben: sein Schauspiel „Alt-Heidelberg" gehört zu dem eisernen Bestand aller Theater und erscheint, unbeschadet der durch Zeit und Geschmack hervorgerufenen Wandlung unserer Spielpläne, immer wieder auf dem Repertoire der Berliner und der auswärtigen Bühnen. Auch das gesamte Ausland hat „Alt-Heidelberg", das in alle lebenden Kultursprachen (u. a. auch ins Japanische und Chinesische) übersetzt worden ist, wiederholt erfolgreich zur Aufführung gebracht.



HERZOGSTRASSE 36 ELBERFELD

HEUTE

Samstag den 3. Juni,
nachmittags 3½ Uhr:

ERÖFFNUNG

unseres Spezialhauses
für feine Lederwaren

Mod. Damenhandtaschen, Reiseartikel, Kleinlederwaren

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Schließbügeltasche aus krokodilgenarbt. Voll-Leder 425.00	Besuchstasche aus feinem Autolack mit Moiréfutter 295.00	Geldscheintasche aus best. ostindischen Saffian 95.00
Bügeltasche aus eisbärgenarbtem Rindleder 425.00	Aktenmappe aus best. Korn-Rindleder 375.00	Brieftasche aus prima Voll-Leder 75.00

Reisenecessaire, Flachkoffer, Maulbügeltaschen

in hervorragender Auswahl in allen Preislagen.

h30

...ernöte ohne Ende.

...ürdige Forderungen der Schokoladenindustrie.

...ung, daß mit der Freigabe des Zuckers ...r den Kleinverbraucher nun ein Ende ...e, hat sich nicht erfüllt. Vielmehr mehren ...zeichen dafür, daß auch der teuere und ...te Auslandszucker wieder in die Spei...schokolade- und Likörfabriken, ...in den Besitz der Kleinverbraucher ge...

...Mai hat der Ernährungsminister die ...hr freigegeben, und nicht weniger als ...hat es bedurft, bis die Verfügung durch ...gen hindurch zur Kenntnis der Zoll...gelangt, die erst am 30. „amtlich" von ...be des Zuckerimports erfuhren und ...Ueberführung aus dem Hamburger ...r in die Waggons gestatteten. Die ...ziemlich erheblichen Mengen amerika...ckers, die in der Hansastadt lagerten, sind ...or der legitime Handel zugreifen konnte, ...ieder von gewissen Agenten erworben ...nd, wie von gut unterrichteter Seite mit...rd, durch zwei bis drei Hände gegangen, ...nicht etwa dem Kleinhandel, sondern den ...- und Likörfabriken zugeführt zu wer...Vertreter des Handels erheben deshalb ...s Reichswirtschafts- und das Reichs...ministerium den Vorwurf, daß man ...wenig vorausschauender Weise ...und durch die unvermutete, übergangs...abe der Zuckereinfuhr wiederum den ...bolfen hat, die jeden Preis für Ware ...imstande sind, während die Kleinver...nach wie vor ohne Zucker bleiben. In der ...eint es wenig verständlich, daß die Kon...enschaften und andere Betriebe seit lan...den Einfuhrgenehmigungen in solcher ...elten, daß sie „hintenherum" den legiti...del zu versorgen vermochten, während die ...tionen des Handels, in dem Hunderte ...von Kleinkaufleuten organisiert sind, un...möglichen Vorwänden von der Einfuhr ...schlossen wurden. Um so eigenartiger ...s, daß gerade die Industrien, die Zucker ...Preis eingelagert haben, jetzt An...uch auf die geringen Restbestände erheben, ...vorhanden sind.

...n fand eine Besprechung aller Interessen...r Berliner Handelskammer statt, ...diese unerfreulichen Zustände sehr ein...örtert wurden. Trotzdem verlangten die ...erarbeitenden Industrien, die zum guten ...Export eingestellt sind (Schokolade- und ...ken), daß ihnen von den noch in Deutsch...indlichen Mundzuckerbeständen, die etwa ...onen Doppelzentner betragen, erhebliche ...r Weiterführung (!) und Sicher...g (!) der Betriebe überwiesen werden. ...stellten die Schokoladenfabriken ...derung auf. Die Vertreter des Groß- und ...dels sowie der Konsumenten haben da...ert den schärfsten Protest eingelegt und ...die Erfassung aller noch im ...der Zuckerwirtschaftsstelle oder ...finerien und des Zuckergroß...s befindlichen Ware zur Ver...an die Kleinkaufleute.

...r nächsten Woche soll eine erneute Bespre...der diese Frage stattfinden, an der auch ...reter des Reichsernährungsministeriums ...en wird. Hoffentlich gelingt es, durch bal...fassung der einheimischen Zuckerbestände ...geregelten Einfuhr den völligen Zusam...ch der Zuckerwirtschaft zu vermeiden.

Ein kleines Erlebnis.

Von Georg Strelisker.

(Nachdruck verboten.)

...bin ich dieser Tage von Wien nach St. ...gefahren, und zwar erster Klasse. Weil ich ...karte hatte. Der Zusatz ist notwendig, ...laubt mir die Geschichte niemand, der meine ...nisse kennt. Erster Klasse fahren nämlich in ...reich nur die ganz Reichen und die — ganz ...also die höheren Staatsbeamten, und was ...ch mit oder ohne Pensionsberechtigung am Hungertuche nagt, wie etwa geistige Arbeiter, wenn sie nicht zufällig mit der Spirituserzeugung zu tun haben.

Auf dieser Reise war ich sozusagen der einzige Prolet unter den sechs Abteilgenossen. Die anderen waren vom Stamme jener Antiastra, die da leben, wenn die übrigen am Sterben sind. Besonders lenkte ein Herr, der mit fabelhafter Geschicklichkeit von seinem Türplatz aus durch das entgegengesetzte Abteilfenster spuckte, die Aufmerksamkeit auf sich. Er stellte sich als „Gelegenheitsgeschäftsmann" vor, der soeben fünf Milliarden im Handumdrehen verdient habe. Dabei drehte er nochmals die Hand um, was bei den anderen ein vielleicht zweifelndes Lächeln zur Folge hatte. Dies schien den Herrn zu verdrießen. Und zum Beweise seiner Behauptungen zog er aus der Hosentasche ein Bündel Banknoten hervor, lauter funkelnagelneue Fünfzigtausender, und sagte: „No, da hams, sunst glauben's valeicht net! Pappenstiel! Heute muß man dös in aner Wochen dadienen, wann aner leben soll!" Hierauf langte er nach einer Schnapsflasche, die er in einer Manteltasche hatte, und goß Etliches hinter die Binde.

Bald war ein Gespräch im Gange, aus dem ich bloß entnahm, daß die übrigen vier Herrschaften auch meistens „Gelegenheitsgeschäfte" machten, daß in letzter Zeit die Gelegenheiten leider stark zurückgegangen seien, im übrigen aber jeder genug zum Leben hätte. Unter Leben verstanden sie ein Luxusautomobil, ein ausländisches Guthaben und die Ueberzeugung, daß jede produktive Arbeit einfach zum Lachen sei. Zwar sind die Arbeiter in Oesterreich nach der Markumrechnung mindestens doppelt so hoch bezahlt als die in Deutschland, aber dafür arbeiten auch nur die paar Dummen, die den Geist der Zeit noch nicht erfaßt haben, das soll heißen: die guten Leute würden schon ganz gern arbeiten, aber sie sehen bald ein, daß das Nichtarbeiten weitaus rationeller ist. So ist es auch in der Tat. —

Von meinen fünf Abteilgenossen war ein jeder — dies konnte ich aus ihren behaglichen Erzählungen mit Bestimmtheit feststellen — ein Gauner. Sie waren zum Teil sogar, wie sie schmunzelnd gestanden, vor die Schranken des Gerichts gefordert, aber natürlich „vertagt" worden. In Oesterreich vertagt man nämlich gewisse Prozesse solange, bis sie in die Nacht der Vergessenheit sinken. Man pflegt jetzt in Deutschland ähnliches zu versuchen. — — —

Als ich in St. Pölten ausstieg und die illustre Schiebergesellschaft, darunter sich ein wirklicher Landtagsabgeordneter befand, verließ, sah ich, wie auch ein erbärmlich aussehender Mensch, von zwei Gendarmen eskortiert, mit Handfesseln den Zug verließ: ein Strafgefangener. Ich wandte mich fragend an den Landtagsabgeordneten, der hinter mir herging. „Ach", sagte dieser, „das ist ein Affenarzt aus der Umgebung, der gestohlen hat."

„Was hat er denn gestohlen?"

„Was er gestohlen hat? Brot hat er gestohlen, der Hallunke, weil er Hunger g'habt hat, der blöde Kerl! Hätt' er 'was Ordentliches gelernt, dann braucht' er net hungern . . .

„Aber Sie sagten doch, der Mann sei Arzt?"

Der Herr Landtagsabgeordneter würdigte mich keiner Antwort. Aber in seinen Zügen las ich die Entrüstung, weil ich nicht begreifen konnte, daß man in Oesterreich nicht aus Hunger, sondern aus Prinzip, nicht im kleinen, sondern im großen Maßstabe stehlen und betrügen müsse, will man statt eskortierter Strafgefangener — Passagier erster Klasse oder vielleicht gar — Landtagsabgeordneter sein . . .

Das Ende eines Mörders.

GA. Wien, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Wiener Gerichtschronik beschäftigt sich in den letzten Tagen mit dem des Raubmords angeklagten Viehhändler Engelbert Haselsteiner. Haselsteiner war angeklagt, die 74jährige Gemüsehändlerin Wagner mit einem Beil erschlagen, ihren Körper in Stücke zerteilt und in einem Koffer mittels Handwagen auf Umwegen nach der Donau geführt und dort ins Wasser geworfen zu haben. Haselsteiner bestritt mit unleugbarem Scharfsinn die Aussagen der vielen Zeugen und Sachverständigen. Er hatte einen schriftlichen Vertrag vorgezeigt, durch den ihm die Wagner ihren Gemüseladen verkauft haben sollte, und dabei behauptet, die alte Frau habe sich in ein Spital begeben. Es ist ihm nachgewiesen worden, daß er mit einem Koffer in einem an der Donau gelegenen Ort gesehen wurde, in dessen Nähe die Leiche später ans Ufer geschwemmt wurde. Er stellte sich dann nach der Lambrumethode darauf ein, nur die Wahrscheinlichkeit der Zeugenaussagen und das Beweismaterial zu diskreditieren, wobei er den Richtern und dem Staatsanwalt tatsächlich nicht wenig zu schaffen machte. Die Geschworenen sprachen ihn nichtsdestoweniger als des Raubmordes schuldig. Hierbei wurde er (in Deutsch-Oesterreich ist die Todesstrafe abgeschafft) zu lebenslänglicher Zwangsarbeit mit einem dunklen Lager alljährlich am Mordtage verurteilt.

Haselsteiner hat in der vergangenen Nacht auf ganz eigenartige Weise Selbstmord begangen. Das Untersuchungsgefängnis, in dem er untergebracht war, ist ein ganz moderner Turmbau, der es dem Wärter ermöglicht, in die rundum im Kreise liegenden Zellen durch Gucklöcher guten Einblick zu haben. Haselsteiner hat eine kleine Kiste in das Bett gestellt, um die Knie zu markieren und einen Brotlaib auf das Kopfkissen gelegt und ihn mit einem Handtuch umgeben, so daß man vom Guckloch aus annehmen konnte, er liege tatsächlich im Bett. Dann hatte er aus einem Fußlappen einen Strick gedreht, und sich hinter dem Waschtisch in halber Höhe aufgeknüpft. Er muß unglaubliche Energie aufgewendet haben, um in dieser Lage die Strangulation selbst vornehmen zu können. In den Annalen der Wiener Kriminalistik wurde noch kein Selbstmord dieser Art verzeichnet.

Auf der Suche nach dem Paradies.

Major Mc. Ewan, ein Offizier der britischen Armee, der es im Weltkriege zu raschem Avancement und zu den höchsten Auszeichnungen gebracht hat, und seine Gattin haben sich auf die Strümpfe gemacht, um nach dem „Garten Eden" zu suchen. Und damit hat London wieder eine neue Sensation. Das splenige Ehepaar will, wenn es seinen Garten Eden irgendwo in einer weltverlorenen Gegend Englands gefunden hat, als Adam und Eva ein neues Leben beginnen. Die beiden wollen nun nicht etwa das Beispiel unserer Naturmenschen nachahmen, die kurzgeschürzt und langbehaart die Groß- und Kleinstädte durchwandeln, und den Vegetarismus und ähnliche Ismussen predigen, sondern sie wollen das Experiment wagen, wieder als Urmenschen zu beginnen, abseits von jeder Kultur. Sie wollen, gänzlich auf sich selbst angewiesen, ein neues Leben aufbauen, ohne sich irgendwelcher Kulturhilfsmittel zu bedienen.

Frau Mc. Ewan ist besonders begeistert von dem Plan. Sie ist sich im klaren darüber, daß sie als Eva mehr zu schaffen haben wird, als die Hausfrau der Kulturwelt. Aus Blättern und Fellen wilder Kaninchen hofft sie sich und ihrem Mann die notwendigste Kleidung bereiten zu können. Genäht wird mit einer Knochennadel, die man sich selbst verfertigt. Feuer bereitet man sich durch Aneinanderreiben eines harten und eines weichen Holzes. Sie denkt sich und ihrem Mann eine Lagerstatt aus Moos und Fellen zu schaffen, und sie wird das Haus oder vielmehr die Hütte hüten, bis Mr. Evan von der Jagd zurückkehrt. Gekocht wird in Erdlöchern. Ueber die Zubereitung der Kochgefäße ist man sich noch nicht ganz klar. Das hängt von der Gegend ab, in der man den „Garten Eden" finden wird, und von den dort vorhandenen Rohstoffen. Eßbestecke werden nicht benötigt. Baden wird man im See oder im Fluß. Und Lektüre und Kino kann man entbehren, wenn man damit beschäftigt ist, sich all das selbst zu bereiten, was der Kulturmensch fertig aus der Fabrik bezieht. „Mein Mann und ich", sagt Mrs. Mc. Ewan, „sind keine ungewandten Stadtkinder. Wir haben oft in den Wäldern Kanadas gejagt. Aber damals hatten wir freilich Zelte, Gewehre, Kochtöpfe, Konserven und alle dem Kulturmenschen angeblich unentbehrlichen Toilettenartikel bei uns. Jetzt nichts mehr von dem! Wenn wir erst unser stilles Plätzchen gefunden haben werden, fort mit den Kleidern und frisch an die Arbeit! Es ist ein Experiment, und ich kann nicht sagen, wie lange wir es durchhalten werden. Aber jedenfalls werden wir nicht verfehlen, unseren Mitmenschen ehrlich Bericht darüber abzustatten, ob man sich als moderner Robinson Crusoe wohlfühlen kann oder nicht."

Bei der Abreise gestand Mr. Mc. Evan, daß er ein Paket Pferdehaare mitgenommen hat, was schon nicht ganz korrekt ist, da man den Verdacht nicht von der Hand weisen kann, daß er sich dieser Haare zum Schlingenlegen bedienen will. „Aber", sagte er entschuldigend, „Adam hätte einfach einem Tier (dem Paradiespferd) Haare ausgerissen. Da wir uns in einem Rechtsstaat befinden, darf ich das nicht. Also ist dieser kleine Verstoß wohl zu entschuldigen." Ein Heer von Zeitungsphotographen hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden, auf dem die beiden sonderbaren Heiligen einen Zug bestiegen, ohne jedoch zu verraten, wohin sie ihre Schritte endgültig zu lenken gedächten.

Vermischtes.

„Lutherstadt Wittenberg."

Die Stadt Wittenberg soll nach einem kürzlich gefaßten Beschluß der dortigen Stadtverordneten-Versammlung künftig den Namen „Lutherstadt Wittenberg" tragen. Als Begründung wird in dem Antrag des Magistrats der Stadt angeführt, daß sich bisher die verschiedenen Behörden nicht zu einer einheitlichen Ortsbenennung hätten verstehen können, weil es noch drei Orte gleichen Namens gibt, nämlich einen in Ostpreußen, Kreis Preußisch-Eylau, einen in Pommern, Kreis Lauenburg, und einen in Westpreußen im Kreise Deutsch-Krone.

Verhaftete Gemäldediebe.

GA München, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Am Dienstag wurden, wie bereits gemeldet, hier Gemälde von bekannten Meistern im Werte von zwei Millionen Mark gestohlen. Die Täter und der Anstifter zum Diebstahl wurden jetzt verhaftet. Der Anstifter ist ein 35 Jahre alter von seiner Frau getrennt lebender Kaufmann und die beiden Täter sind zwei junge Kaufleute im Alter von 20 und 22 Jahren. Beide stammen aus angesehener Familie. Der 35jährige Kaufmann besichtigte zuerst die Wohnung des Kunstmalers, angeblich als Käufer von Bildern, verleitete dann die beiden jungen Leute zum Diebstahl und gab ihnen den Rat, falls sie überrascht würden, den Kunstmaler zu erschlagen. Zu diesem Zweck gab er den Dieben ein Eisenstück mit. Der Anstifter hatte sich einen Auslandspaß besorgt. Die beiden jungen Leute führten den Diebstahl aus und konnten die Gemälde unbehelligt in die Wohnung des Kaufmanns bringen, wo sie gestern gefunden wurden. Als einer der jungen Leute im Büro verhaftet werden sollte, richtete er einen Revolver gegen sich und verletzte sich durch einen Schuß in den Mund so schwer, daß er in der vergangenen Nacht in der chirurgischen Klinik gestorben ist.

Entlarvte Banknotenfälscher.

TU Leipzig, 2. Juni. (Drahtb.) Gemeinsamen Nachforschungen der esthnischen und der Leipziger Kriminalpolizei ist es gelungen, in einer Leipziger Buchdruckerei eine Werkstatt falschen esthnischen Geldes zu entdecken und auszuheben. 160 000 Mark falsche Fünftausendmarkscheine wurden beschlagnahmt. Ein Kaufmann aus dem Auslande, der Druckereibesitzer und sein Sohn wurden verhaftet. Die Hersteller des falschen Geldes haben zugegeben, seit zwei Monaten Fünftausendmark-Scheine in einer Gesamtsumme von 1 600 000 Mark fabriziert zu haben.

2000 deutsche Eisenbahnwagen der Zerstörung preisgegeben.

Bei Ruits sind, einer Meldung des „Matin" zufolge, auf Nebengleisen über 2000 vor drei Jahren aus Deutschland abgelieferte Eisenbahnwagen dem völligen Verderben preisgegeben. Trotz aller Eingaben haben die Verwaltungsbehörden bis heute keinen Finger gerührt, um das kostbare Eisenbahnmaterial entweder dem Verkehr zur Verfügung zu stellen oder Maßnahmen zu dessen Erhaltung zu treffen.

Ein Roman im Hause Rothschild.

Vor dreißig Jahren erregte die Flucht einer Baronesse Rothschild aus dem Pariser Hause großes Aufsehen. Die junge Dame verließ, als gerade ihr 20. Geburtstag durch einen großen Ball gefeiert wurde, um Mitternacht in voller Ballrobe das Haus ihrer Eltern, um sich mit dem Erwählten ihres Herzens im Ausland zu verheiraten. Seit jener Nacht hatte die junge Baronesse Rothschild ihre Mutter nicht wieder gesehen. Diese, die Baronin Salomon Rothschild, ist nun, wie gemeldet, kürzlich gestorben, und bei dieser Gelegenheit betrat ihre Tochter zum ersten Male wieder das Elternhaus. Durch ihre Flucht und ihre Verheiratung ist sie jedoch ihres Erbrechts verlustig gegangen; das vornehme Palais der Rothschilds an der Rue Balzac, das eine Menge von Kunstschätzen enthält und einen wunderbaren Park besitzt, geht jetzt an den französischen Staat über, der daraus ein neues Museum schaffen will.

...gstbotschaft: Nächstenliebe!

Von Wilhelm Herbert, München.

...feurigen Zungen, die sich auf die Jünger ...senkten, um ihnen die Gabe der allen ...verständlichen Rede zu geben, wären wohl ...iger gewesen als in unserer Zeit.

...ebe sollten wir alle reden lernen — zu ...ltern, zu den einzelnen.

...ie ist es, die uns gebricht.

...ie ist es, die wieder in die Welt kommen ...wenn es gut werden soll.

...n was jetzt herrscht, sind Haß und Neid und ...cht und Unverständnis und Mißtrauen.

...ist hat nie in all den Bünden und Verbän...n all den Kongressen und Tagungen die ...mehr geherrscht als heutzutage — die ...nen der Völkerverbrüderung, vom Frieden, ...Brüstung, von der ewigen Verdammung ...riges. Aber nie auch hat hinter diesen ...n die Lüge schamloser ihr volles Angesicht ...rsendem Hohn verborgen. Nie noch war ...emliche Waffe geschärfter und schlimmer be...ider den anderen herzufallen.

...nn wir nicht wieder lernen, zu allen denen, ...ander nicht mehr verstehen, die Sprache der ...zu reden, dann wird die Menschheit langsam ...zugrunde gehen. Generationen werden ...en und schwinden, und der Mord wird nicht ...en. Die gegenseitige Erdrosselung wird kein ...nehmen, und die Natur kann Frühling und ...er an die Erde verschwenden, soviel sie will ...e Erdenbewohner werden die Gaben ihrer ...reichen Liebe vergeuden und zertreten, weil ...selbst die Liebe fehlt.

...en erfindet heutigen Tages Stunde um ...de neue Dinge und Wunder. Man heckt die ...en Lehren aus. Man dringt mit spürendem Verstande in jedes Dunkel ein — und doch ist alles umsonst.

Denn es fehlt die wärmende Sonne der Liebe.

Mit Wissenschaften die Jugend vollzupfropfen, genügt nicht. Eine Wissenschaft mangelt ihnen — das Wissen um die Nächstenliebe. So sehr Weisheit und Kenntnisse zu schätzen sind, sie werden schwerfällige Begriffe, stumpfe Werkzeuge bleiben, wenn nicht die Herzensbildung dazu tritt, die sie lebendig macht.

Nicht die Oeffentlichkeit ist die Stätte, an der Liebe gelehrt wird. Nicht mit Vorträgen und Resolutionen wird sie der Menschheit eingetrichtert. Für sie gibt es nur eine Schule, in der sie anerzogen und in die Herzen gelegt wird: das ist die Familie.

Wir müssen unser Familienleben wieder so gestalten, wie es zu Zeiten unserer Väter gewesen ist. Damals hingen die Eltern mit innigster Liebe nicht nur an sich gegenseitig, sondern auch an den Kindern. Damals hingen die Kinder an ihren Eltern mit einer nie versiegenden Kraft der Liebe. Und ihrer aller Liebe war so in sich gefestigt, daß sie sich wie von selbst auf andere übertrug. Die Freunde, die Dienstboten, jeder, der mit der Familie in Berührung kam, wurde von dieser Liebe erfaßt. Die alte deutsche Gastfreundschaft, die keinen hungrig und durstig von der Schwelle wies, war ein Symbol und Träger dieser Liebe gewesen. Das Samaritertum tat desgleichen. Man lebte noch in so enger Gemeinschaft, daß man keinen zurückstieß. Die lieblosen Szenen, die man jetzt auf Straßen und Gassen sieht, wären damals unmöglich gewesen. Besaßen unsere Altvorderen auch unsere sonstige hohe Bildung nicht, die Bildung des Herzens war ihnen in weit höherem Maße eigen als uns.

Darum waren damals glückliche Zeiten. Erzieht euch selbst und eure Kinder zur Nächstenliebe — und wir werden sie bald wieder haben.

Die Pfingstanne.

Der Baum des Pfingstfestes ist bekanntlich die Birke, die als Maibaum die Gesundheit und das ewige Leben symbolisiert. Nur in einer Gegend von Deutschland hat sich die Tanne nicht nur als Weihnachts-, sondern auch als Pfingstbaum erhalten, nämlich auf dem sogenannten Welzheimer Wald, dem gebirgigen und bewaldeten Landstrich zwischen Kocher und Rems in Schwaben. Prascher berichtet über diese alte Sitte folgendes:

In der Pfingstnacht oder am Pfingstmorgen werden auf der Miststätte vor jedem Hause, worin sich Pferde oder Rinder befinden, Tannenbäume oder kleine Maien oder Birkenstauden aufgepflanzt oder eingesteckt. Die Tannen beziehen sich auf die Pferde, die Maien auf das Rindvieh. Die Tannen werden grabwüchsig, mit schönen Wipfeln, von jugendlichem Alter ausgesucht, bis auf diese von den unteren Zweigen befreit, und bis dahin der Stamm mit einer Art Zierde versehen, indem von unten auf ein schmaler, wie ein Band um den Stamm sich windender Streifen der Rinde mittels des Messers losgemacht und abgeschält wird, so daß ein gleicher Streifen der Rinde bandähnlich stehen bleibt, und mit dem Weißen des entblößten Stammes einen angenehmen Anblick gewährt. Diese Tannen werden dann an einem Pfahl mit einer gewundenen Flechte befestigt. So viele Pferde im Stall, so viele Tannen werden hingesetzt; sind es alte oder junge, so sind auch die Tannen teils größer, teils kleiner. Das Rindvieh bekommt nur kleine Maibüsche, nicht jedes Stück einen besonderen, sondern jeder Stall, wenn nämlich ein besonderer Ochsen- und ein besonderer Kühe- und Kälberstall vorhanden ist.

Dieser Akt darf zu keiner anderen Jahreszeit vorgenommen werden, auch muß die aufgehende Sonne des Pfingsttages diese Szene beleuchten. Diese Pflicht wird so streng beachtet, daß man sich lieber die Nachtruhe versagt, wenn man die Tannen und Maien weit her holen muß. Beachtenswert ist, daß sich niemand an diesen heiligen Bäumen oder Zweigen zu vergreifen wagt. Sie bleiben mehrere Wochen unverrückt stehen, die von der Hitze ausgetrockneten Tännchen werden ausgehoben und beseitigt, die Birken aber bleiben auf dem Platze und werden mit Dung überdeckt.

Fragt man das Landvolk nach dem Grund dieser Sitte, so erfährt man nur: es sei ein Brauch, von dem man nicht abgehen dürfe. Daraus schließt Prascher mit Recht auf einen Ueberrest uralter Verehrung einer gegen die Haustiere wohltätigen Gottheit, welche die christlichen Priester, da sie die alten Gebräuche nicht ganz abzuschaffen wagten, also der neuen Religion anzupassen suchten.

Das stille Licht.

Wetter tobt und jagt die Blitze
Peitschend durch die schwarze Nacht.
Hoch an Turmes steiler Spitze
Ist ein stilles Licht erwacht.

Leise von der fernen Zelle,
Mitten hin durch Braus und Graus,
Wandert seine traute Helle
In das weite Land hinaus.

Wo verstürmt vom rechten Pfade
Noch ein nächt'ger Wand'rer irrt,
Naht sich ihm der Strahl der Gnade,
Der ihn heimgeleiten wird.

Wenn die Wetterrosse jagen
Und der Donnerwagen rollt,
Laß das stille Licht dir sagen,
Was es dir bedeuten wollt':

Strahlen laß der Liebe Kerzen
Auf das Weg-Gewirr der Welt,
Aus dem sturmumbrausten Herzen,
Das die Wacht der Höhe hält!

Hans von Wolzogen.

Bahn- See- Reisen erleichtert Reise-Büro Eulenberg ELBERFELD Altermarkt 11.

Kurt Heinrich

Die Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an:
Kurt Römer und Frau.
Selma geb. Weinreich.

U.-Barmen, den 2. Juni 1922.
z. Zt. Herz Jesu-Kloster Bismarckstraße.

Statt Karten.

Martha Simon
Arthur Königsberger
Verlobte

Elberfeld Breitestr. 12 — München
Zu Hause: Sonntag den 11. Juni 1922.

Statt Karten.

Toni Krommes
Georg Abel
Verlobte

Elberfeld, Pfingsten 1922
Pranzenstr. 27 — Marienstr. 17

Statt Karten.

Mathilde Bauer
Georg Claus
Verlobte

Barmen, Pfingsten 1922.

Martha Wieling
Josef Bieberstein
Verlobte

Barmen (Kampstr. 44), Pfingsten 1922.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Hildegard mit Herrn Aug. Heinz Rötting beehre ich mich anzuzeigen:
Fr. Wwe. Otto Lentzkow.
Laura geb. Becker.
Parkstrasse 49

Hildegard Lentzkow
August Heinz Rötting
Verlobte.

Pfingsten 1922.
Frankfurt a. Main.

Statt Karten.

Berta Hasemeier
Karl Halbach
Verlobte

Elberfeld Adlerstr. 17 — Ronsdorf Jägerstr. 8
Pfingsten 1922.

Statt Karten.

Cläre Dreischer
Hermann Hahn
Verlobte

Elberfeld, den 3. Juni 1922.

Statt Karten!

Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Am 1. Juni, morgens gegen 9 Uhr, hat es dem Herrn gefallen, ganz plötzlich infolge Herzschlages meinen guten Mann, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Max Mumm

im besten Alter von 41 Jahren zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Ww. Max Mumm, Maria geb. Steinhoff.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Juni, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes in Cronenberg aus, nach dem lutherischen Friedhof dort statt.

Todes-Anzeige.

Heute verschied plötzlich infolge Gehirnschlages unser langjähriger Arbeiter

Herr August Schmidt

Wir verlieren in demselben einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, der bei Vorgesetzten und Kollegen allseitig beliebt war. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Elberfelder Textilwerke A.-G.
Abt. Tuche.
Elberfeld, den 1. Juni 1922. k8513

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die reichen Kranzspenden, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere den Arbeitern und Angestellten der Firma Koch & Hiby und den Hausbewohnern unsern innigsten Dank aus.
Albert Klöber und Kinder.
Barmen, den 2. Juni 1922. +

Aufnahme 17. 10. 22. Prog. frei. **Technikum Lage** (Lippe) Staatskommissare. Spezialschule f. Maschinenbau, Elektrotechnik. Sonderabteil. f. Einj. Studentenküche. u61

Seit zirka 20 Jahren habe ich mittels Augendiagnose und einer langjährig geübten Homöopathie, Biochemie und Heilmassage besonders bei den unangenehmen und stellenweise sehr schmerzhaften

Stoffwechsel-Erkrankungen

so erfreuliche Erfolge erzielt, daß ich solche Leidenden darauf aufmerksam machen möchte.
Heinrich Boehnke, Homöopath, Mitglied des V. d. H. D., Elberfeld, Bahnhofstr. 52, Nähe Bilderbrücke. Tel. 6141. Sprechzeit von 10—11 u. 3½—6 Uhr.

Die Gleisarbeiten zur Bettungserneuerung (rd. 2200 lfd. Mtr.) des Streckengleises der Strecke Barmen-Wichlinghausen-Hattingen) von Km. 19,7 bis 21,9 (zwischen den Bahnhöfen Brebenscheid und Hattingen) sollen vergeben werden. Angebotshefte können, soweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Stelle zum Preise von 20.— Mk. entnommen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 24.— Mk. in bar bezogen werden. Die Angebote sind bis zum 20. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Gleisarbeiten zur Bettungserneuerung des Streckengleises der Strecke Barmen-Wichlinghausen-Hattingen von Km. 19,7 bis 21,9" post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Eröffnung der Angebote findet dann in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. Vertragserfüllung: 16 Wochen, Zuschlagsfrist: 5 Wochen.
Elberfeld, im Mai 22. Eisenbahn-Betriebsamt 2. a872

Durch Beschluß der zuständigen Körperschaften ist am 3. Juni d. Js. auf den Linien der Barmer Bergbahn und den Linien der Barmen-Schwelm-Milsper Straßenbahn eine Tariferhöhung in Kraft getreten. Die Monatskarten sind noch zum bisherigen alten Preise verkauft worden.
Unter Hinweis auf Ziffer 37 der veröffentlichten Fahrbedingungen erfolgt die Anwendung der neuen Tarifsätze auch für die schon gelösten Monatskarten. Von jedem Monatskarten-Inhaber ist deshalb für den Monat Juni eine Zusatzkarte zum Preise von 20 Mk. zu lösen, die zusammen mit der Monatskarte vorzuzeigen ist. Der Verkauf dieser Zusatzkarten findet bei den Schaffnern und in den Zeitkartenverkaufsstellen statt. Die Zusatzkarte ist ebenfalls vom Inhaber unterschriftlich zu vollziehen.
Auf Antrag erfolgt Rückzahlung nach dem Verhältnis der Nichtbenutzung der Karten infolge Einführung der neuen Tarifsätze im Verkehrsbüro der Barmer Bergbahn.
Barmen, den 2. Juni 1922. 8391a
Verwaltung der Barmer Bergbahn.

Die Erd-, Maurer- u. Zimmerarbeiten zum Neubau eines Reihenhauses in der Schellenbeckerstraße sollen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. 61b
Die Verdingungsunterlagen sind für die Erd- und Maurerarbeiten zum Preise von 50 Mk., für die Zimmerarbeiten zum Preise von 30 Mk. im Bauamt Kohlenstraße 65 zu haben, dortselbst sind auch die Zeichnungen und Bedingungen einzusehen.
Die Oeffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Angebote erfolgt am Mittwoch, den 14. Juni 1922, vorm. 9 Uhr im Bauamt Kohlenstraße 65.
Langerfeld/Nächstebreck, den 31. Mai 1922.
Der l. Amtmann: Strohbusch.

Verkäufe

Bessere Wohnhäuser, Lager-, Wett-, Prinzen-, Weidenstr., u. mehr. Geschäftshäuser sof. bill. zu verk. Nahrhaft, Elberfeld, Wiesenstr. 32, Tel. 1143.

Haus mit dahinterliegendem großen **Lagerplatz** bequeme Anfuhr, zu vk. Angeb. u. B 485 an d. Gst. B., Neuerweg 57. 8273a

Transmissionen in allen Größen, diverse **Werkzeugmaschinen** sofort ab Lager lieferbar. **Carl Friemann jr.**, Barmen, Allee Nr. 161 Telephon 775. 1489

Spuliger Schläger, 20 Gänge, 20 Lin. Sprg., mit Wechsel. Christians, Barm., Carnaperstr. 23. +

Gut erhaltene **Soenneckens Kopiermaschine** zu verkaufen. Moeskes & Staude Eld., Eiland 2. f8484

Einige
Etagen-Häuser
in Elberfeld sofort zu verkaufen. Näheres E. Lorenz, Barmen, Wichlinghauserstr. 50.

Gärtnerei mit 2 Gewächshäusern u. Frühbeet-Fenstern, Nähe Barmens, sof. günstig zu verk., evtl. auf Abbruch. Angeb. unt. E 2332 an die Geschäftsstelle. e480

Erfrischungshalle mit Tischen u. Stühlen prsw. zu vk. Ang. B 2304 Gst. B., Neuerweg 57. +

Fast neue, gebrauchte **Drehbank**, 230×1100 mm. zu verk. Wilh. Wackermann jr., Velbert, Friedrichstr. 21.

Kaltsägem., Tischbohrm., Kreissäge, Schloss.-Bohrm., Rohrschraubst. eis. Riemsch. Drehst. Möt. 3×5Amp., 220/380 V. Klein, U.-B., Hesselnbergstraße 41.

Maschinen

Wechselstrom-Motoren, 1, 2, 4 PS, 220 Volt, Drehstrom-Motoren ½, 15 PS, Handbohrmasch. Wechselstrom u. Gleichstrom, 110 Volt, bis 10 Millimet., Spiralbohr.-Schleifmaschine ab Lag. preiswert zu verkaufen. Wilhelm Specht, Eld., Berlinerstr. 46-48, Fernruf 1112 f8357

1, 2, 3 und 5 PS-**Drehstrom-Motoren**, neu, mit Garantie, billig zu verk., lieferbar sofort. Fr. Plücking, Bm., Westfstraße 22, I. 3590. 8060a

20 PS. Drehstr.-Motor, wenig gebraucht, 220-380 Volt, 1500 Tour., Schleifringanker, Kupferwickl., mit Anlasser u. Spannschienen, billigst abzugeb. Walter Beh, Radevormwald, Tel. 37. °386

Wen. gebr. bill. zu verk. **Handhebelfräsmaschine**, Handspindelpresse, Tischbohrmasch., 8—10 mm b., Parallelschraubstock, 80mm Backenbr., all. wie neu. E. Schaaf, Solingen, Schillerstr. 31. e342

Parallelschraubstöcke, Schmiedeherd m. Rauchfang, Feldschmiede und Stanzen, zu vk. Hahne & Weidert, E., Düppelerstr. 10, Tel. 1466.

Schreibmaschinen, fabrikneu, m. Garantie, prsw. Art. Roß, Barm. Tel. 4744 nur vorm. +

Musikinstrumente

Piano gut erh. preisw. 1434 Harmonium mietw. Piano-Bongardt, U., Loh 23

Tafelklavier mit schwerer Eisenplatte preisw. zu verk. Arthur Lehmann, Pianof., Barmen, Haspelerstr. 6. 8379a

Mobiliar

Zu verkaufen: 1 Theke mit Marmorplatte und großem Glasschrank. **1 kleiner Eisschrank, 1 Schaufensterkasten, 2 Käseregale.** a271 Heinrichs, Solingen Neustraße 35

Kleiner Eisschrank zu verk. Bergel, Barm.-Rittsb., Wichlinghauserstraße 4. I. 8366a

2 Eiskästen mit Zink ausgelegt, verk. Fr. Schwab, Wirt, B.-Rittersb., Dahlerstr. 38. +

Fast neue
Friktionspresse,
130 mm Spindelstärke, mit besonders starken Zugankern (Fabrikat Ruhrmann, Velbert) sofort abzugeben. c296
Wilh. Haupt, Bohwinkel, Tel. 3579.

Beim Kauf von: **Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen- u. Klub-** sowie **Kleinmöbel** bürgen wir für die Güte, Arbeit und Form, übernehmen schriftliche bindende Garantie. Besichtigung unbedingt lohnend. 1366a
Reinhardt & Dickamp — Möbel — en gros — en detail Elberfeld, Schloßbleiche 8—10.

Speisezimmer, echt Eiche, 2,40 m breites Büfett, Kredenz u. Led.-Stühlen, noch billig. Otto Vossen, Elberf., Grünstraße 14—16.

en gros **Möbel** en detail
Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel.
Otto Vossen — nur Lagerverkauf — Elberf., Grünstr. 14/16 Ecke Kaiserstraße.

Wegen Sterbef. gut erh. **Wohn- u. Eßzimmer u. Kücheneinrichtung** geschlossen, evtl. einzeln, zu vk. Ang. u. B 2312 an Gschst. B., Neuerweg 57+

Möbel
Große Auswahl: Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen Sofas Flurgarderoben b70
J. Brechtmann, Elbf., Hofkamp 35, 35a Teleph. 2577 u. 1610.

Prachtvoll. eichen., geschn. Speisezimmer vk. Leeser, Elberfeld, Hochstraße 56.

Sehr günstiges Angebot! Eine kompl. Küche, best. aus e. 2 m br. Büfett m. Linoleum 1 Tisch, zwei Stühlen, sowie e. eichen. Wohnzimmerschrank, 1.25 br., 1 Ausziehtisch, sechs Stühle mit Gobelinbez., 1 eich. Schreibsessel sofort zu verk. Blitisch, Barm., Mühlenweg 3. +

Rundgeb. Küche 9500 Mk. mod. Schlafz. 14500. Möbell. R. Höfer, E., Kaiserstr. 20

Möbelpreise zieh. gewalt. an. Verk. noch billig, keine Tagespreise, Kommodenzimmer (Eiche gerigt), nur 17 000 Mk. Küchen, nur bess. Ware, konkurrenzlos billig. 8291a

Einzelmöbel. Polstermöbel (eig. Fabr.) in groß. Auswahl. Möbelhaus Hüttemann, U.-Barmen, Haspelerst. 46a Telephon 3836.

Schlafz. Bettst. mit gut. Matr. Fabrik, Barmen, Siegesstr. 12. +

Gelegenheitskauf! 1½schl. Bettst. mit Mtr., O.- u. U.-Bett u. 2 Kiss. b Jakobs, E., Reitbahn 1.

Bettstelle mit Matratze (sehr gut erh.) sofort zu verkaufen. Unt.-Barmen, Wiesenstr. 47a Engels. +

1schl. Bettstelle m. Matr. zu verkaufen. Küpper, B., Hochstraße 7, III.

1½schl. Bett verk. Leeser, Elberfeld, Hochstr. 56.

13636 Oberb. 1600, 1900, 31 Matr., Wolle 1250. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32

Erstlings-Korbb. z. vk. Brögeler, E., Brunnst. 28

Gebr., aber gut erhaltene Küchen u. Schlafz.-Möbel mit Herd preisw. zu vk. Böll, E., Kleeblatt 49.

Gr. Anrichte ob. Aufs. u. Tisch zu vk. Schuster, E., Kastanienstr. 28, I. St.

Küchenschrank preisw. Pott, E., Düppelerstr. 30, pt.

Achtung! Sofas, Chaiselong. u. Auflegematr. in all. Sort. u. Preislag. Polst. Wallberg, B., Oberdenkmalstr. 100. Ehrl. Leuten wird Zahlungserleichterung gew. +

Tagespreise bekümmern mich nicht. Sofas, Chaisel., Aufl.-Matr. aus eig. Werkst. noch bill. B. Haspelerst. 46a Hüttemann.

15 Sofas in eig. Werkstatt angefertigt, für Küche und bess. Zimmer in allen Stoffarten. 8292a

Auflegematratzen in allen Füllungen und Bezügen, sämtl. Polstermöbel, nur gutes Material u. Verarbeitg. u. doch auß. bill., günst. f. Wiederverkäufer. Möbelhaus Hüttemann, Abt. Polsterei, U.-Barmen, Haspelerst. 46a, Tel. 3836.

Achtung! Billig! Sofas, Chaiselongue u. Auflegematr. i. all. Preisl. nur Polsterei, kein Möbellag. Walther, U.-B. Haspelerschulstr. 19 +

Chaiselongue mit Decken in Gobelin, Mokette, Gardinen, Rouleaux, Madras, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Cocosläufer, Sofas in Plüsch und Leder, Armbrust, E., Luisenstraße 59.

Gr. Tisch, 1,70×0,78 m, Schbl., 1,00 br. O. Weber, Elbf., Kölnerstr. 35.

2 Backtische, 170×170. Hauthal, E., Gesundhstr. 11.

Küchenbank zu vk. Heim, B., Heckinghauserstr. 25, I. +

Kleidungsstücke

Neuer D.-Anzug (mittl. Fig.) 1700 Mk. zu verk. Elben, B. Hühnerstr. 6. +

Anzüge für Herren u. Knaben, **Sommerkleider** Jackenkleider, Mäntel, Blus., Röcke, Strickjack., Korsetts, Schirme, Bett- u. Leibwäsche, Schürzen, Kessel, Hemdentuch, Handtuch, Inlett usw. Nur neue, hochmoderne Sachen. Sicher. Leuten Teilzahlg. gestattet. Grah, Elberfeld, Wasserstr. 10, an der Hofaue. Teleph. 400.

Herrenanzüge gut erhalt. mittl. Fig., ebens. Mädch.-Kleider, Mantel, Hüte billig an Private abzug. Goldschmidt, Elberf., Gesundheitstraße 2, 2. Etg.

N. bl. Anzug, schl. Fig., zur Hälfte des Pr. z. v. Jakobs, E., Reitbahnstr. 1.

1 Anzug bill. 12—2. E. Döppersb. 16, p. Osterm.

Nur 6× getr. neuer bl. Maßanzug, reine Wolle, bill. Gr. 48-50 Remy, E., Kielerstraße 23, 4. Etg.

Neuer impr. Schlüpfer f. gr. Fig. bill. Sinnemann, E., Gerstenstr. 19.

2 D.-Hüte billig. Klein, Elbf., Gotenstraße 10.

Gr. heller Sommerhut. Jolivet, E., Wasserstr. 6.

Fahrzeuge

Automobil, Ford, Geschäftswagen, m. Pritsche, Ballas-Vergaser, Magnet, elektr. Beleucht., fahrfertig, sofort zu verk. 8395a Carl Arnst, Montabaur, Westerwald

N. S. U. 4=Sitzer 8—24 PS, fabrikneu, komplett, mit sechsfacher Bereifung, 815/105, **für 480000 Mk.** zu verkaufen. a271 Inkassobank, Solingen, Telephon 3086.

Vollgummireifen Pneumatiks sofort ab Lager lieferbar. Ringler & Recknagel, Elberfeld, Breitestr. 52/54. Telephon 2789. 1367b

Motorrad, Marke Zedel, 1 Zylind., ohne Magnet, billig zu verkauf. W. Weise, Elb., Elisenstr. 13, 2 Etg.

H.-Fahrrad, wie neu, m. Freil. u. Rücktrittbr., b. Müller, E., Nordst. 25, p.

G. H.-Rad Schmidt, E., Weststr. 53, II., vrm.

H.-Fahrrad, wie neu. B., Schönebeck 10. Wessem +

Gut erh. Geschäftswagen u. Leiterwagen, Dowald, Barm., Falkenstr. 37. +

Die Stadt Gevelsberg beabsichtigt, einen ihrer **Sprengwagen** für Pferdebespannung zu verkaufen. Der Wagen wird wie folgt beschrieben: Große Hinter- und kleinere Vorderräder mit Drehgestell, hinten zwei Brausezylinder, v. Kutschersitz bedienbar; der Wasserkessel faßt 1 Kbm. Wasser. Schriftl. Angeb. umgehend erbeten. f72
Der Stadtbaumeister. J. V.: Rosemeier.

Gut erh. Gig mit Patent-Schmierachse, 15 Ztr. Tragfähigkeit, für Lieferzwecke geeignet, bill. Gug. Mußfeld, Schwelm, Moltkestr. 10. e480

3 Gigs zu vk. Ernstfus, Elberfeld, Wiesenstr. 63.

Zu verkaufen: Mehrere 5=Tonnen=Lastkraftwagen=Anhänger
zieml. neu, mit überdacht. Führersitz, sowie mit sehr hohem Britschen-Aufbau u. Eisenbereifung. Die Anhänger eignen sich vorzügl. zum Transport von Kohlen od. Stückgütern. Interessenten erhalten näh. Auskunft unter B 2336 durch die Geschäftsst. ds. Bl. b128

3-Tonnen-Schnell-Lastwagen, Dixi, 35 PS., neu durchrepariert, auf neuem Gummi, mit neuem Verdeck, billig zu verkaufen. Heinz Budde, Werden (Ruhr), Schützenbahn Nr. 7, Telephon 219, Werden. e584

Zwei gebr. Kippwagen, gut erhalt., 1 Plateauwagen, 30—35 Ztr. Tragkr., fast neu, zu verk. Peter Clever, Stellmacher in Wattscheid. °15

G. erh. K.-Sitz- u. Liegewagen, K.-Stühlch. nebst Kinderschaukel b. Jansen, Elb., Tannenstr. 3, III.

K.-Sitz- u. Liegewagen. Rieder, E., Wiesenstr. 10

G. erh. Kd.-Sitz-Liegewg. Baar, E., Albrechtstr. 57.

Verschiedene

Laube neu, preisw. zu verk. Pfannkuchen, Elbf., Steinbeckerstr. 35, I.

Kernlederne **Sielengeschirre**, neu, naturbraun, kompl. **Paar 1950 Mk.** Wilhelm Lenz, Elberfeld, Hochstr. 66, Ecke Pfeilstr.

Carborundum-Schmirgelscheiben, 5 St. 300 Dm., 40 mm dick, 38 Bbrg., 1 St. 310 Dm., 50 mm dick, 42 Bbrg., 1 St. 340 Dm., 60 mm dick, 42 Bbrg., 1 St. 350 Dm., 45 mm dick, 40 Bbrg., 1 St. 360 Dm., 50 mm dick, 40 Bbrg., 1 St. 375 Dm., 50 mm dick, 40 Bbrg., 6 St. 400 Dm., 50 mm dick, 35 Bbrg., 2 St. 400 Dm., 60 mm dick, 35 Bbrg., 20 St. Fräserschleifscheiben, sämtl. Scheiben mit eingegossen. Bleibüchsen, 8357a geb. weit unter Preis ab Bogler & Co., U.-Barmen, Tel. 4691

Drahtstift-Verbraucher bezieh. vorteilh. jede verl. Menge direkt v. Drahtstiftfabr. **von Baum & Kirchholz**, G.m.b.H., E., a. Schillerplatz. Tel. 6628. a440

Ca. 2860 Kg. 3 mm **Walzblei** sofort greifbar. Angebote an Paul Arens, Barmen-Rittersb. +

Einkaufskörbe u. Waschkörbe prsw. zu vk. Armbrecht, E., Wirmhof 3. 1363e

Gut erhaltene **Flügel-Schiebetür**, Höhe 2,65, Länge 3,70, zu verkaufen. Neumann & Büren, Barmen, Halvelerstraße Nr. 48. 8305a

Ca. 2000 Kg. **Verpackungs-Bandeisen**, 23×0,60 mm. à Kg. Mk. 18.— sofort abzugeb. Arthur Brügger, Barm., Telephon 1730. 8367a

2 mittelgr. Firmenschilder zu verk. Becker, Elberf., Erholungstraße 3. f8627

Neu. 6teil. Kaninenstall billig zu verk. Angebote u. B 2311 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. +

Meyers Konversations-Lexikon (16 Bd.), A—Z, bill. B., Neuerweg 9, III., Föbler

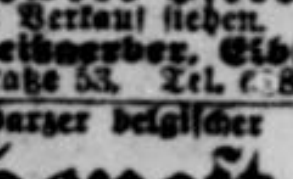
Mehr. 100 Ztr. Baumstumpfen (Buch., Birken, Eichen) zu verk. Müller, B., Ob. Ronsdorferst. 131 +

8 prachtv. Oelgemälde billig zu verk. Besicht. n. 6 Uhr abds. Karl Thomas, Elberfeld, Sandstraße Nr. 36.

2 Fenster rote Tuchvorh. abzugeb. Grube, U.-B., Kaiserstraße 12, II.

Tiere

Zuverlässiger, kräftiger **Pony** sofort zu verkaufen. Rud. Trenk, B. Mühlenweg 51. 8355a



Habe eine Auswahl prima **Wagenpferde** und schwere Pferde zum Verkauf stehen. H. Weihagruber, Elbf., Bachstraße 53. Tel. 6182.

Schwarzer belgischer **Hengst** u. Doppel-Pony weg. Arbeitsmangel zu vk. Rud. Uffel, Remscheid, Freiheitst. 106a, T. 1191. °444

1jähr. Schäferhund b. zu verk. Gerlach, Barmen, Bartholomäusstr. 6, I. +

Mittelschw. Wagenpferd Rotschimmel, Wallach, zugfest, hat Umst. halber preisw. Fr. Laurenz jr., Schwelm, Beyenburgerstraße 108. e430

Selten schöner, flotter **Pony**, langschweifig, billig zu verkaufen. Aug. Borgstette, Barmen, Dörnerbrückenstr. 31, Tel. 3039. +

2 flotte junge Esel tadellos eingefahr., zu vk. Teipel, E. Bachstr. 9.

Deutscher Schäferhund, selten schönes Tier, 1 J. alt zum festen Preis v. 1200 Mk. Umstd. halber zu verk. Näh. Heimbeck, Fernspr. 4095, Gest. f158

Junge Schäferhunde (7 Woch.) zu verk. Besicht. Samst. 3—8, sonst 6—8, außer Sonntag Linder, Wandfrieden, Hirschst. 27b +

Schäferhund (Wolf), sehr wachsam, Umst. halb. billig abzugeben. Schulz, Barmen, Paradestr. 14 +

Spanielhündin ½ Jahr alt, weißbraun, verkauft zu 1500 Mark. Körting, Barm., Siegesstraße Nr. 10. +

Spaniel-Wachtel-Rüden, 7 Mon. alt, Preis 700 Mark. Wild. Reveling, Obersprockhöv. 44, Trompete, St. Bossel. +

Für Liebhaber! Zwergpinscherpärchen (Hans u. Grete) schwz. u. rostbraun, nur in gute Hde. prsw. zu verkauf. Otto Brinkmann, B.-Wichl., Freiheitstr. 65, Telephon 3281. +

Dobermann (Hünd.), reinrass., 9 M. alt, zu vk. Hundhausen, E., Ravensbergerstr. 85 +

Deutsche Schäferhündin, 1¾ J. alt, scharf u. wachs., b. E. Riemenschneider, Sonnb., Hauptstr. 42, pt.

1 Legehühn. Schneider, E., Genügsamkeitstr. 2.

---

1 massives
Wohnhaus oder Einfamili…
auch Landhaus in Barmen, Elberfeld oder Schwelm, worin 4 od. 5 Zimm… werden können, gegen Kasse zu kaufen… Angebote unter B 280 an die Geschäftss… Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Ausrangierte
Kessel- u. Maschinenanlag…
sowie ganze
stillgelegte Werke
kauft gegen Selbstabbruch
Bergische Dampfkessel- und Masch…
Gesellschaft m. b. H., Barmen.
Fernspr.: 1001. Telegr.-Adr.: Bed…

Schrauben-Automat…
(Materialdurchlaß 6—12 mm) gebrau… guterhalten, zu kaufen gesucht.
Aug. Göbel, Solingen, Kullerstr…

Gold= Silber=, Pl… Gegenst., Doublé, gebisse, kauft zum … Auslandsk…
A. Hellwig, Barmen-R., Ster…

Brillanten,
Gold, Silber, Platin…
Uhren, Ringe, Ketten, Gebisse, Bre… stifte, Bestecke, alte Münzen, Armbän… ganze Schmuckstücke 2c., auch zerbroch… kauft zu enormen Preisen.
Thomas, Elb., Bankstr. 2…
Streng reeller und diskreter An…
Bester Absatz für Händler.
Den ganzen Tag geöffnet.

Gold= Silber=, Pl… Gegenstände, ausl. G… Silbermünz., Uhren … **Brillanten,** … u. Doublé kauft stets …
Fr. A. Höpfner, Elb., Kaiserstr. 6, …

Kienruß
zu kaufen gesucht.
Stock & Co., Elberfeld-Sonnborn.

1921er … zu verk. … Ob. Lichter… 20 jährige … zu verkaufen … Dresen … elderstraße …
Prima … Im Spei… M. Bube, E. …
Kaufge…
Einfamili…
Wohn…
Besseres …
Lager…
Masch…
Schne… Bohrma…
Fräsma…

Cologne Post“ Virginia-Zigaretten

in 10-Stück-Stanniolpackung

Preis 90 Pfg. überall erhältlich.

a113

Nur Toelleturm!

Sofort beziehbares

Einfamilienhaus,

möglichst 8 Zimmer und Nebenräume, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Straßenangabe, Preis und Beziehbarkeit unter E 2270 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. b6885

Einfamilienhaus,

bis 1. Oktober beziehbar zu mieten od. zu kaufen gesucht. Evtl. kann Sig.-Wohnung von 6 Räum. als Ersatz zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter B 59 an die Gst. B. Neuerweg 57. 8386a

Mobl. Zimmer

Barmen:

Christl. Arbeiterheim

B., Rödigerstr. 23, gewährt ernstgesl. Handw. u. Arb. Kost u. Logis.†

Gesuche

Möbl. Zimmer sucht j. Ehep. Preis bis 700. Ang. sof. Dechenstr. Weinhaus Bismarck, Gld.*

Jg. Ehepaar mit einem Kind sucht sofort b8505

zwei möblierte oder unmöblierte Zimmer

in Elberfeld-Barm zu mieten. Ang. unt. E 804 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimm. v. jg. Hrn. ges. Ang. E 5286 Gst.*

Tüchtige 8322a

Bandwirker-Gesellen

sofort gesucht.

Mann & Schäfer, Barm., Steegerstr. 26-30.

Gummiband,

doppelspulig, 300 Maschinenfeins 24 Bindfaden Sprung, lohnende Arbeit auszugeben. 8353a

Barmen-Wichlinghausen, Nordstraße 50.

Ein- und zweispulige

Maschinenarbeit

lange Ketten, sowie Arbeit in Kronsade und Schling

auszugeben 8323a

Mann & Schäfer, B., Schäferstr. 13—19.

Schmale und breite

2- und 3spulige Arbeit

auszugeben.

Georg Hage, Langerfeld, Inselstraße Nr. 68. 61b

Telephon 2352.

Tüchtiger, erfahrener

Riemendrehermeister

für Tressen, Kordeln u. Spitz-Fadern ges. 8390a

Mann & Schäfer, Barm., Schäferstr. 13-19.

Tüchtige 8321a

Riemendreher-Gesellen

und

Schmierer

sofort gesucht.

Mann & Schäfer, Barm., Stegerstr. 26-30.

Erstklassige Rockmacher

gesucht. (Werkstelle.) — Löhri & Hühnerbein, B., Cleferstraße Nr 40. †

Tücht. Rockschneider

in od. außer d. Hause sofort ges. Herrenbrück, Elbf., Schloßbleiche 28. *

Mehr. Schreiner, Kaetgel & Reusel, Bohwinkel. e295

Zimmerleute Schweißer, Gld., Gambrinusstr. 14.*

Tüchtiger

Eisenbetonpolier

f. ardt. Eisenbetonarb. gesucht od. diel. auf Akkord zu v. Ang. u. B 2315 an Gschft. B., Neuerweg 57.†

Maurer

für Elberfeld-Barmen gesucht. 8399a

Fritz Ley, G. m. b. H., Unt.-Barm., Bismarckstr.

Maurer u. Handlanger

werden sofort eingestellt. Johann Ravens, Baugeschäft, Barmen, Kleiner Werth Nr. 50. †

Maurer und Zuger

für dauernde Arbeit ges. W. Speiz, Baugeschäft, Hoche bei Solingen.*

Maurer

ges. Std.-Lohn 35 Mark. Ang. u. E 5743 Geschst.*

Tüchtige Einschaler und Hilfsarbeiter

gesucht. Zu meld. Neubau Bachmann, Barmen, Albertstraße. †

Mehr. Anstreich.-Gehilfen ges. Näh. Rud. Müller, E., Frankenplatz 7. *

Wir suchen ein. erfahr.

Werkmeister

für die Herstellung von

Stahlblech-Knopfpress.

Nur Herren mit langjähriger Praxis wollen sich für diesen entwicklungsreichen Posten melden. Angebote unter P. 2329 an die Geschst. b6927

Tücht. Elektromonteur,

bewandert in Kupferverarbeit und allen vorkommenden Arbeiten, sofort ges. Spez.-Geschäft für Elektrotechnik Otto Hausmann, E., Schönegasse 9.*

Gelübter t8518

Revolverdreher

f. Tempergußteile sofort gesucht. Berg. Armaturenfabrik Fr. Meyer, G. m. b. H., Elberfeld, Gesundheitstraße 108.

Kalkulator gesucht!

Zum baldigsten Eintritt suche ich eine strebsame und gewissenhafte 8302a

jüngere Kraft

von nicht unter 20 Jahren für die Kalkulation von Band- und Kisppelartikeln. Herren, welche die Textilschule besucht haben u. Zeugnisse über erfolgreiche Tätigkeit als Kalkulator vorlegen können, erhalten den Vorzug. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten. 8302a

Fritz Moll, Barmen,

mech. Bandweberei und Spitzen-Fabrik,

Albertstraße Nr. 21/23.

Zwei Reisende,

welche seit 25 Jahren Provinz Hannover, Oldenburg und angrenzende Bezirke für Wäsche-, Woll-, Kurzwaren, Schürzen, Wäsche usw., mit großem Erfolg bereisen, suchen sich zu verändern. — Gefl. Angebote erstklassiger Firmen erbeten unt. E D 10889 an Rud. Mosse, Hannover, Georgstr. 22. a39

Junge Herren

mit eingehenden Kenntnissen der Kleineisen-, Stahl- und Metallwaren finden bei befriedigender Leistung angenehme Dauerstellung in

Remscheider Ausfuhrhaus.

Obersekunda-Reife Bedingung. Maschinenschreiben erwünscht. Angebote mit lückenlosen Angaben des bisherigen Werdeganges unter E 2326 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. t535

Größeres Konzernwerk der

Maschinen- u. Werkzeugbranche

im berg. Lande sucht mögl. per sofort

1. Vorkalkulator

welcher an selbständiges, einwandfreies Arbeiten durchaus gewöhnt u. im Stande ist, die für die Kalkulation in Frage kommenden Zeichnungen ebenfalls selbst anzufertigen. — Bewerber, welche eine mehrjährige, prakt. Tätigkeit aufweisen können, belieb. Angebote mit Angabe von Bildungsgang, Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften, Bild etc. unt. E 2337 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzureichen. b128

8354a

Kontorist

für Briefwechsel und Versand sowie

Kontoristin,

gewandt in Maschinenschreib. u. Stenographie, zum bald. Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. an

J. & A. Homberg, Barmen.

Personal-Gesuch!

Für jeden Sonn- und Feiertag suchen wir

1 Kassierer oder Kassiererin, 4—11 Uhr.

1 Kontrolleur, 4—11 Uhr. 8402a

1 Spülmädel, 17 bis 20 Jahre.

Tanzsaal Fledermaus,

Zentral-Theater, Barmen

Gemarker-Ufer Gemarker-Ufer.

Versandleiter!

Fabrik der Wäschebranche und Nouveautébranche sucht intelligenten 8385a

jüngeren Herrn

zur Leitung des Versandes. Bevorzugt werden solche Herren, welche den Ausland- sowie den Exportversand genau kennen. Angeb. unter B 56 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Ich suche für die Abteilung Versand einen

jungen Mann,

der Kenntnisse im Maschinenschreiben hat. Gefl. schriftliche Angebote unter Beifügung v. Zeugnisabschriften sind zu richten an

t8515 **E. Friderichs, Elberfeld.**

Metallschleifer

sofort gesucht. e296

Hamann-Werke, Wilh. Hamann, Bohwinkel.

Kinoaufnahmeoperateur

mit Apparat per 6. Juni zunächst für ca. 2 Wochen gesucht. Evtl. Dauerstellung. — Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 2338 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. b6933

Gummibandweberei

in Langerfeld sucht zum baldigen Eintritt einen mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertrauten, zuverlässigen 8368a

Meister.

Angebote mit Lebenslauf unter B 47 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57 erb.

Seiden-Taffetband

in den Breiten 6‴ bis 48‴ auszugeben, lange Ketten, Ia Stoffe, ebenfalls

Herren-Hutband

in schwarz und rob. t571

Windrath & Hausmann, Ronsdorf

Selbständige

Seiden- u. Kunstseidenfärber u. Seidenfärbergesellen

gesucht.

Rudolf Simmer, U.-Barmen, Bendahl.

Tüchtiger Haspeler oder Haspelerin

für Riemendreherei gesucht.

Wilh. Frowein, Barmen-Wichl.,

Märkischestraße 16. *

Perfekter

Schneider sowie **Abbügler**

auf Großkonfektion gesucht.

Gustav Katzenstein, Elbf., Hofaue 46.

Maurerkolonne

für Baustelle J. A. Henckels, Solingen, sof. gesucht, entspr. Auslösung wird bezahlt. Zu melden Ing. Kober. a271

J. A. Henckels, Solingen, Zwillingswerk.

Zuverlässiger jüngerer 8385a

Herrschaftschauffeur,

sicherer Fahrer, der nur entsprechende Stellen bisher bekleidet hat, gesucht. Entsprechende Bewerber wollen Angebote mit Zeugnisabschriften einreichen unter B 58 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57.

Erfahrener Kraftfahrer,

der jede Reparatur selbständig erledigen kann, für Lastwagen gesucht. Nur Leute, die sich als landjährige Fahrer und vertrauenswürdig und ehrlich ausweisen können wollen sich melden. Ang. unt. E 2331 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. e301

Mehrere ältere selbständige, erfahrene

Maschinenschlosser 8283

als Kolonnenführer gesucht.

Th. Kieserling & Albrecht, Solingen

Oellets- und Metallwarenfabrik sucht tüchtige

Stempeldreher und Werkzeugschlosser,

welche große Erfahrung in der Herstellung u. Instandhaltung von kombinierten Maschinenwerkzeugen für Schuhösen u. Agraffen haben. Lebenslaufstelle u. bisher. Lohn zugesichert. Angeb. unt. E 2303 an d. Geschäftsst. d. Bl. e289

Tüchtiger

Metallschleifer

auf Baudeschlag (Türdrücker) zum sofortigen Eintritt gesucht. 8444

G. Rud. Ulms, Remscheid-Hasten, Königstraße Nr. 156a.

Tüchtiger Bieger sofort gesucht. — Berg. Elektro-Motoren-Werk, Elberfeld, Südstr. 4. *

Tüchtiger Installateur und Klempnergehilfen gesucht. Julius v. Stein, Ronsdorf. t571

Tüchtige e296

Stempeldreher und Werkzeugschloss.,

die die Fabrikation von Schuhösen u. Schuhhaken genau kennen u. kombin. Maschinenwerkz. herst. anfertigen können, für Dauerstellung gegen hohen Lohn gesucht.

Wilhelm Freyoth, Oellets- u. Metallwar.-Fabrik, Lodwinkel, Kaiserstraße Nr. 182.

Jüngere tüchtige t35

Hilfsarbeiter

für Schleiferei u. Polierei sofort gesucht.

Trommsdorff, Hofgerätefabrik J. F. Dhalen, Cronenberg.

Lehrling

mit gut. Schulbildg. für Sachversicherungsanstalt sofort gegen angemessene Vergütung gesucht. Ang. unter B 290 an die Gst. Barm., Neuerweg 57. †

Metallwarenfabrik sucht für ihre Kassenwagen-Abteilung selbständig arbeitenden 6583

Kartonnagenarbeiter,

der im Zuschneiden firm ist u. der Abteilung vorstehen kann. Angeb. mit E 2335 an die Geschäftsst.

Suche e571

2 Aushilfskellner

für die Feiertage u. für jeden Sonntag.

Ronsdorfer Talsperre.

Geeignete Leute zur Bedienen, Kappen u. Spülen für die Pfingsttage sucht Wirt. Tander, Lutherhaus, B.-Toelleturm. †

Packer gesucht.

Schriftliche Angebote an Zig.-Fabrikant, Hendge, Arbeit. Moosbahn 15. *

Jungen von 14—15 J. für leichte bequeme Arbeit ges. Josef Schmand, Oberfeld, Wachtstr. *

---

3 Jungen bis zu 16 J. gesucht A. Budde, Gld., Hotel Nr. 6a.

Laufjunge

für leichte Arbeit sofort ges. Eulenberg, Elberf., Altermarkt 11. b102

Für unsere Bucherei suchen wir zum sofortigen Eintritt einen 8386a

Lehrling.

Bergische Metallgießerei, G. m. b. H., Barmen, Obere Sehlhofstr. 10a.

Lehrling

mit gutem Schulzeugnis für die Bandwirkerei gesucht. Schr. Angeb. unt. B 55 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 8382a

---

Lehrling.

Sohn ord. Elt., pass. mit Lohn sof. ges. Heinrich Bochwinkel, Maler- und Anstreicher-Geschäft, Gld., Lärchenstraße Nr. 28.

Verkäufe

Tüchtige

Buchhalterin,

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, pers. in Stenographie u. Bedienen der Schreibmaschine, per sofort in angenehme Dauerstell. ges.

Riemer & Kratz,

Zuckerwarenfabrik, Elberf., Schwanenstr. 7.

Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, erfahren in allen Kontorarbeiten, zum baldig. Eintritt gesucht. Angebote u. B 57 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 8384a

---

Jüngere 8401a

Kontoristin

(Anfängerin) für Bureau einer Eisenhandlung zum 1. Juli d. J. gesucht. Angeb. unt. B 64 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Jüng. Fräulein

zur Bedienung ein. Kein. Telephon-Zentrale (2—3 Anschl.) per sofort ges. Schriftl. Angeb. nebst Gehaltsanspr. u. E 841 an die Geschäftsstelle. 8349

Perfekte Stenotypistin,

welche schon läng. Zeit praktisch tät. war u. fl. Kontorarbeit. mit erled. muß, für sof. ges. 8406a

Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Barmen, Werthstr. 8

Tüchtige 8386a

Stenotypistin

(evtl. auch Anfängerin) f. sofortigen Eintritt ges. Selbstgeschr. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter B 54 an die Geschst. B., Neuerweg Nr. 57.

Geschäftstüchtige junge Dame,

die sich mit 30—35 000 M beteiligt, kann für hies. gutgehendes Zweiggeschäft in Damenkonfektion sof. gesucht werden. Ang. u. B 2290 an die Gschst. Barmen Neuerweg 57. †

Jüngere Verkäuferin

für Damenputz gesucht. — Ang. u. E 5712 an die Gschst.

Tücht. Aushilfe

für mein Ladengeschäft per sofort ges. Wilhelm Gebr. B., Schwanenstraße 5.

Junge Mädchen

von 14—15 J. f. leichte Beschäftigung ges. Wilhelm Otto, Gld., Nike 74. *

Wohnungstausch!

U.-Barmen—Elberfeld. Suche mod. 10-Z.-Wohn. in herrsch. Hause, bezw. Einfamil.-Haus Südst., Geg. Augustastr. u. Brill bevorz. Gleiche Wohn. Allee, U.-Barmen, wird zum Tausch angeboten. Ang. u. B 53 an Gschft. B., Neuerweg 57. 8374a

---

Renommiertes Restaurant

im Bergischen Land, erste Industriestadt, mit Saal (Variete-Konzession), Kegelbahnen und Vereinszimmer, sichere Existenz, zu vermieten. Jetziger Mieter wünscht Mietstausch oder Kauf. Geschäft od. Café Elberfeld od. ländl. Gegend. Kapitalkräftige Reflektanten wollen sich schriftl. melden unter R 263 Ffl. d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. t444

Wohnungstausch!

Schöne 3-Z.-Wohng. in Hagen geg. solche in Elberfeld od. Barmen zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 5714 an Gschft. *

Tausch

Solingen—Barmen—Elberfeld. Schöne 2-3zimm.-Wohn. geg. gl. große od. größ. zu t. Ang. B 2298 Gst. B., Neuerweg 57. †

Mietgesuche

Gesucht: 4-Z.-Wohnung Zentrum Elberfelds: Geboten: 4-Z.-Wohnung Zentr. Barm. 1. Et. Ang. B 2299 B., Neuerweg 57.†

Gebrauchte Gasliste sowie Bauerbrenner zu k. ges. Ang. Kappeldorf, Bezenburg a. d. B. †

Ausgekämmte Haare

werden zu den höchsten Preisen (pro Kilo bis zu 120 Mark) angekauft. — Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4 13686

Zahle hohe Preise

für Flaschen, Papier, Eisen, Lumpen u. s. w. Hole jede Bestellung ab. Postkarte wird vergütet. Rud. Eld., Südstr. 23a.*

64.75qm gr. 1" Bretter

zu kaufen ges. Zimmermann, Elbf., Lindenstr. Nr. 6/19. Tel. 4436. *

Jagdgewehre, Doppelfl. u. Drilling, zu k. ges. Ang. mit Pr. Kampbausen, B., Rittershausstr. 39†

Tiere

Mehlwürmer

zu kauf. ges. E., Albrechtstr. 14. Kontor t8520

Vermietungen

Wohnungstausch!

U.-Barmen—Elberfeld. Suche mod. 10-Z.-Wohn. in herrsch. Hause, bezw. Einfamil.-Haus Südst., Geg. Augustastr. u. Brill bevorz. Gleiche Wohn. Allee, U.-Barmen, wird zum Tausch angeboten. Ang. u. B 53 an Gschft. B., Neuerweg 57. 8374a

---

Hochbautechniker

für die Abendstunden sofort gesucht. Angebote u. E 2318 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57. †

Stuhlmeister

für Weberei auf dem Lande gesucht. Ang. unt. E 808 an Gschft. t8510

Jüngerer Architekt

flotter Zeichner findet sofort Stellung bei b6928

Walter Lange, Architekt (BDA.), Köln-Mülheim, Schiesswigstr. 3.

Tüchtiger t8487

Hilfsmeister

für die Spulerei einer größeren Seidenwarenfabrik in der Nähe Elberfelds gesucht. Angebote unter E 5740 an Gschft.

Gummistrumpfband

auszugeben, lange Kett., lohnende Arbeit. 8296a

Barmen-Rittershausen, Krautstraße 55.



Stand 38 **Fachausstellung für Städtereinigung Düsseldorf** Stand 38

vom 28. Mai bis 11. Juni.

Für engl. u. französ. Korrespondenz
wird zum baldigen Eintritt eine
junge Dame
aus gebildeten Kreisen gesucht, welche gewandte Sprachen beherrscht und perfekt ist in Stenographie und Maschinenschrift. Gutes Gehalt u. dauernde Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten. 8301a
Fritz Moll, mech. Bandwebstuhl und Litzen-Fabrik.
Barmen, Albertstraße 21/23.

Tücht. Buchhalterin,
bilanzsicher, sofort gesucht. Angebote an
Modehaus Dörrenberg, Lennep.

Jüng. Kontoristin,
welche Schreibmaschine u. Stenographie beherrscht, zum Eintritt am 1. Juli von Barmer Firma in dauernde Stellung gesucht. Gehalt nach dem Industrie-Tarif. — Gefl. Angebote unter B 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 8363a

Kontoristin
für einfache Buchhaltung gesucht, die zugleich flott im Maschinenschreiben und Stenographieren ist. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. B 2910 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtige Kontoristin,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sofort gesucht. — Schriftliche Angebote an
Gebr. Fuchs, G.m.b.H., Elberf., Hosaue.

Tüchtige Stenotypistin
ca. 18—20 Jahre alt, die durchaus perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine ist, von Textil-Großhandlung sofort gesucht. — Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57 erbeten. 8370a

Für unsere
Gardinen-Abteilung
suchen wir zum baldigen Eintritt mehrere fachkundige, tüchtige
Verkäuferinnen
Strauß & Co., Solingen,
Kaiserstraße 178. e342

Tüchtige Direktrice
für 1237
Damenschneiderei sofort gesucht. Schriftliche Angebote an Modehaus Dörrenberg, Lennep.

Tüchtige Weißnäherin
spez. für Oberhemden p. sofort gesucht. Bergische Wäschefabrik Elberfeld, Grünstraße Nr. 18. •

Tüchtige 411b
Anlegerin
sofort gesucht.
Schwaun & Co., Barm., Obere Bedbohrstraße 16.

Tüchtige 8378a
Kettenscherin
für Rahmen gesucht. U.-Barmen, Grabenstr. 8.

Barmer Exportgeschäft (Mitte) sucht junges
Mädchen
zum Musterpacken, für d. Registratur, Post, Kopieren usw. Angebote unter H 483 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 8270g

Mädchen,
die tunl. schon in Steindruckerei beschäft. waren, gesucht. 8389a
Graphische Kunstanstalt Ernst Klein, Barmen, Kasinostraße 6.

Tüchtige 4503
Anschlägerinnen
ins Haus u. außer dem Hause gesucht.
Arthur Huppertsberg, Elberfeld, Herzogplatz.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt mehrere
junge Mädchen
im Alter von 14 bis 18 Jahren für leichte Arbeiten. 61b
Rheinisch-Westfälische Jute- und Textilwerke, G. m. b. H., Langerfeld.

2 Lehrfräulein
für unser Kontor p. sofort gesucht. Vorstellung empfiehlt vormittags von 11 bis 1 Uhr.
Pharmazeutisches Werk, A.-G., Barmen, Gartenstraße Nr. 5—7. 8377a

Lehrmädchen
in fein. Spezialgeschäft mit gut. Schulzeugn. sofort gesucht. Busch, C., Schwanenstr. 20. 13673

Lehrmädchen
für Spezialgeschäft gel. Ang. u. K 5711 an Gst. •

•Jungl. Arbeiterinnen v. 14—15 J. gel. U.-Barm., Elberfelderstraße 4. •

Hauspersonal

Erfahrenes
Kinderfräulein,
1a Zeugn., zu 2j. Kind gesucht. Wolff, Elberfeld, Katernbergerstr. 2. •

Für kleinen, besseren, frauenlosen Haushalt
ält. Fräulein
tel. gel. Ang. B 2879 a. Gst. B., Neuerweg 57. †

Zuverlässiges, einfaches
Fräulein
oder besseres Mädchen z. selbständ. Führung eines kl. Haushalts (2 Pers.) gegen hohen Lohn gel. Rüggenburg, B.-Ritzkirch, Schimmelsburg 32. 8364a

Fräulein
(auch älteres) findet angenehme Stellung in besserem Hause zur Beihilfe b. Hausfrau. Angebote unter K 810 Gschft. 13514

Tüchtiges 8365a
Zweitmädchen
oder
einfach. Fräulein
möglichst für sofort für kleinen herrschaftl. klein. Haushalt gel. Hoh. Lohn. Persönl. Vorstellung nach telephon. Rücksprache erw. Frau Arthur Cahn, B., Augustastraße Nr. 12. — Telephon Nr. 534.

Wegen Verheiratung d. jetzigen suche ich für mögl. bald ein zuverlässiges
Zweitmädchen,
evtl. auch Küchenmädchen, das Hausarbeit m. übernimmt. Fahrgeld für d. Vorstellung wird vergütet. Frau Chr. Döbrich, Kaspe Kölnerstr. 65. 8376a

Junges Mädchen, welch. zu Hause schlafen kann, b. gutem Wochenlohn gel. Herwig, E., Bücherst. 14•

Ordentl. Mädchen
für ruhigen Haushalt gel. Frau Rb. Sudero, Barm., Zickenplatzerstr. 49. †

Suche zum baldigen Eintritt ein in all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen od. Stütze
mit guten Zeugnissen.
Frau Elisab. Jaskenhaus,
e480 Schwelm, Bahnhofstraße Nr. 65.

Proptes 615
Mädchen,
das zu Hause schlafen k., gesucht.
Frau Georg Rigge, Langerfeld, Schwelmerstraße 39.

Selbständiges f238
Mädchen,
welch in besseren Häusern gewohnt, wird zu einzeln. Dame ges. Hoher Lohn und freie Hauskleidung. Ang. u. B 2902 Geschäft.

Ja. suche
f. m. kl. Privathaushalt e. tücht. in aller Hausarbeit erf., selbständiges
Mädchen
in dauernde, ang. Stell. b. hoh. Lohn. Antr. mal. sofort. Ang. m. Zeugnisabschr. erb. Frau M. Hartung, Barmen-Wichlinghausen, Nächstebreckerstraße 50. •

Für Königswinter a. Rhein wird in evangel. Haushalt zum sofortigen Eintritt zuverlässiges, n. zu junges b6928
Alleinmädchen
gesucht. Gute Behandlg., gutes Essen, entsprechender Lohn. Wäsche außer dem Hause. Angebote an Frau Rich. Braungart, Villa am Kreuzbrunnen, Königswinter am Rhein.

Fleißiges, tüchtiges
Hausmädchen
für Küche u. Haushalt sofort gesucht. Lohn 500 M. Bäckerei Fleischenberg in Solingen, Burgstr. 9. •

• Dienstmädchen, das zu Hause schlafen kann, ges. Gals Hülsmann, Elberf., Herzogstraße 6.

Ord. jung. Mädchen für g. b. f. kl. Geschäfts-Haushalt gesucht. Röntgen, C., Diltheidecherst. 31. •

Putzfrau f. 1—2 Vorm. wöch. G., Jägerstr. 18. •

Mädchen
für die Spülküche sofort gesucht. 8397a
Hotel Schützenhaus, Barmen.

Hand. Putzfrau gesucht. Salamander-Schuhgesch., Elberfeld, Herzogstr. 27. •

Stellengesuche

Junger Kontorist.
28 J. sucht ang. Stellg., möglichst Textilbranche. Ang. unt. E 5564 an Gschft. •

Chauffeur,
gel. Schlosser, langjährig. sicherer Fahrer, mit guten Zeugn., sucht sofort oder später Stellung auf Personenwagen. Ang. unter R 257 an die Fil. d. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße 40. 1444

Kellner Mann (ev. in Lenn.-Rhd.) sucht in Stellung als 8348
Portier
oder Vertrauensperson d. mäßigen Lohnansprüchen. Beste Referenzen. Angeb. u. E 797 an die Geschft.

Kl. zuv. verd. Mann i. leichterer Beschäft. auf Kont., Lag., Fahr. Kl. Kaut. bd. Ang. unt. E 5783 Gst. •

Landwirtssohn, 28 J. a., mit kaufm. Kenntn. i. d. Bur. Verk.-Post od. Verw.-W. Such. ist. zwecks u. Selbständ. geb. Ang. unt. B 46 Gst. B., Neuerw. 57†

Weibliche

Junges Mädchen
21 J., sucht Stell., am l. Lager, Kontor od. ähnl. Stell. Ang. E 5737 Gst.•

Besseres Fräulein,
26 J., spr. franz., i. Nähen, Plätten, Kopf- u. Gesichtsmassage erfahr., sehr fleißig, sucht b. Familienanschluß passende Stellung. Angeb. u. 409 an die Fil. d. Bl. Solingen, Kaiserstraße 194. e342

Geb. Fräulein
(Mitte 30er) perfekt in Küche u. Haus, sucht passenden Wirkungskreis in frauenl. Hsh. Ia Ref. Ang. B 2908 Barmen, Neuerweg 57.†

Geb. alleinst. Frau,
Mitte 30er J., wirtsch. u. gesellsch. vollk. perfekt, in Gartenbau und Tierzucht erfahren, Tier- u. Naturfreund., sucht selbst. Wirkungskreis, am l. in einf. frauenlosen Haushalt. — Ang. unt. R 264 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40. 1444

Ordtl. Mädchen,
17 J. alt, f. St. zu Kindern od. in Haush. bei Jud., wo Sabath frei ist. Ang. P. M. Fil. Sonnb.•

Teilhaber - Vertreter

Größere b6930
Lederpanzerei Sachsen
sucht für den Industriekreis Barm.-Elberfeld bei Hosenträgerfabriken und Konfektionären best. eingeführten
Vertreter.
Bewerbungen u. E 2330 an die Geschft. d. Bltt.

Vertreter,
branchekundig, für das gesamte Bergische Land gesucht. Angebote erbeten
Lackfabrik W. Burhus, G. m. b. H., b6933
Filiale Essen-Bred., Siemensstraße 2, gegr. 1849.

Zum Betrieb e. Knopfmaschine (Selbstanf. von Stoffen.) wird Herr od. Dame als †
Vertreter
gesucht. Angeb. B 2905 Gst. B., Neuerweg 57.

Vertreter
einer Schnürriemenfabrik i. Sachsen u. Thüringen, hervorragend eingeführt, w. noch die Vertret. ein. Fabrik in Gummiband u. Hosenträg. zu übern. † Ang. H 2292 B., Neuerw. 57

Jg. alleinstd. Herr aus guter Familie der Lebensmittelbranche, sucht sich mit •
40—50 Mille
bei einem reell. Unternehmen, gl. w. Art tät. zu beteilig. Ang. unter E 5722 an die Gschft.

Altangesehenes und leistungsfähiges
Trierer Weinhaus
sucht tüchtige, bei der Kundschaft gut eingef.
VERTRETER
gegen hohe Provision. Solvente Firmen, mit nachweisl. flottem Umsatz, erhalten unt. günst. Bedingungen gröss. Kommissionslager eingerichtet. — Ausführl. Bewerbungen unt. K. J. 5299 an die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Köln. 439

Suche für
Kummidgnd, Sohlen u. Hacken, Gelbendänder, Kdb. u. Stiefelleben, Strick-Krawatten (auch auf Haltern) nur leistungsfähige
Spezial-Fabriken zu vertreten
im Bezirk: Süddeutschland u. Württemberg. Vertr. prinzipiell nur an Grossist., bei welchen best. eingef. Referenzen zu Dienst. — Eilangeb. unt. Ang. d. fabr. Spez.-Art. unt. B 63 Gschft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. •

Große Verdienstmöglichkeit
bietet sich wohlsituierten Herrn mit Verkaufstalent durch den Vertrieb unserer mehrfach patentierten und hervorragend begutachteten Apparate (Massenartikel) für den dortigen Bezirk. Völlig selbständiges Arbeiten! Besondere Räumlichkeiten unnötig. Für Lagerhaltung Mark 20—50 000 erforderlich! Nur bestempfohlene Herren wollen ausführliche Angebote einreichen unter J. A. 12001 an Rudolf Mosse, Magdeburg. a39

Metallwaren-Handelsfirma
welche eingerichtete Büros, Lagerräume, Meßstand in Leipzig etc. hat
übernimmt
Generalvertretung durch Uebernahme von Filiale oder Niederlassung e. bedeutender Metallwarenfabrik 8360a
oder sucht
sich an einem kl. Fabrikationsbetriebe der Metallbranche zu beteiligen. Angeb. u. B 41 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Suche für Groß-Berlin
Vertretung.
Lagerraum vorhanden. — Angeb. unt. B 60 an d. Gst. B., Neuerweg 57. †

Geld-Gesuche

Ad. suche sofort a. meine
ländliche Besitzung,
ca. 100 Morgen, in Nähe Barm. e. l. Hypothek von 50—60 000 M. Ang. B 2309 Gst. B., Neuerweg 57. †

Heiratsgesuche

Einf. Frl., 24 J. alt, ev., sucht auf d. Wege Bekanntsch. m. anständig. Herrn bis zu 35 J. zw. spät. Heirat. Wwr. mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Briefe m. Bild, das zurückgel. wird, unt. Nr. 81 an die Filiale in Vohwinkel erbeten. •

Reit. Mädch., ev., mit etwas Verm., dem es an Herrenbek. fehlt, w. anst. Herrn bis zu 40 J. zw. sp. Heirat kenn. zu lern. Witwer mit einem Kinde nicht ausgeschl. Briefe mit Photogr. unt. 80 erbeten an die Filiale in Vohwinkel. •

Jungesellin, 47 J., f. die Lst. e. Mädchens oder Wwe. ob. K. v. 30—40 J. zw. Heir. Br. u. W 500 Fil. Hückeswagen. f183

Wer ist einsam?
Prokurist, gut. Charakt., Mitte 30er, verm., bietet einer lieben u. verständ. Dame in guten Verhältnissen die Hand zw. sp. Heirat. Gut. Einheirat o. solche mit etw. best. Gehalt. Ausf. Briefe unt. E 5726 an die Geschft. Diskretion ehrenwörtl. •

Heirat.
Jung. Mann, Anf. der 30er, sucht auf d. Wege eine gute, treue und aufrichtige Lebensgefährtin. Schalz.-Einricht. vorhd. Briefe u. E 5547 Gst. •

Vermischte Anzeigen

Mechan. Werkstätte
(Kraftbetr.) übern. Dreharbeiten u. Apparatebau ev. Herstell. kl. Metallw. Angebote unt. B 2306 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Modern eingerichtete Werkstätte übernimmt laufend
Dreh-, Bohr-, Fräs-, Hobel- u. Schlosserarbeit.
Angeb. unter E 5704 an die Geschäftsst. ds. Bl. •

Teilzahlung.
Möbelgesch. m. reichhalt. Auswl. von gut. Qualitätsmöbeln lief. Wohn.-Einr. u. Einz.-Zimmer zu mäß. Pr. auf Teilz. Ang. u. B 470 an Gst. B., Neuerweg 57. 8365

Feldbahngeleise,
60 cm Spurw., zu verm. Fritz Lex, G. m. b. H., U.-Barm., T. 512 8400a

Achtung!
Auto mit Möbelwagen-Anhänger
fährt leer nach Köln Montag, d. 5. Mai. H. Kolbach, Tel. 1670. •

Für einige Häuser ist der
Innenputz
zu vergeben.
W. Wierth, Baugeschäft, Schwelm, Tel. 350. c489

Schneiderin empf. s. i. Anfert. v. Damen- u. Kinderkleidern. Frau Monjau, G.-Wesburgerstr. 14, III. •

Gt. prav. Mädchen 26J. etwas gewandt im Nähen, möchte a. die
Damenschneiderei
vorzüglich erlernen. Ang. u. E 5695 an d. Geschft.

Kl. 2- od. 1für. Aldrichof. gas Anstr.-Arbeit. gel. • Angebote unter A K an die Filiale Sonnborn.

Männer-Gesang-Verein d. Landw., ½ Stunde v. Bahnhof Lüttringhausen u. Beyenburg, sucht tücht.
Dirigenten,
der auf Geige einübt. — Ang. mit Geh.-Anspruch unter M. G. an die Fil. in Lüttringhausen. f269

Barmer Artikel!
Kapitalist gesucht
für die Fabrikation von Barmer Artikel (Spitzen, Litzen) von tüchtiger erfahrener Verkaufskraft, welche seit langen Jahren in dieser Branche in Barmen tätig ist. Angebote unter B 2317 an die Geschäft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57 erbeten. †

Haustausch.
Südst. Rdbz. Hdl., herrschaftl. Etg.-Haus, 19 Z. u. 5 Mans., Veranden, Fernsicht, Garten, Suche Haus mit Einf. u. 50—150 qm Lager; ev. Hauswohn., 7 Z. Anzeb. unt. E 778 an Gschft. 8344g

Fahren
aller Art werden prompt und reell ausgeführt. Elberfeld, Teleyhon 192. •

Kohlen- und sonstige Fuhren mit Schnell-Lastwagen m. Anhänger besorgt Paul Schlingensiepen, Elberf., Rue 27, Telephon 3909. •

S. G. 30, Elberfeld. • Brief abholen.

Verloren-gefunden

Am 29. 5. zw. 2 u. 3¼ U. v. Ravensberg. b. Bleichstr. gröss. Geldbetrag, in Tasche eingepackt, verloren. Wiederbring. Belohnung. Schmidt, E., Cleverst. 12•

Opel-Fahrrad gestohlen, Geschäft Weyrich, Poststr. Um näh. Angaben bittet Solingen, E., Wall 14. •

Teckelrüde,
schwarz m. braun Abzch., a. d. Namen Hans hörd. entlaufen. Wiederbr. Bel. Vor Ankauf wird gewarnt. Schramm, Barm.-U., Allee 119. †

Schäferhund,
Rüde, schwarz-grau, auf den Namen „Lump" hörend, am Sonntag d. 28. d. Mts. am Toelleturm abhanden gekomm. Nachricht erbeten. Belohnung. Barmen, Mendelssohnstraße Nr. 23. 8349a

Schwarz. Dackel mit gelb. Pfoten (männl., a. Sonntag im Gospital zugelaufen. Gegen Erstatt. der Futter- u. Anzeigenkosten abzuh. bei Breidenbach, C., Kipdorf 61. Tel. 1551. b355

Weißer Spitz abhd. gek. Wiederbr. Bel. Barmen, Wichlinghauserstraße 12†

Unterricht

Schnellfördernder Privat- und Einzel-Unterricht in
Buchführung,
Rechnen, Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen und Schönschrift. 451d
Stunden nach Belieben bis 10 Uhr abends.
C. J. HILGERS,
Barmen, Stenoertstr. 5.

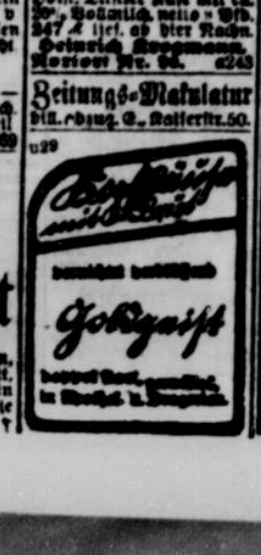
Am 3. Juli
beginnen neue
Tages- u. Abendlehrgänge
für Damen u. Herren, Mädchen und Knaben in Buchführung, Rechnen, Deutsch, Schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Sprachen, engl., franz. 13693
Kaufm. Privatschule
A. Förster,
Elbert., Alexanderstraße 4, Eingang Brückenstraße 4.

Sie lernen Franz. in 6, Engl., Span., Ital. in 4 Mon. nach der
Schroeder-Methode
Umgangsspr., Grammatik etc.
Uebersetzungen.
Elbf., Herzogstr. 40, II.

Kugel-Käse,
rote runde Kugeln,
2 Std. = 9 Pfund 181 M.
Nordmark-Käse in Broden, geld. schnittig u. ohne jeden Abfall, netto 9 Pfd. 181 M.
Holst. Alkmaer Käse mit ca. 20% Fettgehalt, netto 9 Pfd. 247 M. lief. ab hier Nachn.
Heinrich Koopmann,
Norden Nr. 94. e243

Zeitungs-Makulatur
bill. abzug. E., Katterstr. 50.

u29



Zuschneide-Ku
Beginne am Mittwoch d. 7. Juni, in der Schule des Lyzeums in Elberfeld, einen Kursus im Schnitt modernen
„Herrenschneidere
Mein System ist wunderbar leicht zu daß ein jeder mit Erfolg teilneh
Fr. Wienhold, früher Straßburg, Fachlehrer d. Kaiserl. Ind. mehrerer Ehren-Diplome. Anmeldg in obiger Schule und in meiner Wohn Hasselerstr. 7, sowie bei Herrn Münst Luisenstr. 4, Obermeister der Schneider-

Die Elektriz
auf Reisen und Daheim

Elektr. Koch
„ Tee
„ Büg
„ Brenn
„ Kom
Reiseapparate sind bei 110 u. 220 Volt zu
Elektro-Schaeffer, Elb
Grünstraße 27. 13691 Fernspre

Ein prächtiges, spannendes
Island Lustspiel
Erzählung aus Islands großer
von Johannes Bos
Geh. M. 17.40 / Geb. M.
(einschl. Sort.-Aufschlags)
Zu beziehen durch alle Buchhandlu
Verlag W. Girardet / E

Die Tatsac
muß und wird es Ihnen beweis Sie einen wirklich tadellos sit
Herren-Anzu
Cutaway u. gestr. Hose, Schlüpfe
nach Maß, aus erstklass. Qual- und besten Zutaten angefert kommen, wenn Sie sich nach
W. Weier, Elberf
Hochstraße 59, II. E
bemühen.
Soliden Leuten Teilzahlung ge

Ueber Schätze im Ha
denken die meisten Menschen nicht nach. der Hausherr davon, daß er unbedingt Sommermantel haben müsse — denn ja, wo ist denn der alte eigentlich Augenblick kriegt die Hausfrau ordentlic gegenheitssachen. „Ach ja!" Im mächt Koffer, wo alles nicht notwendige Zeu Der Sommermantel wird herausgeno nahme Ueberraschung: „Hm, er ist gar m geringe Aufbesserung — warum nicht trägt man den Sommermantel überhaupt Hausherr dreht ihn nach allen Seiten daran . . Da lächelt die Hausfrau stolz Dr. Weinreichs Monatsmäntel (von der G. m. b. H., Frankfurt am Main) schaf sere guten, wertvollen alten Sachen." Der nicht: Hausschätze sind überall, man zu schätzen wissen.

Würmer
beseitigt man schnell und sicher durch unser echtes
Wörishofener
Wurmagin!
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Taunusstr. 4. b438
Niederl. Barmbrook: P. Im. Loche, Wittekindstraße Nr. 14.
Niederl. Hochdahl: O. Wolff, Kattersr. 6.

Zeichnung 15. J
Malte
Gesch. f. Rhein
900
500
100
Lose 4 M. einsch
Postgebühr 2
empfiehlt und
Gener
Lust. Pferdel
Lose überall



...raunkohle erfunden wurde

...raunkohle mußte erst erfunden wer... Erfindung ist durchaus nicht alt... kennt, welche Rolle die Braunkohle ...hle heute in Deutschland spielt, wie ...geworden ist, daß sie allein heute ...der Ofenheizung ausmacht, daß sie ...hn zu mehr als einem Drittel ver... ...nd unsere zahlreichen Fabriken in ...uß, wird man es faß für unmöglich ...n erst etwa um das Jahr 1760 an... ...am, die Braunkohlenerde in Form ...e zu Brennzwecken zu verwenden. ...er Braunkohle kann Bergrat Bor... ...n werden, der etwa um das Jahr ...linerkriern die klarenKohlen in For... ...nächst zum Salzsieden anwandte. ...eit hat diesen Vorgang wenig be... ...später wurde sie durch den Bürger... ...rnburg Sonnenkalg auf die Braun... ...am gemacht. Dieser begann mit der ...e Ziegel- und Kalkhütte in der betrei... ...er die Braunkohlenerde in eine ...acht hatte. Unüberwindliche Schwie... ...er dabei zu bewältigen. Von ihm ...hl zunächst die Verwendung der ...r privatwirtschaftliche Zwecke aus... ...s haben Bergrat Borlach und Erb... ...richsenf in Dürrenberg aufs ...durch die Experimente des Räum... ...rmeisters, Braunkohlenerde in grö... ...n die Form von Ziegel pressen lassen ...chichten auf dieses Heizmaterial auf... ...cht. Zunächst wurde das Salzkochen ...tlich gepreßten Braunkohlenerde be... ...rend man im Jahre 1765 die Braun... ...s der Gegend von Muschwitz holte, ...ahre 1769—1770 in Teudit und ...gegraben. Man sorunte dort die ro... ...blen bereits an der Brabestelle. In... ...e sich überall großer Holzmangel ein... Ursache, weshalb alle Salinen in ...n der Saale und Elster von Kösen ...bis Halle, ebenso die Fabriken sich ...neuen Braunkohle senden ließen, sich ...t davon überzeugten, daß die festge... ...nkohlenerde eine sehr große Hitze ...Brennmaterial zu verwerten war, ...gepreßtem Zustande verwandt wurde. ...das Schicksal der kaum erfundenen ...entschieden. Sie machte ihren Siegeszug ...eutschland. Eine größere Bedeutung ...die Braunkohle erst in der Mitte des ...hunderts erlangt.

Dr. L.

Vermischtes.

...tverkehr Nürnberg—Genf.

...g. 1. Juni. (Drahtb.) Oberleutnant ...eute morgen 7.18 Uhr mit einem Passagier ...fliegen. Er landete nach einer halbstünd... ...nlandung in Dübendorf um 12 Uhr in ...m 3.45 Uhr verließ er Nürnberg mit vier ...d der deutschen Post und landete gegen ...in Genf. Diese Luftreise Genf—Nürnberg ...l nun alle Werktage zurückgelegt werden.

Amerikas Eisenverbrauch.

...e Heimat der verschiedenen Hitzewellen, hält ...rekord in der Erzeugung und dem Ver... ...eträuken. Es wirkt schon abkühlend, wenn ...daß allein in der Stadt Neuyork die Kunst... ...ine Tagesleistung von 15 000 Tonnen auf... ...eich der Verbrauch von Eisgetränken von ...aterialistisches Kennzeichen des amerikanischen ...so ist die Herstellung von Kunsteis doch ein ...ig junger Industriezweig in den Vereinig... ...der nicht weiter als bis zum Jahre 1870 ...Seitdem hat die Produktion allerdings eine ...steigerung erfahren. Wuchs doch die Zahl ...betrieben von 1870 bis zum Jahre 1920 von ...und der Wert der Erzeugung von 256 250 auf ...eller. Es verdient hervorgehoben zu werden, ...mehreren Bundesstaaten eingeführten Alkohol... ...dem Antialkoholgesetz der Union vorangingen. ...Steigerung des Verbrauchs der beliebten Eis... ...olge hatten. In einigen Staaten betrug diese ...100, ja selbst 200 v. H. Der Eiscremehandel ...en Staaten hat eine Ausdehnung angenom... ...r man in der Alte... Welt kaum eine Ahnung ...rwerter Erzeuger senden einen beträchtlichen ...duktion an die Hotels der Sommerfrischen, ...rnungen von 150 Kilometer. Die Hotels in ...en ihren Eigenbedarf an Eiscreme selbst her. ...Vorgeht wird bei der Zubereitung auf die ...Sahne verwandt, die mindestens 3 v. H. ...halten muß. Viele Eiscremefabriken haben ...Meiereien feste Vorräte, die ihnen deren ge...nerzeugung sichern.

Eingesandt.

Abfertigung auf den Finanzämtern.

...niger Zeit gibt es wohl wenig Leute, die ...em Finanzamt in Berührung kommen und ...hundertlanges Warten ihre kostbare Zeit ...er. Es ist an sich seitens der Behörden schon ...Zumutung, die an die Geduld der Steuer... ...ält wird, Stunden / müßig herumzustehen, ...sein Geld los zu werden, und man sollte ...das Finanzamt vor allen Dingen Sorge ...e, den Verkehr mit dem Publikum zu er... ...kommt heute jemand aus irgendeinem Anlaß ...nen, so gilt es zuerst, sich nach der für den ...enden Stelle auf dem Auskunftszimmer zu ...Dort stehen schon Leute, welche die gleiche ...t, man wartet geduldig, bis man gefragt ...leibt sich dann nach dem, gemäß Auskunft, ...Zimmer. Dort hat man Glück, es warten ...onen vor der Tür, aber die Verhandlung ...mit einem Steuerzahler gepflogen wird, ...eine halbe Stunde, und die Folge ist, — man ...Endlich hat man die Stelle erreicht, wo... ...wenden zu müssen glaubt. Man wird von ...ten empfangen, und dieser stellt gleich fest, ...auf dem verkehrten Zimmer befindet, denn ...im Auskunftszimmer hat sich bei dem starken ...in der Zimmernummer geirrt. Berärgert ob ...Irrtums geht man zu der neuen angewiesene... ...wo sich dasselbe Bild bietet, und man wartet ...zwischen ist es 12 Uhr geworden und die ...Finanzamtes schließen sich fürs Publikum. Man ...derjener Sache nach Hause. Urlaub — ver... ...und niemandem ist gedient. Wäre es da ...licher, wenn das Finanzamt in dem Zahlen ...KorridorOrientierungstafeln anbringen würde, ...nach Steuerkategorien und alphabetischer ...der Straße, hinter welchen die Nummern der ...treffende Straße zustehenden Zimmers stehen ...Durch Anbringung solcher Tafeln würde dem ...enden Publikum viel Aerger und Verdruß er... ...en, und das Treppenlaufen, das namentlich ...en beschwerlich ist, wird vermieden. Zum ...aber waren bedeutend weniger Fragen not... ...das Publikum orientiert sich schneller, die Ha... ...er Auskunftsstelle werden entlastet, und der Stu... ...n man beim Eintritt gewinnt, ist entschieden

Ein Steuerzahler.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie zur Zwangsanleihe.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben:

Die Entziehung von 70 Milliarden für Zwangsanleihe aus der deutschen Wirtschaft bis 1. November 1922 ist eine Unmöglichkeit. Nachdem gerade jetzt erst die dritte Rate des Notopfers eingezogen wurde, die ganze Umsatzsteuer 1921, ¼ der Umsatzsteuer 1922, ¼ der Gewerbesteuer 1922, das zweite Quartal Einkommensteuer 1922 zu zahlen war, fehlt es an Mitteln zur Zahlung besonderer Steuern und Abgaben, auch sind solche auf dem Wege des Kredits nicht zu beschaffen, weil die Kreditgeber selbst von der Zwangsanleihe und den Steuern stark getroffen werden. Die 70 Milliarden würden eine Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz, Einschränkung der Betriebe, Beeinträchtigung ihrer Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit zur Folge haben. Sie sind aber auch gar nicht unterzubringen, ohne den Markt schwer zu belasten und starke Kursrückgänge sämtlicher Reichs- und Staatspapiere herbeizuführen. Daher schlagen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend höher angegebenen Tatsachen vor, die Zwangsanleihe in mehreren Raten zeichnen und entrichten zu lassen.

Die Ausgabe der Zwangsanleihe ohne Zinsen schafft einen sofortigen und dauernden Vermögensverlust, entzieht dem Geschäft Mittel, die es nicht entbehren kann und macht die Beleihung fast unmöglich, wenn nicht Verzinsung und ein stabiler Kurs angestrebt werden. Die Beleihung ist sehr wesentlich. Es ist bekannt, wie infolge der Scheingewinne und deren Fortsteuerung die Betriebsmittel immer mehr verschwinden und wie das Kreditbedürfnis andauernd stärker wird. Daher wird vorgeschlagen, die Zwangsanleihe von vornherein verzinslich, auslosbar, kapitalertragssteuerfrei und ganz oder teilweise frei von der Erbschafts- und Nachlaßsteuer, ferner verwendbar bei Zoll- und Steuerkrediten auszustatten.

Die Selbsteinschätzung im Oktober 1922 ist nicht durchführbar, weil sie nicht gestützt werden darf auf die letzte unterschriebene Bilanz. Das Betriebsvermögen kann im Oktober 1922 auch abgesehen von den Bewertungsvorschriften, nicht annähernd richtig bemessen werden, da in vielen Fällen der Zeitpunkt der ordentlichen Bilanz 10 Monate zurückliegt. Ob und mit welchem Nutzen seitdem gearbeitet wurde, ist vorläufig ungewiß. Auch kann ein großer Gewinn bis 31. Dezember 1922, dem maßgebenden Stichtage, wieder verloren werden, z. B. bei Valutaschulden, durch Streiks usw. Die Bewertungsvorschriften müssen absolut klar und hinreichend früh genug bekannt sein. Eine Zuschlagsabgabe für nicht genaue Vermögensabgabe wäre nur dann annehmbar, wenn erstens die letzte Bilanz und diese nach rechtzeitig verkündeten klaren Bewertungsvorschriften angenommen wird, zweitens aber außerdem ein Verschulden des Unterdeklaranten nachweisbar ist. Die Voraussetzung wäre aber in den weitaus meisten Fällen ohneSelbsteinschätzung im Oktober möglich, wenn nachfolgender Vorschlag berücksichtigt würde:

Für die Voraussetzung wird ohne eine Selbsteinschätzung das doppelte Vermögen vom Reichsnotopfer angenommen. Wer dieses Doppelte nicht hat oder wer nicht zum Notopfer veranlagt war, ist zur Selbsteinschätzung im Oktober 1922 verpflichtet. Dieser Vorschlag macht für die vorläufige Einschätzung im großen und ganzen sowohl die Ausfüllung von Formularen und auch das Zurückgreifen auf Bilanz unnötig. Auf die einzelnen Bestimmungen wird der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund erst nach Abänderung des Entwurfs durch den Reichsrat und Vorlage eines endgültigen Entwurfs eingehend zurückkommen.

Die Geschäftslage in der Konfektion.

Eigenartigerweise haben sowohl die letzten Ereignisse auf wirtschaftlichem Gebiete (Streiks, neue Preis- und Lohnerhöhungen) wie die Gestaltung der politischen Lage relativ wenig Einfluß auf die Geschäftslage in der Konfektion ausgeübt, wenn man von der noch Ostern einsetzenden Zurückhaltung beim Einkauf absieht, die jedoch heute bereits einer erneuten Belebung gewichen ist.

Im allgemeinen ist festzustellen, daß die gute Konjunktur auch weiterhin andauert, zumal der Ausgang der Konferenz von Genua keinerlei Abschwächung des Preisniveaus zu bewirken vermochte. Steigende Rohstoffpreise und die Verteuerung der Fabrikationsunkosten des Halberzeugnisses lassen auch in nächster Zukunft kaum eine Verbilligung erhoffen. Trotz alledem wäre es falsch, wollte man durchaängig von einer Hochkonjunktur sprechen, denn zumindest in einigen Provinzbezirken hat die Geschäftsbelebung noch nicht derart intensiv eingesetzt, um eine solche Behauptung zu rechtfertigen. Allerdings ist nicht außer acht zu lassen, daß auf dem gesamten Konfektionsgebiete der Auftragsbestand noch bis in den Spätsommer hineinreicht; in Berlin hat sogar der Einkauf für Herbst und Winter in ziemlich großem Umfange eingesetzt. Diese Kauflust greift naturgemäß auch auf das Reich über, und man darf wohl die Aussichten der nächsten Wochen als gut bezeichnen.

Ein Moment ist von Wichtigkeit, nämlich die augenblicklich besonders große Schwierigkeit der Warenbeschaffung für die Konfektionsindustrie, besonders in West- und Mitteldeutschland. Hier spielen die valutarischen Verhältnisse eine ausschlaggebende Rolle, weil die Konfektion stark mit ihren ständigen Einkaufsdispositionen nach dem Absatz engagiert ist, von wo sie bestimmte Qualitäten Baumwollwaren usw. beziehen und in französischen Francs bezahlen muß. Ein weiterer Punkt, der besonders Erwähnung verlangt, ist der Kampf zwischen der Textilindustrieverbänden und den Verbänden der Bekleidungsindustrie in der Frage der Preisvorbehalte, sowie die ständigen Reibungen, die zwischen den letztgenannten Verbänden und dem Abnehmerkartell, dem Reichsbund des Textileinzelhandels entstanden sind und auch heute wiederum vorherrschen. Der Textileinzelhandel hat es auch den Verbänden der Herrenkonfektion gegenüber auf einen vertragslosen Zustand ankommen lassen.

Betrachtet man nun im einzelnen die Aussichten für den Herbst, so muß man selbst bei sehr vorsichtiger Schätzung damit rechnen, daß sich die Großhandelspreise in der Damenkonfektion um mindestens 50 Prozent, wenn nicht mehr, steigern werden. In Herrenkonfektion dürfte dieser Prozentsatz sogar überschritten werden, und wenn nicht alles täuscht, erreichen wir mit Abschluß der Herbstkollektion (also kurz nach Pfingsten) in vielen Artikeln bedenklich die Norm der Weltmarktpreise. Nur in Fällen, wo besonders klug und rechtzeitig disponiert wurde, wird man noch mit einigermaßen billigerem Angebot rechnen können. In der Damenkonfektion beginnt schon heute der Ordereingang für schwere Winterware, die teilweise zu sofortiger Lieferung deklariert wird. Man ist jedoch im Augenblick noch auf das Sommergeschäft eingestellt und kann den Ansprüchen der Kundschaft nicht in dem Maße nachkommen, wie es im Vorkriegszeitalter der Fall war. Die Konfektionswerkstätten sind stark überlastet und überdies sind die Webereien in der Lieferung von Winterstoffen recht sehr im Rückstand.

Die ausländische Bekleidungsindustrie steht ebenfalls im Zeichen günstiger Konjunktur. Aus Frankreich lauten die Berichte aus der zweiten Maihälfte durchweg optimistisch, besonders die Damenkonfektion verfügt über bedeutende Exportaufträge. Auch England steht im Zeichen augenscheinlicher Besserung, was um so bemerkenswerter ist, weil man eine allgemeine Krise in der Konfektion befürchtete und bereits große Betriebseinschränkungen vornehmen mußte. Heute jedoch sind die Kleiderfabriken wieder in voller Tätigkeit und verarbeiten bereits Winterware. Auch im Einzelhandel ist man zufrieden; die Warenhäuser haben den größten Teil ihrer Bestände in Frühjahrsware bereits ausverkauft und rechnen mit einem guten Sommergeschäft. In den Vereinigten Staaten ist der Streik der Konfektionsarbeiter abgewendet worden, nachdem ihnen zugesagt wurde, keinen Lohnabbau eintreten zu lassen. Dadurch ist natürlich eine allgemeine Preissteigerung um etwa 10—12½ Proz. erforderlich geworden.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld, 31. Mai. Durch die dauernde Aufwärtsbewegung der Preise veranlaßt, fahren die Verbraucher fort, den notwendigsten Bedarf für die nächsten Monate zu decken, so daß man die Nachfrage in der letzten Woche als gut bezeichnen kann. In Mailand herrscht weitere Aufschlagsstimmung, obgleich die Ernteberichte günstig lauten. Züricher, Lyoner und hiesige Häuser haben in den letzten Tagen größere Posten für Juli-August-Lieferung abgeschlossen, wahrscheinlich handelte es sich hierbei um Deckungskäufe. Kokons neuer Ernte wurden mit 71 Lire bezahlt, gute Qualitäten gegen je nach Titer mit 340—360 Lire angeboten. Einkäufe in Seide alter Ernte gestalten sich immer schwieriger, da die Vorräte immer mehr abnehmen und die Auswahl sehr klein ist. Aus Yokohama wird gute Nachfrage zu steigenden Preisen gemeldet. Greifbare oder bald lieferbare Seide guter Beschaffenheit, wie sie in der Hauptsache für den europäischen Markt in Frage kommt, ist schwer zu finden, da die Vorräte sehr zurückgegangen sind. Lieferungsware kostet heute infolge der erhöhten Kokonpreise etwa 3 Schweizer Franken mehr als in der Vorwoche.

Vom Mailänder Markt wird berichtet, daß die Woche mit großer Hitze erhitzte Gemüter brachte, insbesondere der Spekulation, welche weiter stark in Tätigkeit war und die Preise bedenklich getrieben hat. Die Ernteaussichten bleiben günstig; es wird allgemein angenommen, daß eine etwas größere Ernte als die des letzten Jahres zu erwarten ist. Greifbare Ware ist durch die Preistreibereien der Spekulation noch mehr von der Bildfläche verschwunden. Während Exquis-Waren und Sonderartikel bis zum Juli nicht zu beschaffen sein werden, würde, wenn eine Beruhigung kommen sollte, doch wohl der eine oder der andere greifbare Posten zum Vorschein kommen. — Einige Versuche, Strusen zu 39 oder 40 Lire für neue Ernte zu kaufen, dürften bisher ohne Erfolg geblieben sein.

Auf dem Züricher Markt sind die Geschäfte in der letzten Woche etwas ruhiger geworden. Gezwirnte Seiden waren etwas vernachlässigt, und es wurden nur kleinere Posten für nahe Lieferung gekauft. In Webgrogen war etwas Umsatz vorhanden. Die Preise waren unverändert fest, sowohl für italienische wie für asiatische Seiden, für die letzteren war ein neuer Aufschlag zu verzeichnen.

Im Lyoner Geschäft hat sich, obgleich während der letzten Woche die Büros und Magazine infolge des Himmelfahrtstages und der Rennen in Lyon mehrfach geschlossen waren, dennoch eine gewisse Lebhaftigkeit gezeigt. Die Nachfrage nach verfügbarer oder schnell lieferbarer Ware, die immer seltener wird, ist seitens des Verbrauchs lebhaft geblieben; er ist bei den wenigen Ballen, die er auftreiben konnte vor den erhöhten Preisen, die man ihm abgefordert hat, nicht zurückgeschreckt. Bezüglich der neuen Seide scheint sich die Fabrik abwartend zu verhalten. Die neue Ernte scheint sich gut anzulassen, und die Käufer scheinen einig zu sein, übermäßige Preise zurückzuweisen. Man hat in europäischen und Levante-Seiden folgende Preise erzielt:

Greges Cevennes extra 11/13	210—215	Fr.
Greges Italia extra 12/16	210—215	Fr.
Greges Piémont et. Messina extra 11/13	215—225	Fr.
Greges Piémont et. Messina 1er ordre 12/16	210	Fr.
Greges Piémont et. Messina 1er ordre 12/16	195	Fr.
Greges Brousse 1er ordre 13/15	200	Fr.
Greges Organsins Piémont et. Messina extra 19/21	245	Fr.

Der Marseiller Kolonmarkt ist fest, jedoch mit sehr geringem Geschäft aus Mangel an Ware. Man wird in die Ernte gehen, ohne Vorräte in den Lagerhäusern zu haben. Es ist nur wenig in lieferbarer Ware neuer Ernte gemacht worden, und man hat Syrien-Endrette zu 40 Franken verkauft. — In Schappegarnen ist dauernd lebhafte Nachfrage, trotz der Preiserhöhung um 3 Franken auf die mittleren und geringeren Beschaffenheiten, welche von den Spinnern am 19. d. Mts. beschlossen worden ist. — In Mailand sind trockene Kokons sehr fest gehalten auf 69—70 Lire 1. Wahl Frimler, Sept.-Lieferung, und dies trotz einer Ernte, die unter günstigen Bedingungen beginnt.

In Neuyork sind die Geschäfte für sofortige Lieferung lebhaft, auf fernere dagegen weniger zahlreich. Preise in Richtung nach oben. — Der Schanghai-Markt befindet sich aufs neue im Hochgang, da der Wechselkurs auf 9,25 gestiegen ist. Die außerordentlichen Preise hemmen die Geschäfte, man muß 205 Franken für Best 1 13/22 bezahlen — Kanton ist gleichfalls ruhig aber sehr fest. Durch die hohen Preise, zu denen man infolge der übertriebenen Forderungen der Eigner und infolge des hohen Wechselkurses gelangt, werden die Geschäfte sehr schwierig. — Ueber den Yokohama-Markt ist schon oben berichtet. Die Besserung ist eine tägliche; der Preis für 1½ 13/15 hat 1870 Yen erreicht. Die Besserung wird hervorgerufen durch diejenige auf den Ursprungsmärkten, durch die Festigkeit der Wechselkurse und die geringen Vorräte in Japan. Die Preise für Greges Japon filatures waren: 1—1½ 9/11, zu liefern 217,50 Fr., 1½ 10/12, zu liefern, 205—210 Fr., 1½ 13/15 zu liefern, 186—192 Fr.

Aus der Industrie.

Gebrüder Goebhart, A.-G., Düsseldorf. Der Jahresbericht weist einen Bruttoüberschuß von 4,023 (i. V. 8,14) Mill. Mk. aus. Nach Abzug der Unkosten und Steuern im Betrage von 1,668 (3,109) Mill. Mk. und Abschreibungen von 1,4 (2,91) Mill. Mk. verbleibt einschließlich Nachtrag ein Reingewinn von 1,808 (2,11) Mill. Mk. Hiervon sollen 11 Proz. Dividende (i. V. 11 Proz. und 11 Proz. Bonus) auf das 12 Mill. Mk. betragende Stammaktienkapital und 6 Proz. für die 6 Mill. Mk. neuen Vorzugsaktien verteilt werden. Der Geschäftsbericht äußert sich zu diesem gegenüber dem Vorjahre ungünstigen Ergebnis wie folgt: Es wird gesagt, daß die Lage im Nahbaugewerbe sich nicht gebessert habe, auch werde in nächster Zeit keine Besserung zu erwarten sein. Im Vorgeschäft waren die Preise bis Ende des Jahres sehr schlecht, seitdem ist eine Besserung eingetreten, die ein gutes Ergebnis für 1922 rechtfertigt. Das Tradewerk war gut und lohnend beschäftigt und hat reichlich Aufträge. Die Verteilungen haben weder keine Erregnisse abgeworfen. Aussichten auf Besserung sind hier vorhanden.

GA **Frowein & Nolden, A.-G., Düsseldorf.** Die in Düsseldorf seit 20 Jahren bestehende Firma Frowein & Nolden, Vereinigte Lebensmittelwerke, ist unter der Firma Frowein & Nolden, A.-G., Düsseldorf, mit 35 Mill. Mk. Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und in das Handelsregister eingetragen worden. Es wurden 20 000 Aktien zu 1000 Mk. und 5000 7½proz. Vorzugsaktien zu 3000 Mk. begeben. Die Aktien wurden übernommen von Carl Nolden (Düsseldorf), Ernst E. Frowein (Elberfeld), Frau J. Schmitz Erben (Elberfeld) und dem Bankhaus C. G. Trinkhaus (Düsseldorf). Dem ersten Aufsichtsrat gehören an Fabrikant Eduard Gebhard (Elberfeld), Bankdirektor von Treskow (Düsseldorf), Dr. Richard Frowein (Elberfeld), Bankdirektor Carl Neuhaus-Wichelhaus (Elberfeld), Bankier Freiherr August von der Heydt jun. (Elberfeld). Der Vorstand wird gebildet von Carl Nolden (Düsseldorf) und von Ernst E. Frowein (Elberfeld).

Rauheimer Sprudel nach Amerika. **Neuyork**, 2. Juni. (Durch Funkspruch.) Das Mitglied des Aufsichtsrates der Rauheimer Mineralquellen, G. m. b. H., Graf Joseph Sokolowski, der hier weilt, meldet den Abschluß eines Abkommens über 1½ Millionen Dollar mit einem amerikanischen Drogen-Syndikat zur Einführung des Sprudel aus Bad Rauheim.

Börsen.

b.) **Düsseldorfer Börse.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte ein freundliches Aussehen. Auf allen Marktgebieten machte die Besserung des Kursstandes weitere Fortschritte, doch war das Geschäft mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage ziemlich still. Reger war der Verkehr in Kaliwerten, wo vor allen Dingen Deutsche Kali recht fest lagen und über 200 Prozent gewannen. Auch die übrigen Kaliaktien trugen Kursgewinne davon. Kaliwerte stiegen gleichfalls ansehnlich im Preise. Der Braunkohlenkurenmarkt war vorwiegend fester. Auf dem Kohlenkurenmarkt wurden von schweren Werten König Ludwig um 100 000 Mark höher bezahlt. Interesse bestand weiter für Langendrahm, die um 10 000 Mark anzogen. Kohlenaktien verzeichneten gleichfalls leichte Kursbesserungen.

Devisen.

b.) **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** trat gestern nachmittag auf Deckungskäufe hin eine erhebliche Befestigung ein. Die Mark, die mit 37½ Anfangskurs aus Neuyork gemeldet wurde, schwächte sich dort ab. Holland 10 650 bis 10 750, England 1222½ bis 1230, Kabel Neuyork 273 bis 275, Frankreich 2520 bis 2540 und Belgien 2300 bis 2340.

GA **Berliner Devisenfreiverkehr.** **Berlin**, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Befestigung der Devisenkurse machte an der heutigen Berliner Abendbörse weitere Fortschritte. Der Dollar stieg auf 275½, Holland 10 650, London 12374, Paris 2510. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börse anfangs mit 0.36¾ und später mit 0.37 gemeldet.

Neuyork, 2. Juni. Eröffnungskurs der Mark: 0.36¾—0.36¾.

Warenmärkte.

GA **Kölner Getreidebörse.** **Köln**, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Infolge der bevorstehenden Feiertage war die Börse nur mäßig besucht, das Geschäft aber lebhaft, besonders in Futtermitteln und Rauhfutter. Es notierten Weizen inl., 1525 bis 1535, ausl. 1565 bis 1600, Roggen, inl., 1175 bis 1200, Hafer 1370 bis 1385, ausl. 1300 bis 1325, Futtergerste, ausl. 1325 bis 1350, Mais, trocken, 1020 bis 1050, Weizenmehl, rein, inl., 2025 bis 2050, Weizenmehl 000 mit Auslandsweizen 2125 bis 2150, Kleie, trocken, mit Sack 800 bis 820, Ackerbohnen 1250, Rübkuchen, lose, 850, Palmkuchen, lose, 1060, Leinkuchen, lose, 1500, Zuckerschnitzel, lose, 970 bis 980, Wiesenheu, inl., lose, 690 bis 700, gepreßt 710 bis 790, Kleeheu, lose, 950 bis 900, Roggenstroh, Weizenstroh, Haferstroh, gepreßt, 316 bis 340 Mark, alles für 100 Kilogramm.

GA **Kölner Warenbörse.** **Köln**, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Rohkaffee Santos ½ Kilogramm 84 bis 85 Mark, Schmalz 170-Kilogramm-Faß 8200, 50-Kilogramm-Faß 8250, in Kisten zu 25 Kilogramm 8300, Butter 1. Qualität Großhandelspreis 6900, 2. Qualität Vorverkaufspreis 6000 bis 6500, 3. Qualität je 50 Kilogramm 5000 bis 5500 Mark, Milch, ungezuckert, Kiste zu 4816 für die Kiste 1050 bis 1150 Mark, Corned Beef 1675 bis 1775, Eier, sortiert, 5.20 Mark das Stück, unsortiert 4.85 bis 5 Mark. Das Geschäft war ruhig.

GA **Hamburger Warenmärkte, Hamburg**, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf dem Kaffeemarkt waren nur kleine Umsätze zu schwankenden Preisen. Mit Brasilien keine Abschlüsse. Kakao ruhig. Accra 48 bis 50 Schilling loko. Reis etwas fester. Das Inland kaufte stärker. Getreide bei schwachem Geschäft wenig verändert. Mais anziehend. Es notierten Weizen 695 bis 710, Roggen 540 bis 550, Hafer 580 bis 590, Gerste 620 bis 635, Mais 462 bis 465 Mark per Zentner. Oelkuchen bei höheren Forderungen geschäftslos.

GA **Bremer Baumwollbörse.** **Bremen**, 2. Juni. (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple, 1 Uhr mittags 136.70, 6 Uhr abends 138.30 das Kilo.

Hamburg, 2. Juni (Drahtbericht.)			
Silber (ca. 900 fein)	5625/5675	Viel ab Hütte	2820/2850
Silber per Juni	5625/5550	Blei (doppelt raff.)	287½/2890
Silber per Juli	5600/5625	Zinn Banca Straits	192/193
Silber per August	5550/5625	Zinn, 4 Wochen	194/192
Zink (Lagerware) prompt	3225/3200	Kupfer, grob Kath	84/82
Zink per Juni	3275/3200	Kupfer Raffinade	76/75
Zink per Juli	3250/3200	Kupfer Wirebars	88/86
Zink per August	3225/3175	Quecksilber	415/420
Zink ungeschmolz.	2750/2650	Antimon	29½/30
Blei (Orig. Hütten-weichblei, dopp. raffiniert) Lager	2950/2850	Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	—
		Platin	690/700
		Gold	—

Berlin, 2 Juni (Drahtbericht.)			
Elektrol. Kupfer	8750	Original-Hütten-Aluminium	1080/
Raffinade Kupfer	7475/7525	do. per Draht	11200
Original-Hütten-weichblei	2900/2960	Zinn Banca Straits	18700
Hütten-Rohzink			bis 18800
(Preis des Zinkhütten-Verbandes)	3399	Hüttenzinn	18300
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	3200/3250	Rein Nickel	bis 18400
Original-Hütten-Rohzink ab oberschlesische Hütte	—	Antimon Regulus	17700
Remailed-Pl.-Zink	2700/2750	Silber-Barren	bis 18100
		/ca. 900 fein)	2800/2850
			5660/5675

London. (Drahtbericht.)			
1. Juni		2. Juni	
Kupfer	63½	Kupfer	63½
Kupfer, 3 Mon.	63½	Kupfer, 3 Mon.	63½
Elektrolyt	69½/71½	Elektrolyt	69½/71½
Bestselected	—	Bestselected	67½/69½
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kasse	153½	Zinn per Kasse	154½
Zinn, 3 Mon.	154½	Zinn, 3 Mon.	155½
Blei	23½	Blei	23½
Blei	25	Blei	24½
Zink	28½/27½	Zink	28/28
Silber	36½/36½	Silber	36½/36½
Gold	93/1	Gold	92/11

OW **Vom Liverpooler Baumwollmarkt.** Am Liverpooler Baumwollmarkt hat sich die feste Haltung der Vorwoche geradezu zu einer Hausse ausgedehnt. Allerdings setzten die starken Käufe erst zum Schluß der Berichtswoche ein, da in den ersten Tagen die drohende Aussperrung in der Baumwollindustrie in Lancashire allgemein zur Zurückhaltung mahnte. Es bestand die Gefahr, daß etwa 140 000 Arbeiter ausgesperrt werden würden. In letzter Stunde ist diese Gefahr durch ein Kompromiß verhindert worden. Da im übrigen der Geschäftsgang in der englischen und amerikanischen Textilindustrie durchweg zusehends besser wird und da auch an den amerikanischen Plätzen die Tendenz stark nach oben gerichtet war, so hatte der Liverpooler Markt die Preisbewegung durch starke Steigerung in den letzten Tagen ein. Dementsprechend setzte die Mainotierung ihre Steigerung weiter von 11,64 auf 11,95 fort. Ebenso befestigte sich die Juli-Notierung von 11,30 bis 11,80, während der Oktoberpreis von 11,29 auf 11,51 anzog, nachdem vorübergehend noch höhere Preise bezahlt worden sind. Für ägyptische Baumwolle werden gleichfalls durchweg höhere Preise gezahlt, obwohl die Aussichten für die ägyptische Baumwollernte noch den neuesten Nachrichten aus Aegypten günstig beurteilt werden. Allerdings ist ein Ueberblick über das Gesamtresultat der Baumwollernte naturgemäß in dem jetzigen Stadium noch nicht möglich.

Elberfeld

Czardas-Palast

Die elegante Stätte der Tanzkunst

Kasernenstr. 66 **Düsseldorf** Telephon 6987

Ständiges Auftreten erstklassiger internationaler Tanzkünstler.

Juni: **Ballett Mastera** Czerpanow u. Slavina. **Czardas Ballett** Margot Radioneff.

Jeden Nachmittag der elegante **4-UHR-TEE.**

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundertätiger Trank für Gesunde, Kranke u. Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, rund 3000 Gerstenkörner, dazu gehört, um ein halbes Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

4000 ärztliche Gutachten und Verordnungen innerhalb Jahresfrist weisen auch auf die ausgezeichnete Wirkung dieses Bieres hin. Köstritzer Schwarzbier sollte deshalb auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.

Niederlagen in: h60

Elberfeld: Fr. Stephan, Ronsdorferstr. 4, Teleph. 1211, und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Auf Teilzahlung!

Erotikseige

Herren-, Damen-, Burschen-, Knaben-Garderoben aller Art

Jumper, Sommer-Kleider, Seid. Strickjacken

Leib- u. Bettwäsche, Gardinen, Stores, Hemdentuche, Hemd usw.

Bequeme An- und Abzahlung.

Streng reelle fachmännische Bedienung. Besichtigen Sie unser Lager ohne Kaufzwang.

Strengste Verschwiegenheit. 4814

Auf Wunsch — persönl. Besuch

Adler & Berger, Barmen

Wichlinghauserstraße 15. Telephon 5579.

Ia frische Rinderknochen und Schweinekoteletts

in größeren Mengen abzugeben. 9516

Robert Berghaus, Elberfeld, am Schlachthof. Fernruf 4650 u. 3239.

Borussia

Barm., Semesterfest

Pfingstfeiertage von 4 Uhr ab:

Fest-Ball

in den dekorierten Räumen.

Beiderbecks Mischung

20 % 40 %

Willst Du in den Feiertagen etwas ganz Besonderes haben, was Dich frisch und munter macht, dann gib auf die Marke acht: **„Kaffeemischung Beiderbeck“, nur die allein** erfüllt den Zweck.

Beiderbeck & Co., Barmen,

Unterdörnerstr. 72. Fernspr. 660 u. 6396.

1089

Thalia-Theater, Elberfeld.

Heute, abends 7½ Uhr. Der größte Lacherfolg der Jetztzeit! „Der fremde Lebemann.“ — In der Hauptrolle: Peter Prang. 6522

SIEGES

-Theater, Elberfeld, Schwanenstr.

Unser Fest-Spielplan umfaßt 4 Filme . . . . . 23 Akte.

Samstag . . Sonntag . . Montag.

Der gewaltige Sensationsfilm mit

Luciano Albertini

dem italienischen Kraftmenschen, in

Der König der Manege

Vorzüglicher Sensationsfilm mit waghalsigen Zirkus- u. Verfolgungsszenen in 6 Akten.

Außerdem: **Ein 1b-Akter!** I. und II. Teil gelangen zusammen zur Vorführung:

Der heilige Haß

Eine geheimnisvolle, abenteuerliche Geschichte.

Ferner: Der Liebling unserer Besucher

Bruno Kastner

der elegante Darsteller, in:

Der Mann der Tat

Sensationsfilm in 5 Akten.

Versäumen Sie nicht unseren ganz vorzüglichen Spielplan. h586

Thalia-Diele - Thalia-Café

Telephon 6996 **Elberfeld** Telephon 1190

Inh.: Ernst Rösche. Direkt.: Alfr. Leshebusch.

PROGRAMM:

Anni Forstmann und Partner, Gesang- und Tanz-Duett.
Emil Hübner, Comiker, Chansonnier.
Lissi Meyer, Verwandlungs-Tänzerin.
Arthur Wright, Manipulator.
Roman Rombien mit klein Ingeborg, Tanz-Akt.
Hans Salomon, Luftakteur.
Willy Schäffer-Reinecke, Baßbariton und Stimmenimitator. h154

Kohlfurterbrücke

Telephon 2271 Amt Solingen **Brückerhof** Telephon 2271 Amt Solingen

Besitzer: Hugo Jakobs 9444

hält sich für die Feiertage bestens empfohlen.

2. Pfingsten: Frühkonzert.

Reichhaltige Mittags- und Abendplatten. Veranstaltungen aller Art. Separates u. s. w.

Rat und Hilfe

in allen Lebens- u. Rechtsfragen,



bei Ehescheidungen, Vaterschaftssachen, Familienangelegenheiten, Beschaffung von Beweismaterial, Zivil- u. Strafprozesse, Ermittlungen bei Haus- u. Fabrikdiebst., Beobachtungen auf Reisen, in Badeorten, auch von Personal betr. Treue, Ruf, Charakter, Mitgift usw. Erledigung jed. Vertrauenssache.

Detektiv-Institut und Auskunftei

Hugo Hausmann 13892

15 Wall 15 **ELBERFELD** Tel. 2446.

Handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Vornehmstes, größtes Unternehmen, bekannt als zuverlässig und vertrauenswürdig auf Grund langjähriger Tätigkeit. Separate Konferenz-, Sprech- und Wartezimmer. — Viele Anerkennungsschreiben.

Entfettung!

Glänzender Erfolg durch unsere **Original Wörishofener Kur**

Allein echt: h439

Wörishofener Kräuterhaus,

Elberfeld, Turmhof 4.

Niederlage **Ronsdorf:** F. W. Ohrig, Hittastr. 14.

„ **Vohwinkel:** H. Wolff, Kaiserstr. 6.

Nähring! Putz-Geschäft. Nähring!

Ständig großes Lager Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, Hutformen, Blumen, Federn etc. Verkauf zu sehr billigen Preisen. Hutformen von Mk. 75 an.

Frau R. Trucker, Elberfeld,

Ronsdorf 4, Ecke Berlinerstraße.

Japan

- im -

Rosenhof

Elberfeld, Neumarkt 20

Fernsprecher 6022.

Ein Abend im Reiche des Mikado

unter Mitwirk. nachstehender Künstler.

Wunderbare Dekoration. Große Ueberraschungen.

Bruno Prager, als Gast. der hochaktuelle Humorist.

Mia Cara die Mode-Dame. | **Cilly Lewendel** Verwandl.-Tänzer.

? RESOR ? der lebende Vulkan.

Ri & Mara Tanz-Duett. | **Carl Weigelt** sächs. Komiker.

Anny Lehner, ehemaliges Mitglied des Thalia-Theaters, als Gast.

Einziges Kabarett am Platze mit tägl. Nachmittags-Vorstellung. Eintritt frei. Eintritt frei.

Abends 8 Uhr: Große Vorstellung. Eintritt 3.00 Mk. und 3.00 Mk. Steuer.

Jägerhof Tanz-Lichtenplatz

(Arthur Kölsch.)

An beiden Pfingstfeiertagen, morgens 7 Uhr: Frühkonzert. ab 6 Uhr: Pfingstfeiertage, nachm. von 4 Uhr ab: Familien-Konzert mit anschließendem Ball.

Messen-Herstellung Großer Vorrat

Transmissionen

Ritterhaus & Hecker

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Barmen-U.

1206

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Auf Kredit!

erhält jedermann zu den günstigsten Abzahlungs-Bedingungen hochfeine

Herren- u. Burschen-Bekleidung

in dem altbekannt reellen

Kredit-Haus

A. Adlerstein & Co.

E., Kl. Klotzbahn 12 I.

Hinter dem Rathaus.

1187

Trauringe

gesetzlich gestempelt, in jedem Goldgehalt und allen Größen stets vorrätig! Schöne Brillantringe, Brillant-Anhänger, goldene und silberne Uhren, Armbanduhren, goldene Ketten und Armbänder, silberne und versilberte Bestecke, dito Taschen, Zigaretten-Etuis etc. in neu und gebraucht, wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie.

L. Leeser, Elberfeld

nur Oehlerstr. 29, I. Stock.

Fernruf 827.

Uhren, Gold- u. Silbergegenstände nehme zu reellen Preisen in Zahlung.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager.

Stadthalle Ba

Montag, den 5. Juni, 2. Pf. nachmittags von 5–6 U.

Künstlerisch. Unterhaltun

der

Verein. Städt. Orchester Bar

Erfrischungen

Großstück

Wein- und Biers

Neuerweg 86 **Barmen** Te

Erstklass. Wein- u. Bierre

Vorzüglicher Mittags

Reichhaltige Abendkar

Gut gepflegte Weine u. Biere.

Frucht-Eis

Bad Mählers

Telephon 2809. **bei Barmen.**

Herrlich gelegene Sommer-F

Geöffnet von 7 Uhr morgens bis

Gr. Gondelteich mit 6 Kähnen. Glasveran

auf beide Teiche. Schöner Saal mit Kla

An beiden Pfingstta

Großes Konzert un

ausgeführt von der Grünewald'sch

Halte mich sämtlichen Vereinen und bestens empfohlen. † Besitzer: Brin

Circus

Hermann Alth

Barmen, Carnaperst

Allabendlich 8 Uhr:

Riesen-Spielp

An beiden Pfingsttagen ta

2 Vorstellunge

um 3 und 8 Uhr.

Nachmittags Kinder halbe P

Vorverkauf: Krüger & Oberbeck, an der Rathausbrücke, Elberfeld; Döppersbergerbrücke sowie a.d. Circ

Billig!

Für die Feiertage empfeh

Ia weißes Kalbfl

von besten Mast-Kälbern, sowi

Prima Schweinefl

feinster Ausschnitt,

gekochten u. rohen Schink

feinste Thüringer Wurstwaren

Ernst Sackermann, Elb

Bachstraße Nr. 97. Bachstra

Billig! **Bil**

Gefrierfleisch . . . . . Pfd.

Gehacktes . . . . . Pfd.

Wurstwaren zu billigsten Pre

Karl Sieper, Groß-Schla

Fernsprecher 1683. Elberfeld. Friedri



Nur Elberfeld, Blaffertstraße 8. Kein

Eleg. Damenhüte in allen modernen

sesch. Garnit. 12.-,

Billiger Verkauf von Musterhüten mit kl

baren Fehlern v. Mk. 8.- an. — Garnituren

Bänder etc. in seinen geschmackv. Dessins.

Aufgarnieren gar. erstkl. fachmänn. Verarbeitung. **Frau Elfried**

BESUCHEN SIE

DAS ETAGEN-GESCHA

„HANSA

ALTENMARKT 12 ELBERFEL

BILLIGE PREISE

GROSSE AUSWAHL

STRENG REELLE BEDIENUNG